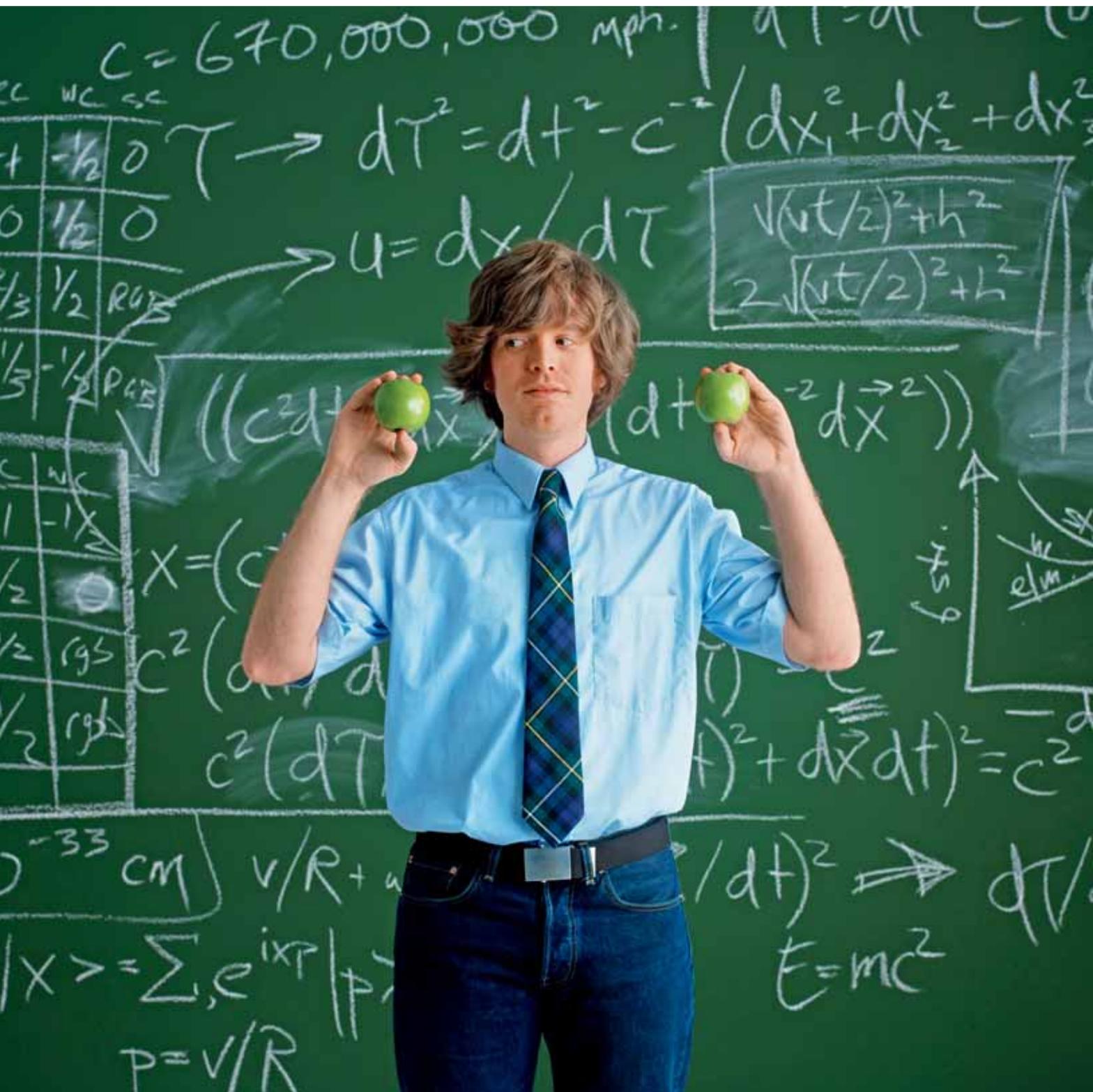


# RHEINISCHES ZAHNÄRZTE BLATT



Nr. 4 · April 2008 · F 5892



Wieder kräftig zubeißen können?  
Äpfel sind bei uns kein Maßstab.



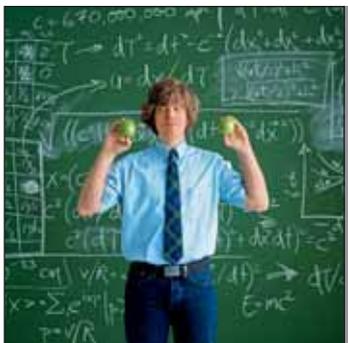
Kraft- und formschlüssige Verbindung  
Übersichtlich und unkompliziert  
Perfekte Passgenauigkeit

**Hotline: 0 18 01 - 40 00 44** zum Ortstarif  
**Freefax: 0 80 00 - 40 00 44**



 **HENRY SCHEIN®**  
DENTAL DEPOT

**alphatech®**  
Implantate



# Medizinisches Wissen und Behandlungsentscheid

Die Entwicklung des medizinischen Wissens verläuft mit zunehmender Geschwindigkeit. Dadurch wird einerseits altes Wissen obsolet, andererseits müssen die Neuerungen ihren Weg in Ausbildung und Praxis finden. Neues Wissen muss möglichst schnell transferiert werden. Bevor es aber zu Änderungen an bestehenden Verfahrensweisen kommt, muss eine inhaltliche Analyse klären, welche konkreten Bedürfnisse bestehen und in welcher Form grundsätzlich Abhilfe geschaffen werden kann.

Die Anforderungen an eine medizinische Entscheidungsfindung werden häufig mit empirisch getroffenen Entscheidungen kollidieren, was zu Fragen führt, die geklärt werden müssen. Dadurch eröffnet sich die Möglichkeit der Adaptation von bestehendem an neu hinzugewonnenes Wissen und Erfahrungen. Es kommt zu einem ständigen Wachsen und Verbessern der Entscheidungsfindung.

Der Prozess der Entscheidungsfindung muss nachvollziehbar und dadurch erklärbar sein. Alle Behandlungsalternativen und ihre Auswirkungen müssen dargestellt werden. Die finanziellen Folgen müssen aus Gründen der Wissenschaftlichkeit aus diesem Prozess herausgehalten werden. Der individuelle Vergleich der Behandlungsalternativen im Verhältnis zu den jeweiligen Kosten muss dem Gespräch zwischen Arzt und Patienten überlassen bleiben.

Nur ein geringer Teil der medizinischen Behandlungen ist universell als zweifelsfrei anerkannt. Deshalb gelten auch alternative Lehrmeinungen als gleichberechtigt, solange sich keine von ihnen als die eindeutig bessere erwiesen hat. Selbst bei absolut anerkannten Regeln kann es immer wieder Ausnahmen geben. Aus diesem Grunde bleibt die Entscheidung stets im Ermessen und in der Pflicht des jeweils praktizierenden Arztes. Er kann von der üblichen Behandlung abweichen, falls eine entsprechende Entscheidung begründet und somit geboten ist.

Vor einer Entscheidung sind die Alternativen mit allen positiven oder negativen Kriterien zu versehen, um mögliche Vor- oder Nachteile daraus ableiten zu können. Hierbei spielen sowohl die Prognosen als auch die entstehenden Kosten eine wichtige Rolle. Sie zeigen die zeitliche Entwicklung jeder Behandlungsalternative auf der Grundlage von Erfahrungswerten auf.

*Kommission Qualitätssicherung der ZÄK NR*



In der Rubrik „Gesundheitspolitik“ finden Sie ein Interview mit dem Minister für Innovation, Wissenschaft, Forschung und Technologie des Landes Nordrhein-Westfalen Prof. Dr. Andreas Pinkwart, der am 5. März 2008 der Voshövel-Treff der rechtsrheinischen Rotary und Lions Clubs besuchte.

Seite 188

Am Samstag, dem 16. Februar 2008 war der Vizepräsident der Zahnärztekammer Nordrhein zu Gast in Köln beim WDR 4 in der Hörfunksendung „In unserem Alter“. Am Expertentelefon nach der Sendung wurde er bei der Beantwortung der Höreranfragen unterstützt durch seine Vorstandskollegen Dr. Klaus Görgens und Dr. Ullrich Wingenfeld.

Seite 192



In der Rubrik „Aus Nordrhein“ berichten wir unter anderem über das Neujahrssessen des Aachener FVDZ, die Werbekampagne der Wuppertaler Zahnärzte auf einer Schwebebahn und das 4. Düsseldorfer Symposium Zahnmedizin. Lesen Sie ab

Seite 196

Da die Nachfrage nach Kursen für ZFA zum Thema Hygiene nach wie vor sehr hoch ist, hat die Zahnärztekammer Nordrhein ihr Fortbildungsangebot erweitert, um den Bedarf an zeitnaher Fortbildung abzudecken. Nähere Informationen zu den Veranstaltungsinhalten gibt der Referent für die ZFA-Fortbildung Dr. Hans-Jürgen Weller auf

Seite 216



	Seite
<b>Gesundheitspolitik/Politik</b>	
Minister Pinkwart setzt auf Bildung und Innovation	188
RZB-Interview mit Prof. Dr. A. Pinkwart (FDP): Gesundheitssystem braucht völlig neue Grundlage	189
<b>Öffentlichkeitsarbeit</b>	
Experten zu Gast beim WDR	192
<b>Zahnärztekammer Nordrhein/VZN</b>	
Berufsjubiläum der ZFA: Ehrennadeln beantragen	193
VZN vor Ort	199
<b>Kassenzahnärztliche Vereinigung Nordrhein</b>	
Regionale ZE-Gutachtertägungen: Effektiv in kleiner Runde	194
<b>Aus Nordrhein/Berufsverbände</b>	
Telefonaktion der Apotheker: Ähnliche Bedrohung	196
4. Düsseldorfer Symposium Zahnmedizin: Ästhetik – vom Scheitel bis zum Kinn	200
Tag der Zahngesundheit 2008: Zuschussregelung	204
FVDZ: Aachener Neujahrssessen	205
OGWZ: Zahnärzte zeigen Zähne	206
DZV: Resümee „Fit für 2008“	208
<b>Berufsausübung</b>	
Prüfung elektrischer Geräte (Nachdruck)	210
Strahlenschutzkurse für ZFA	211, 213
Strahlenschutzkurse für Zahnärzte	212, 213
<b>Fortbildung</b>	
Umgang mit HYGQS®/Basiswissen Hygiene	216
ZFA: Hygiene-Qualitätssicherung mit HYGQS®	217
ZFA: Vorschriften zur Praxishygiene	217
Fortbildungskurse im Karl-Häupl-Institut	218
<b>Historisches</b>	
100 Jahre Zahnklinik Uni Münster	226
<b>Rubriken</b>	
Bekanntgaben	188, 202, 209, 210, 212, 216
Editorial	185
Freizeitipp	230
Für Sie gelesen	198, 229
Humor	236
Impressum	235
Informationen	222, 223
Kochen und genießen	228
Personalien	224
Zahnärzte-Stammtische	207

Titelfoto: masterfile

Beilage: Medisim GmbH & Co. KG, Köln

# Konzepte für die Praxis: die Sterilisation.



Für die Infektionsprävention in Ihrer Zahnarztpraxis ist die konsequente Aufbereitung von Medizinprodukten unerlässlich. Die Einrichtung Ihres Sterilisationsraumes spielt dabei eine entscheidende Rolle. Mit den PROFESSIO-Konzepten leistet Basten einen wesentlichen Beitrag zu Ihrer Praxishygiene. Sie garantieren Ergonomie und Effizienz, und sorgen so für optimale Abläufe.

Basten, das sind über 20 Jahre Erfahrung in der Gestaltung medizinisch genutzter Räume und deren Ausrüstung. Mehr zum Thema Praxiskonzepte und Sterilisation erfahren Sie unter: 0 21 52 / 55 81 - 30.

## Minister Pinkwart setzt auf Bildung und Innovation

# Wir fördern, aber wir fordern auch

Am 5. März 2008 sprach der Minister für Innovation, Wissenschaft, Forschung und Technologie des Landes Nordrhein-Westfalen Prof. Dr. Andreas Pinkwart beim Voshövel-Treff der rechtsrheinischen Rotary und Lions Clubs.

Im Zeitalter von Klimawandel, Wachstum der Menschheit und den immer knapper werdenden Ressourcen gibt es für den stellvertretenden Ministerpräsidenten nur eine Chance: Wir müssen im globalen Wettbewerb auf Innovation setzen und in Köpfe investieren. Nicht die Großen schlagen die Kleinen, sondern die Schnellen die Langsamten. Das Weltwissen hat sich in den letzten zehn Jahren verdoppelt. Der Einzelne kann nur mithalten, wenn er über das entsprechende Wissen verfügt.

Ohne eine Mindestausstattung an humanistischer Bildung führt kein Weg zu einer weltoffenen und toleranten Gesellschaft: „Das Wichtigste, was wir leisten können, ist beste Bildung und beste Chancen für alle Kinder. Gerade deshalb war es so wichtig, mit der Sprachförderung möglichst früh, bereits im Kindergarten zu beginnen. Unser Ziel ist es, dass alle Kinder die deutsche Sprache beherrschen, bevor sie in die Schule

kommen. Bei der Sprachstandserhebung hat sich gezeigt: Jedes fünfte Kind ist angewiesen auf eine Förderung. In einigen Großstädten muss sogar jedes dritte Kind gefördert werden. Früher wurde über solche Dinge hinweggesehen. Aber jetzt wird hingeguckt. Wir fördern früher, wir fördern länger. Das ist nach meiner Überzeugung die sozialste Politik, die man machen kann.“ Die Betreuung der Dreijährigen muss verbessert werden. Kinder sollen unabhängig von der Herkunft stark gemacht werden.

### Keine Atempause

Für Minister Pinkwart ist Schule zu allererst eine Veranstaltung für die Schüler und nicht für Lehrerverbände, Gewerkschaften und Politiker. „Das Fundament für das Innovationsland NRW schaffen wir durch Bildung. Bildung ist nicht nur Vermittlung von Wissen, sondern ebenso Wertevermittlung und Erziehung.“

Zwar habe Deutschland die dichteste Hochschulforschungslandschaft Europas. Jahrelang wurde jedoch versäumt, für die Hochschulen in NRW die notwendigen Ressourcen bereitzustellen. Pinkwarts ehrgeiziges Ziel: Im Jahre 2015 soll NRW Innovationsland Nr. 1 werden und Baden-Württemberg, das heute doppelt so viele Menschen in der Forschung hat, überholen.



Prof. Dr. Andreas Pinkwart Foto: R. Gerritz

„Erste Etappenziele haben wir bereits erreicht. Aber die Aufholjagd erlaubt keine Atempause. Die Innovationsfähigkeit unseres Landes ist der entscheidende Faktor für zukunftssichere Arbeitsplätze und für Wohlstand – vor allem für eine Exportnation ohne nennenswerte Rohstoffe.“ Pinkwart weiter: „Wir müssen stärker auf Spitzentechnologie setzen! Exportweltmeister kann nur bleiben, wer Spitze ist.“

Hier setzt der Minister auf eine enge Kooperation von Wirtschaft und Forschung. Mittlerweile gibt es bei uns eine Wissenstransfer-Alliance von 13 Universitäten und Fachhochschulen. Auch das Hochschulfreiheitsgesetz, das die Eigenverantwortung stärkt, entfaltet mittlerweile seine Wirkung. 12000 durch Bürokratieabbau in NRW frei gewordene Stellen würden zum Teil für neue Lehrerstellen genutzt. „Die Herausforderung, vor der wir stehen in Nordrhein-Westfalen aber auch in Deutschland, ist die Erneuerung der Sozialen Marktwirtschaft, mit bester Bildung, starken Innovationen und einer modernen Sozialpolitik.“

Minister Pinkwart vertraut in die Fähigkeiten, die Kreativität und die Gestaltungskraft der Menschen in NRW. „Wir trauen ihnen zu exzellent zu sein. Daran nehmen wir mit unserem politischen Handeln Maß.“ Exzellent heißt ausdrücklich auch Ungleichheit zu akzeptieren. Menschen sind nun einmal unterschiedlich talentiert. Der sozialistischen Gleichmacherei erteilt der prominente Liberale eine klare Absage. „Die Ergebnisse werden immer unterschiedlich sein, niemals gleich; Letzteres wäre ein Rückschritt und ein verhängnisvoller Rückfall in alte Zeiten.“

Dr. Kurt J. Gerritz

## Zahnärztekammer Nordrhein

Die nächste Sitzung der Kammerversammlung der Zahnärztekammer Nordrhein findet statt am

**Samstag, 26. April 2008.**

**Tagungsort:** Lindner Congress Hotel  
Lütticher Straße 130, 40547 Düsseldorf (Lörick)  
Telefon 02 11/59 97-0, Telefax 02 11/59 97-3 39

**Beginn:** 9.00 Uhr c. t.

Gemäß Paragraph 1 (1) der Geschäftsordnung werden die Mitglieder der Kammerversammlung über die Einberufung durch einfachen Brief verständigt.

Die Sitzung der Kammerversammlung ist für Kammerangehörige öffentlich.

Dr. Peter Engel, Präsident

## RZB-Interview mit Prof. Dr. A. Pinkwart (FDP)

# Gesundheitssystem braucht völlig neue Grundlage

Prof. Dr. Andreas Pinkwart ist seit Dezember 2002 Landesvorsitzender der FDP in Nordrhein-Westfalen. Nach dem Wahlsieg von CDU und FDP bei der Landtagswahl vom 22. Mai 2005 ist Prof. Pinkwart Minister für Innovation, Wissenschaft, Forschung und Technologie und gleichzeitig Stellvertreter von Ministerpräsident Dr. Jürgen Rüttgers (CDU).

Das Gespräch mit Prof. Dr. Pinkwart fand am 5. März 2008 in Wesel statt. Die Fragen für das RZB stellte Dr. Kurt J. Gerritz.

■ **RZB:** Die bürgerliche Regierung ist in NRW seit zweieinhalb Jahren im Amt. Was hat sich geändert?

**Prof. Pinkwart:** Trotz einzelner Unternehmensmeldungen in jüngster Zeit haben wir in Nordrhein-Westfalen im letzten Jahr 130 000 Arbeitsplätze hinzugewonnen. Wir haben so viele Ausbildungsstellen, wie seit 16 Jahren nicht mehr. Erstmals seit den 60er-Jahren sinkt die Sockelarbeitslosigkeit. Die nordrhein-westfälische Wirtschaft wächst seit vielen Jahren endlich wieder schneller als im Bund. Der Aufschwung hilft, die öffentlichen Haushalte von Land und Kommunen wieder in Ordnung zu bringen.

■ **RZB:** Mit negativen Unternehmensmeldungen meinen Sie u. a. die geplante Standortverlagerung von Nokia nach Rumänien.

**Prof. Pinkwart:** Ich habe großes Verständnis für die Wut und Enttäuschung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Es ist selbstverständlich für die nordrhein-westfälische Landesregierung, die Betroffenen bei der Suche nach erträglichen Perspektiven zu unterstützen. Aber eines ist klar: Statt mit Sub-

ventionen nach ausländischen Investoren zu schießen, müssen wir bessere Standortbedingungen für die hiesigen Unternehmen schaffen. Statt in Investitionszuschüsse sollte das Geld in Bildung, Forschung, Technologie und moderne Infrastruktur investiert werden. Subventionen können Strukturprobleme vielleicht lindern, aber nicht wirklich lösen.

■ **RZB:** Die Innovationsfähigkeit unseres Landes ist der entscheidende Faktor für zukunftssichere Arbeitsplätze und für Wohlstand. Ist diese Botschaft bei den Menschen hier schon angekommen?

**Prof. Pinkwart:** Wir haben das politische Klima in NRW grundlegend verändert und erleben täglich eine grundlegende Aufbruchstimmung. Wir vertrauen den Menschen und den Institutionen vor Ort mehr als dem Staat. Viele Menschen nehmen das an, in den Schulen und Hochschulen, den Kommunen und den Unternehmen. Selbstverantwortung setzt Selbstbewusstsein voraus, das wollen wir stärken. Der Einzelne soll nicht immer nur auf den Staat warten; aus dieser Lähmung müssen wir die Menschen bei uns befreien und zur Eigeninitiative ermutigen.

■ **RZB:** Können Sie das konkretisieren?

**Prof. Pinkwart:** Wir haben in der kurzen Zeit 116 Landesbehörden aufgelöst und dabei 12 000 Stellen in der Bürokratie abgebaut. Dafür werden 5 000 neue Lehrstellen eingerichtet. Wir arbeiten dafür, dass die jungen Menschen bei uns ein erstklassiges Studium absolvieren können. Mehr Freiheit, mehr Geld und mehr Wettbewerb, das sind die Prinzipien, mit denen wir unsere Hochschulen wieder attraktiv machen.

■ **RZB:** Die Opposition malt mit dem Schreckgespenst „Studiengebühren“ den Teufel an die Wand.

**Prof. Pinkwart:** NRW hat das sozial verträglichste Studienbeitragsmodell in Deutschland. Jeder, der ein Studium aufnehmen möchte, kann das tun, unabhängig von der finanziellen Situation im Elternhaus. Den Hochschulen fließen daraus zusätzliche Einnahmen von etwa 260 Millionen Euro im Jahr zu, die sie ausschließlich zur Verbesserung von Lehre und Studium einsetzen können. Vergessen Sie nicht, wir hatten in NRW die längste Studiendauer und die meisten Studienabbrecher. Im Hochschulpakt I haben Bund und Land 450 Millionen Euro bereitgestellt, um bis 2010 26 000 zusätzliche Studienplätze an unseren Hochschulen zu schaffen. Mit Hochdruck arbeiten wir am Hochschulpakt II, damit wir der steigenden Anzahl von Studienanfängern – gerade mit Blick auf den doppelten Abiturjahrgang – auch im kommenden Jahrzehnt qualitativ hochwertige Studienangebote machen können. Was wir anpacken müssen, ist ein Stipendiensystem in Deutschland. Wir sollten zumindest den besten zehn Prozent der Studierenden



Prof. Dr. Andreas Pinkwart im Gespräch mit Dr. Kurt J. Gerritz.

Fotos: R. Gerritz



eine bessere Förderung zuteil werden lassen. Nur so gelingt es uns, die besten Nachwuchskräfte für uns zu gewinnen.

■ **RZB:** Die große Mehrheit erwartet zu Recht, dass der Aufschwung endlich auch in ihrem Portemonnaie ankommt.

**Prof. Pinkwart:** Diesen Aufschwung haben sich die Menschen im Land erarbeitet, mit ihrem Fleiß, mit ihrer Kreativität und ihrem unternehmerischen Mut. Die Politik muss endlich die richtigen Rahmenbedingungen setzen. Die Dynamik hält nur an, wenn die Menschen auch zukünftig die Freiheit haben, die Ärmel hochzukrempeln und Leistung zu zeigen. Die Beschäftigten sollten schneller und stärker am Erfolg ihrer Unternehmen beteiligt werden. Am besten geeignet wären neue Modelle der Erfolgs- und Kapitalbeteiligung.

Ein Vorteil wäre, dass der Faktor Arbeit unabhängig von der Konjunkturlage wettbewerbsfähig bleibt. Gleichzeitig wird erreicht, dass der Erfolg eines Unternehmens auch zum Erfolg der Mitarbeiter wird. Zusätzlich brauchen wir endlich eine leistungsfreundliche Steuer- und Abgabepolitik. Wichtiger als Debatten über Managergehälter und Mindestlöhne wären niedrigere Steuersätze für Normalverdiener.

■ **RZB:** Brauchen wir nicht auch eine Reform der sozialen Sicherungssysteme?

**Prof. Pinkwart:** Das gilt vor allem für das Gesundheitssystem: Jede Autowerkstatt kennt das bei Auslaufmodellen – die Ersatzteile sind immer schwieriger zu bekommen. Und die Reparaturen werden immer teurer. Irgendwann entscheidet sich der Autofahrer dann doch für den Umstieg auf ein neues Modell und ärgert sich, dass er das nicht schon früher gemacht hat. Wir wollen andere Strukturen im Gesundheitswesen mit mehr Wettbewerb und Wahlfreiheit. Das Gesundheitssystem ist hoffnungslos überreguliert.

■ **RZB:** Die Hybris zeigt sich beim geplanten Gesundheitsfonds.

**Prof. Pinkwart:** Den selbst diejenigen, die diesen beschlossen haben, auch nicht mehr wollen. Bert Rürup hat ihn zu-

treffend als eine wundersame Verknüpfung zweier gegensätzlicher Konzepte bezeichnet, bei der nur die Nachteile übrig geblieben sind. Das zeigt, dass das Gesundheitssystem in Deutschland auf eine völlig neue Grundlage gestellt werden muss.

■ **RZB:** Die zurzeit für Zahnärzte gültige Gebührenordnung (GOZ) stammt aus dem Jahre 1988. Haben Zahnärzte nicht auch wie Anwälte und Tierärzte Anspruch auf eine moderne Gebührenordnung entsprechend der wirtschaftlichen und wissenschaftlichen Entwicklung?

**Prof. Pinkwart:** Eine Anpassung der Gebührenordnung für Zahnärzte ist dringend geboten, sowohl was den Leistungskatalog anbelangt, als auch was die Honorare betrifft. Seit 1988 hat sich vieles verändert. Wir begrüßen ausdrücklich den medizinischen Fortschritt auch in der Zahnmedizin, solche Veränderungen müssen sich auch in dem amtlichen Gebührenwerk widerspiegeln.

■ **RZB:** Sehr geehrter Herr Minister Pinkwart, da die GOZ durch Rechtsverordnung mit Zustimmung des Bundesrates erlassen wird, möchte ich Sie als stellvertretenden Ministerpräsidenten bitten, endlich für eine gerechte Lösung bei der Novellierung einzutreten.

Herzlich willkommen auf den offiziellen Web-Seiten der Zahnärztekammer Nordrhein

http://www.zaek-nr.de/

VVA / WESEL - Intranet - Map24 - Roo - ps und USA - Apple (4) - Amazon - eBay - Yahoo! - News

## Information zur Homepage [www.zaek-nr.de](http://www.zaek-nr.de)

**Die Zahnärztekammer Nordrhein bietet Ihnen einen weiteren Service an:**

Vertragsformulare für Auszubildende, Assistenten, Mitarbeiter und Vertreter in Zahnarztpraxen können auch über das Internet als PDF-Datei abgerufen und heruntergeladen werden. Sie finden die Berufsausbildungsverträge unter dem Rubrum *Ausbildung*, dort unter der Kopfzeile *Informationsblätter/Verträge*.

Bitte beachten Sie, dass für die ordnungsgemäße

Bearbeitung der Ausbildungsverträge auch der „Antrag auf Eintragung in das Berufsausbildungsverzeichnis“ mit eingereicht werden muss.

Die jeweilige Schulanmeldung bitten wir direkt bei der Zahnärztekammer Nordrhein unter Tel. 02 11 / 5 26 05 - 70 / - 71 / - 72 anzufordern.

Verträge für nichtzahnärztliche Mitarbeiter, Assistenten und Vertreter sind unter dem Rubrum *Praxis-Spezial & Links*, Kopfzeile *Verträge* eingestellt.

**ZAK-ONLINE**

Presserecht  
Termine und dringliche Hinweise  
Ausbildung  
Röntgen  
Informationen für Patienten  
Wir über uns  
Praxis-Spezial & Links  
Suchen & Fragen  
Karl-Haupt-Institut  
Dentofort  
Zahnarztpraxen in Nordrhein

**ZAHNÄRZTEKAMMER NORDRHEIN**  
Körperschaft des öffentlichen Rechts  
Düsseldorf

Emanuel-Leutze-Str. 8  
40547 Düsseldorf-Lörick  
Tel.: 02 11/5 26 05-0  
Fax: 02 11/5 26 05-21  
e-mail: info@zaek-nr.de  
Impressum

Versorgungswerk der Zahnärztekammer Nordrhein  
Bundeszahnärztekammer  
Kassenzahnärztliche Vereinigung Nordrhein



# Befreien Sie Ihren Kopf von Finanzfragen.

Mit dem Sparkassen-Finanzkonzept.



Brummt Ihnen der Kopf vor lauter Zahlen? Nutzen Sie eine umfassende Beratung, die Ihre privaten wie geschäftlichen Bedürfnisse optimal strukturiert und auf eine erfolgreiche Entwicklung ausrichtet. Damit bei Ihnen das Geschäft brummt. Und nicht der Kopf. Mehr dazu in Ihrer Geschäftsstelle und unter [www.sparkasse.de](http://www.sparkasse.de). **Wenn's um Geld geht – Sparkasse.**

## Alterszahnheilkunde

# Experten zu Gast beim WDR

Am Samstag, dem 16. Februar 2008 war Dr. Rüdiger Butz, Vizepräsident und Pressereferent der Zahnärztekammer Nordrhein, als Gast in der Hörfunksendung „In unserem Alter“ des WDR 4 in Köln und wurde im Anschluss an die Sendung am Expertentelefon durch seine Vorstandskollegen Dr. Klaus Görgens und Dr. Ullrich Wingenfeld unterstützt.

Mit seiner Sendereihe „In unserem Alter – Begegnung und Information“ richtet sich der WDR regelmäßig samstags von acht bis neun Uhr vor allem an die Hörer über 50, eine Zielgruppe, die in den kommenden Jahren weiter an Bedeutung gewinnen wird – wird doch bald jeder vierte Deutsche im Rentenalter sein –, aber auch an jüngere Menschen, die sich für soziale Fragen der älteren Generation interessieren. Erörtert werden die Situationen unterschiedlichster Lebensbereiche, von der Gesundheit, Rente, Armut, Behinderung, Arbeitslosigkeit, Pflege, über Trauern und Lachen, Geldverdienen und -verlieren, Reisen und Wohnen bis hin zum Lesen und Computerspielen.

Das Thema der Sendung am 16. Februar 2008 lautete „Damit Sie auch morgen noch kraftvoll zubeißen können ...“ – eine Sendung über die orale Gesundheit. „Ich krieche auf dem Zahnfleisch“, „Mir ist der Appetit vergangen“, oder „Mir geht alles auf die Nerven“, wer Probleme mit den Zähnen oder mit seinem Gebiss hat, der kann diese Redensarten nur zu gut nachvollziehen. Denn wem der „Biss fehlt“, dem vergeht auch schnell ein großer Teil der Lebensfreude, so die Moderatorin Ulla Foermer. Wie recht sie hat!

Ulla Foermer, deren Spezialgebiet die Sozialpolitik ist, moderierte die Sendung unter dem Motto „Wir werden immer älter – aber unsere Zähne bleiben selten so lange gesund wie der Rest des Körpers“. Die Dritten machen häufig Probleme, das Gebiss scheuert und drückt. Dass man dies nicht einfach hinnehmen muss, konnte Dr. Rüdiger Butz als Gast im Studio anhand zahlreicher Fragen der Moderatorin für die Hörerschaft direkt am Mikrofon erläutern.

Im Anschluss an die Livesendung wechselte Dr. Butz vom Mikrofon zum Hörertelefon. Am Expertentelefon beantworteten der Vorsitzende der Kommission Alters- und Behindertenzahnheilkunde der Zahnärztekammer Nordrhein Dr.



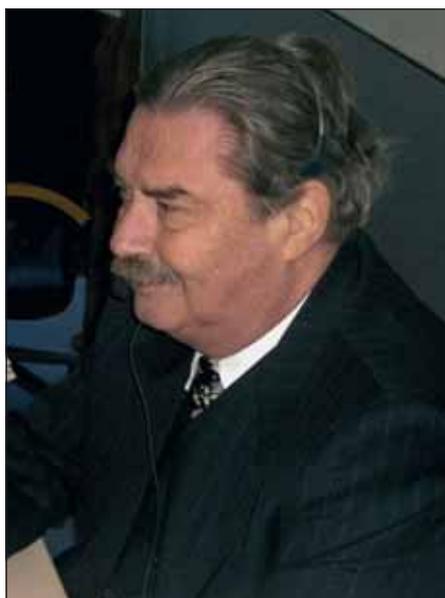
Anhand zahlreicher Fragen der Moderatorin Ulla Foermer erläuterte Dr. Rüdiger Butz, dass man Probleme mit der oralen Gesundheit im Alter nicht hinnehmen muss.

Fotos: Butz

Ullrich Wingenfeld, Dr. Klaus Görgens und Dr. Rüdiger Butz, beide auch Mitglied dieser Kommission, gemeinsam die zahlreichen Fragen der interessierten Anrufer. Das große Interesse zeigt einmal mehr das Informationsbedürfnis in der Bevölkerung aber auch den Stellenwert, den die Alterszahnheilkunde in Zukunft einnehmen wird.

Nach Auskunft eines begleitenden WDR-Technikers konnten in der Zeit von neun bis elf Uhr von rund 2 200 eingehenden Anrufen durch die Experten etwa 110 angenommen und beantwortet wurden.

Dr. Rüdiger Butz



Nach der Livesendung wechselte Dr. Rüdiger Butz vom Mikrofon zum Hörertelefon und beantwortet zusammen mit ...



... Dr. Ullrich Wingenfeld, Vorsitzender der Kommission Alters- und Behindertenzahnheilkunde der Zahnärztekammer, und ...



... Dr. Klaus Görgens, Mitglied der Kommission, die Fragen der Anrufer zu den unterschiedlichsten Themenbereichen.

## Berufsjubiläum

# Ehrennadeln für geprüfte ZFA

Für Zahnmedizinische Fachangestellte, die nach bestandener Prüfung mindestens zehn Jahre tätig sind, kann die Verleihung der Ehrennadel beantragt werden.

In Erweiterung dieser Ehrung kann für ZFA, die 20 bzw. 25 Jahre und länger tätig sind, eine spezielle Urkunde und Ehrungsplakette beantragt werden. Als Antrag genügt ein Schreiben mit Anlage einer Kopie des Helferinnenbriefes bzw. des Prüfungszeugnisses, gerichtet an die jeweils zuständige Bezirksstelle der Zahnärztekammer Nordrhein. Bitte geben Sie die Privatanschrift der ZFA ebenfalls an.

### Bezirksstelle Aachen

Die Bezirksstelle Aachen nimmt die offizielle Ehrung der ZFA im Rahmen der

Lossprechungsfeier am 21. Juni 2008 im „forum M“ der Mayerschen Buchhandlung in Aachen vor. Entsprechende Anträge werden bis zum 23. Mai 2008 erbeten an die

Zahnärztekammer Nordrhein  
Bezirksstelle Aachen  
Kamper Str. 24, 52064 Aachen.

### Bezirksstelle Düsseldorf

In der Bezirksstelle Düsseldorf erfolgt die Ehrung der ZFA im Rahmen der Lossprechungsfeier am 13. Juni 2008 im Walter-Eucken-Berufskolleg in Düsseldorf. Die Anträge sollen bis zum 16. Mai 2008 vorliegen bei der

Zahnärztekammer Nordrhein  
Bezirksstelle Düsseldorf  
Lindemannstr. 34, 40237 Düsseldorf.



### Bezirksstelle Köln

Die Ehrung der ZFA in der Bezirksstelle Köln findet im Rahmen der Lossprechungsfeier am 16. Juni 2008 in der Flora in Köln statt. Anträge sind bitte bis spätestens 16. Mai 2008 einzusenden an die

Zahnärztekammer Nordrhein  
Bezirksstelle Köln  
Maarweg 231–233, 50825 Köln.

Wir bitten um Verständnis, dass später eingehende Anträge nicht mehr berücksichtigt werden können.

*Zahnärztekammer Nordrhein*

**Der EnergieAusweis kommt.  
Modernisieren Sie jetzt!**

**Wir machen den Weg frei**

**Jetzt gewinnen!**  
Preise im Gesamtwert von 90.000 €

Teilnahmekarten in allen teilnehmenden Filialen der Volksbanken und Raiffeisenbanken im Rheinland und in Westfalen.

### Renovieren/Modernisieren

**Der EnergieAusweis kommt 2008. Mit einer Modernisierung nutzen Sie Ihre Möglichkeiten:**

- zur dauerhaften Einsparung von Energiekosten
- zum Werterhalt bzw. zur Wertsteigerung Ihrer Immobilie
- mit unserer flexiblen und günstigen Finanzierung

Sprechen Sie mit uns. Wir beraten Sie gern.  
[www.vr-nrw.de](http://www.vr-nrw.de)

**Volksbanken  
Raiffeisenbanken**

## Regionale ZE-Gutachtertägungen

# Effektiv in kleiner Runde

Um eine intensive Diskussion in kleiner Runde zu fördern und den direkten Kontakt zum Referat Gutachterwesen zu gewährleisten, fanden in Nordrhein vom 21. Januar (Aachen) bis zum 10. März 2008 (Mönchengladbach) insgesamt sieben regionale Gutachtertreffen auf Verwaltungsebene statt.

Zu Beginn der letzten Veranstaltung im Mönchengladbacher *Haus Erholung* konnte KZV-Vorstandsmitglied Dr. Hansgünter Bußmann vor etwa 20 Gutachtern der Verwaltungsstelle Krefeld bereits ein erstes positives Fazit der regionalen Gutachtertreffen ziehen: „Nachdem ich drei große Gutachtertägungen durchgeführt habe, bei denen das Gewicht mehr auf der Wissenschaft lag, hatte ich den Eindruck, dass dort die Diskussion über spezielle gutachterliche Fragen ein bisschen zu kurz kam. Wenn mehr als 200 Gutachter

zusammensitzen, gehen Einzelfragen schon einmal unter. Deshalb haben wir in diesem Jahr Gutachtertreffen auf Verwaltungsebene durchgeführt. Tatsächlich haben wir bei den sechs vorangegangenen Veranstaltungen stets ein äußerst positives Feedback bekommen. Alle waren sehr zufrieden, da in den kleineren Gruppen die Fragen der Teilnehmer viel besser diskutiert werden konnten.“

Der intensive Erfahrungsaustausch ist gerade im Gutachterwesen wichtig, in dem ein größerer Personenkreis mit möglichst einheitlichen Maßstäben urteilen soll. Da müssen Grauzonen möglichst klein gehalten werden, wie sie etwa zwischen der Aufgabe der Gutachter, im Sinne der Richtlinien der vertragszahnärztlichen Versorgung vorzugehen, und der Therapiefreiheit des Behandlers bestehen sowie zwischen der medizinischen Vertretbarkeit der Therapieplanung und dem Bestreben, das Vertrauensverhältnis von Arzt und Patienten zu erhalten. Ein positives Feedback kam deshalb, das sei vorweggenommen, auch von den Gutachtern, die in Mönchengladbach beisam-



In Köln begrüßten Dr. Hansgünter Bußmann und ZA Andreas Kruschwitz im Publikum Prof. Dr. Wilhelm Niedermeier, Poliklinik für Zahnärztliche Prothetik, Köln.



Vorgespräche vor der Kölner Veranstaltung: Dr. Hansgünter Bußmann, Dr. Ludwig Schorr, Dr. Waldemar Beuth und ZA Andreas Kruschwitz.



In Mönchengladbach fand die ZE-Gutachtertägung auf dem Abteiberg im repräsentativen *Haus Erholung* statt.



Typisches Beispiel für eine ZE-Gutachtertagung in kleiner Runde war die Krefelder Tagung.

Fotos: Neddermeyer

men saßen. Sie diskutierten ausführlich über die von Dr. Hansgünter Bußmann und ZA Andreas Kruschwitz vorgelegten Beispiele, wie ein Gutachten aussehen sollte. Schon beim ersten Fall nutzten mehrere Teilnehmer die Chance, aus eigener Kenntnis ähnliche Fälle zu schildern und weiterführende Fragen zu stellen. Wenn man sich an der regen Beteiligung vieler an der Diskussion und dem intensiven Gedankenaustausch mit den „Offiziellen“, aber auch untereinander orientiert, waren die Gutachtertugungen in kleiner Runde, die am 8. Februar in Duisburg, am 25. Februar in Essen und am 3. März in Wuppertal stattfanden, ein voller Erfolg. Das Konzept griff auch dort, wo die Teilnehmerzahlen zwangsläufig höher lagen, in Düsseldorf (28. Januar) und in Köln (13. Februar).

## Qualität gefördert

Bei allen Veranstaltungen wiesen die Vertreter der KZV Nordrhein die Gutachter darauf hin, wie wichtig es ist, die Kommunikation mit dem behandelnden Zahnarzt weiter zu verbessern. Zielfördernd sei zudem, sich auf die eigentliche Fragestellung zu konzentrieren und dort klare Angaben zu machen. Ein weiteres Thema war die steigende Anzahl der Patienten, die sich keiner Vorbehandlung unterziehen, sondern nur vom Zahnarzt wissen wollen, was der Zahnersatz kostet, und deshalb einen Heil- und Kostenplan erstellen lassen.

ZA Andreas Kruschwitz, der von der KZV seit langem mit dem Gutachterwesen betraut ist, wies darauf hin, dass die Ansprüche insbesondere der Rechtsprechung an die inhaltliche Aussagekraft der Nachbegutachtungen immer höher werden: „Die KZV beobachtet in den letzten Jahren, dass die Sozialgerichte wesentlich höhere Maßstäbe an die inhaltlich objektive Aussa-

gekräft eines Gutachtens anlegen. Der Selbstverwaltung und den einzelnen Gutachtern obliegt es, in dem Gutachten den Sachverhalt, der über die Frage der Verantwortung des Zahnarztes für einen Mangel an der Prothetik entscheidet und damit die Grundlage für die Entscheidung über einen möglichen Nachbesserungsanspruch des Zahnarztes oder einen Erstattungsanspruch der Krankenkasse bildet, detailliert und objektiv wiederzugeben, ohne indes das Zahnarzt-Patienten-Verhältnis oder das bestehende Vertrauen der Kollegenschaft und der nordrheinischen Krankenkassen in das einvernehmliche Gutachterwesen zu belasten. Damit das Gutachten verwertbar ist, ist die Minimalforderung, alle relevanten Fakten genau festzuhalten und bei Nachfrage vorweisen zu können.“

Dr. Bußmann äußerte sich abschließend sehr zufrieden über den Verlauf der diesjährigen Tagungsreihe: „Das gute Funktionieren des zwischen der KZV Nordrhein und den nordrheinischen Krankenkassen vereinbarten Gutachterverfahrens steht und fällt vor allem mit der Qualität der einvernehmlich bestellten Gutachter, die seitens der KZV Nordrhein aus der Reihe der Vereinigungsmitglieder den Krankenkassen vorgeschlagen werden. Bestätigt hat sich mein Gefühl, dass bei diesen kleineren Sitzungen, in den meisten Fällen mit weniger als dreißig, vierzig Teilnehmern, der Austausch zwischen den Referenten und den Gutachtern besser möglich ist als bei über 200 Teilnehmern. Es hat sich gezeigt, dass die Gutachter sehr zufrieden sind mit der Aufteilung in kleinere Gruppen. Immer wieder wurde mir gegenüber der Wunsch geäußert, auch im nächsten Jahr Gutachtertugungen in ähnlicher Form durchzuführen.“

Dr. Uwe Neddermeyer

**VAN DER VEN  
IN KÖLN**  
*Das is prima!*

Ab sofort:  
van der Ven  
in Köln!

# Da immer dabei!

Seit Januar 2008 sind wir im ganzen Rheinland bis in den Raum Trier und Luxemburg für Ihren Erfolg da. Wir setzen auf die Tugenden des Mittelstands: Fairness, übersichtliche Strukturen und direkten persönlichen Kontakt. Von Mittelstand zu Mittelstand – wir reden und handeln mit unseren Kunden auf Augenhöhe. Seit 100 Jahren ist unser inhabergeführtes Unternehmen fairer Partner für Zahnärzte und -techniker. Und: Freuen Sie sich auf bekannte Gesichter in unserem Team! Wir freuen uns darauf, Sie demnächst in unseren neuen Geschäftsräumen in Köln und Trier zu begrüßen.

*Ihr Heinrich Klinkenberg*

**Wollen Sie mehr wissen?  
Kontaktieren Sie uns unter:  
klinkenberg@vanderven.de  
oder unter Tel.: 02 21-98 74 54-1**

**Verlängert bis 31. Mai:  
5 % Frühbucher-Rabatt**

Wir legen nach: Unsere 5 % Frühbucher-Rabatt auf alle Nettopreise für alles aus den Bereichen Verbrauchsmaterial und Zähne haben wir bis zum 31. Mai 2008 verlängert. Das ist unser Dankeschön für die vielen Anrufe zum Start von van der Ven an Rhein und Mosel. Jetzt bestellen: 02 21-98 74 54-0.

[www.vanderven.de](http://www.vanderven.de)

## Telefonaktion der Apotheker

# Ähnliche Bedrohungen

Am 20. Februar 2008 führten die nordrheinischen Apotheker in der Apothekerkammer eine Telefonaktion durch, um die Öffentlichkeit auf die besondere Beratungsqualität der öffentlichen Apotheken aufmerksam zu machen. Thomas Preis, Vorsitzender des Apothekerverbandes in Nordrhein und stellvertretender Vorsitzender des Verbands Freier Berufe in NRW, ist davon überzeugt, dass sich Probleme und Zukunfts-sorgen von Apothekern, Ärzten und Zahnärzten in vielen Punkten ähneln.

Preisdumping, Internetangebote, Versandhandel aus dem Ausland, Kapitalgesellschaften, Kettenbildung – Entwicklungen im Gesundheitswesen, die alle freiberuflich tätigen Inhaber von Einzel- oder Gemeinschaftspraxen bedrohen. Diese Schlagwörter beschreiben zugleich das Szenario, vor dem die Apothekerkammer Nordrhein und der Apothekerverband Nordrhein mit einer zwölfstündigen Telefonaktion auf den ganz besonderen Service hinweisen wollten, den die Apotheke vor Ort ihren Kunden bietet. Weit über 500 Anrufer wurden über Fragen von den Nebenwirkung einzelner Arzneimittel über die Teilbarkeit von Tabletten bis zu den geänderten Rabattverträgen informiert. Ein wichtiges Ziel der Aktion wurde ebenfalls erreicht: Der Öffentlichkeit deutlich zu machen, wie umfangreich das Informations- und Beratungsspektrum der Apotheker vor Ort ist.

„Wir waren selbst überrascht über die große Resonanz“, sagte Lutz Engelen, Präsident der Apothekerkammer Nordrhein. „Die erstmals stattfindende Aktion hat gezeigt, wie groß das Beratungsbedürfnis der Menschen in Sachen Arzneimittel, Gesundheit und Prävention ist.“ Thomas Preis ergänzte: „Schon die umfangreiche Vorberichterstattung in den Medien machte deutlich, dass die Apotheker einen Nerv getroffen haben. Gleichzeitig wurde auch deutlich, wie groß die Verunsicherung der Patienten

angesichts immer neuer Reformen im Gesundheitswesen ist.“

### Zwischen Sorge und Optimismus

Preis sprach aber auch Sorgen des eigenen Berufsstandes an: „Die Apotheker erwarten gegen Ende des Jahres ein Urteil des Europäischen Gerichtshofs, ob Kapitalgesellschaften hier in Deutschland Apotheken betreiben dürfen. In den Medien wird davon ausgegangen, dass das Urteil zugunsten der Gesellschaften schon gesprochen ist. Das ist aber nicht der Fall. Es handelt sich hier um Wunschenken der Kapitalgesellschaften, die allein an einer Gewinnmaximierung interessiert sind.“

Preis zeigte sich davon überzeugt, dass Patienten bzw. Kunden keineswegs eine weitere Öffnung des Gesundheitswesens wünschen: „Bei unserer Telefonaktion wurde immer wieder deutlich, welche Probleme die Kunden bzw. Patienten mit der zunehmenden Kommerzialisierung haben. Deshalb ist es sehr wichtig, dass alle freien Heilberufe zusammenstehen und wir gemeinsam unsere besonderen Verpflichtungen zum Gemeinwohl auch öffentlich stärker betonen. Dabei sollten wir die unabhängige – Konzern unabhängige – Betreuung

und individuelle Behandlung in den Vordergrund stellen.“

Wenn die Apotheker über ihre Sorgen sprechen, fällt im Unterschied zu den Zahnärzten sofort der Begriff „Europa“. Als stellvertretender Vorsitzender des Verbandes Freier Berufe NRW verweist Preis auf das europäische Bestreben zur grenzenlosen Deregulierung von Märkten. Da nicht nur der freie Beruf des Apothekers betroffen ist, sei es wichtig, dass die Freien Berufe nicht nur eigenständig agieren, sondern die Möglichkeit nutzen, geschlossen vorzugehen; insbesondere durch den Verband Freier Berufe. Die Politik der Bundesregierung mag für Ärzte und Zahnärzte die Gefahr etwa der Kettenbildung und des Eindringens von Kapitalgesellschaften auf den Markt bewirken. „Bei den Apotheken haben wir eine grundsätzlich positive Stellungnahme der Bundesregierung zur Freiberuflichkeit der Apotheker. Wir kritisieren allerdings die Einführung des Versandhandels, weil der Verbraucher bei hochsensiblen Waren wie Arzneimitteln nicht die notwendige persönliche Beratung bekommt“, so Preis.

Internetangebote sind bei den Apothekern noch mehr ein Thema als bei den Zahnärzten. Auch hier hat Preis schlagkräftige Argumente parat: „Bei den Angeboten aus dem Internet sehen wir insbesondere den Verbraucherschutz gefährdet. Der Verbraucher kann nicht beurteilen, ob eine Leistung oder ein Produkt nicht die Qualität hat, die da im Internet vorgegaukelt wird. Bei den Arzneimitteln wissen wir, dass im Aus-



Die Telefone standen nicht still bei der Telefonaktion von Apothekerkammer und Apothekerverband Nordrhein.

Fotos: Neddermeyer



## Fit für die Zukunft.

Bringen Sie Ihre Praxis nach vorn.

Datum: Samstag, 31. Mai 2008  
Zeit: 9.00 bis 18.00 Uhr  
Ort: Hotel Hilton Bonn, Berliner Freiheit 2, 53111 Bonn

Referenten: **Andrea Moersdorf, Gwendolyn Stoye-Mingers**  
Geschäftsführerinnen der Akademie für den Mittelstand,  
Bereich Medizin-Marketing  
**Prof. Dr. jur. Vlado Bicanski**, IWP Institut für Praxis und Wirtschaft  
**Carsten Burchartz**, Fachabteilung Gesundheitsmärkte und Politik,  
Deutsche Apotheker- und Ärztebank  
**Volker Däuble**, Dipl. Betriebswirt, Mitglied der Geschäftsleitung des DZR  
**Dr. Thorsten A. Quiel**, Fachanwalt für Medizinrecht und Lehrbeauftragter  
an der Fachhochschule Koblenz/Remagen

Themen: Vermögensaufbau durch gezielte Steuer- und Liquiditätsersparnis,  
private Zukunftsvorsorge, Entwicklung des Gesundheitswesens,  
Patientengewinnung, aktuelles Versicherungsvertragsrecht

Teilnahmegebühr: 95,- Euro  
Es werden sechs Fortbildungspunkte anerkannt.  
Melden Sie sich frühzeitig an, da die Teilnehmerzahl begrenzt ist.

Anmeldung: Benjamin Lehnen, Telefon 0228 85466-23 oder  
E-Mail: benjamin.lehnen@apoBank.de

Eine Initiative der Deutschen Apotheker- und Ärztebank in Kooperation mit der Akademie für den Mittelstand und dem Deutschen Zahnärztlichen Rechenzentrum (DZR).



**Thomas Preis, Vorsitzender des Apothekerverbandes in Nordrhein und stellvertretender Vorsitzender des Verbands Freier Berufe in NRW.**

land zum Teil über 50 Prozent der Arzneimittel gefälscht sind. Da gilt es die Verbraucher im Vorfeld zu schützen.“

Deutlich machte die Aktion der Apotheker auf jeden Fall, dass die Freien Berufe der immer größeren Marktöffnung im Gesundheitswesen mit ihren besonderen Qualitäten durchaus gewappnet gegenüber stehen: ob Hauszahnarzt, Hausarzt oder Hausapotheker. Nur vor Ort und ganz individuell können Patienten bzw. Kunden langfristig persönlich betreut werden. Nur der direkte Kontakt ermöglicht es, auf die sehr unterschiedlichen Ansprüche, Gewohnheiten und Wünsche einzugehen. Die Niedergelassenen müssen daher ihren Patienten, aber auch der Öffentlichkeit die Vorteile des nahen, langfristig aufgebauten Vertrauensverhältnisses immer wieder deutlich machen. In Verbindung mit der entsprechenden Geschlossenheit der Berufsstände und der Freien Berufe insgesamt kann man dann vielleicht nicht ohne Sorgen, aber doch optimistisch in die Zukunft schauen.

*Dr. Uwe Neddermeyer*

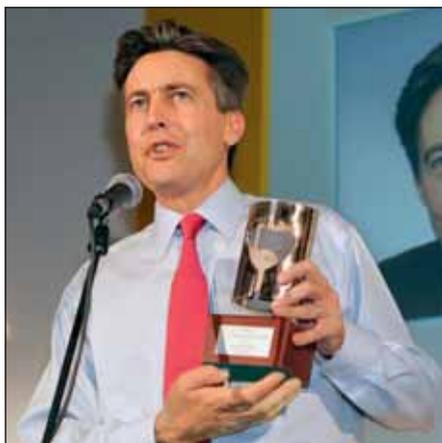
## Kassenarztrecht

[www.schallen.de](http://www.schallen.de)

## Für Sie gelesen

### Streit mit britischen Zahnärzten

Britische Hausärzte streiten sich derzeit mit britischen Zahnärzten und dem Londoner Gesundheitsministerium, nachdem der stellvertretende Gesundheitsminister Ben Bradshaw Patienten mit Zahnschmerzen geraten hatte, anstatt zum Zahnarzt zum Hausarzt zu gehen. Hintergrund ist der Mangel an Zahnärzten. Die hausärztlichen Berufsverbände im Königreich sind empört. In zahlreichen Landesteilen, darunter in der Hauptstadt London, ist es NHS-Patienten inzwischen nicht mehr möglich, einen für den staatlichen Gesundheitsdienst praktizierenden Zahnarzt zu finden. Den Patienten bleibt nichts anderes übrig, als sich privat behandeln



**Ben Bradshaw, britischer Gesundheitsminister**

zu lassen. Sozial schwache Patienten können sich das oftmals nicht leisten. Der stellvertretende Gesundheitsminister Bradshaw riet diesen Patienten, „einfach zum Hausarzt“ zu gehen. Britische Primärärzte weigern sich, in ihren Praxen Zahnarzt-Patienten zu behandeln. „Hausärzte sind nicht qualifiziert, um Patienten mit Zahnproblemen zu helfen“, sagte ein Sprecher des britischen Ärztebundes in London. Die BMA verlangt vom Gesundheitsministerium eine Verbesserung der zahnmedizinischen Versorgung und die Einstellung von Tausenden zusätzlichen NHS-Zahnärzten.

*zm-online, 25. 2. 2008*

### Erhebliche Mängel

Fast die Hälfte der Arzt-Homepages in Deutschland hat rechtliche Mängel. Das hat eine bundesweite Stichprobe der Stiftung Gesundheit ergeben. Bei 45,1 Prozent etwa genügte das

Impressum nicht den Anforderungen des Telemediengesetzes oder fehlte völlig. Die vorgeschriebenen Angaben zum Datenschutz boten lediglich 18,8 Prozent der Homepages. Dies ist besonders ernst, wenn in die Homepage ein Kontaktformular oder eine anderweitige Antwort-Funktion integriert ist, da dann notwendigerweise Daten der User verarbeitet werden. „Solche Mängel bringen unnötige Abmahn-Risiken. Dabei sind diese Fehler eigentlich leicht vermeidbar“, sagt Dr. Peter Müller, Vorstand der Stiftung Gesundheit. „Hier sind auch die Agenturen und Designer gefordert, die die Homepages fertigen.“ Andere Verbote nach Heilmittelwerbegesetz werden dagegen selten verletzt: Vorher-Nachher-Bilder fanden sich in 3,8 Prozent der Arzthomepages und Publikationslisten in 1,5 Prozent der Fälle. Die Prüfer vergaben ergänzend Noten für die Gestaltung der Seiten: 18,5 Prozent bekam die Wertung gut oder sehr gut. Bezeichnend: In dieser Gruppe war der Anteil der Homepages, die Mängel im Impressum aufwiesen, nur halb so groß (22,2 Prozent) wie bei der Gesamtheit. Für die Stichprobe wurden gut 160 Arzt-Homepages von Medizinern aller Regionen in Deutschland und aller Fachdisziplinen ausgewertet.

**Foto: proDente e.V.**

*stiftung-gesundheit.de, 25. 2. 2008*

**Foto: proDente e.V.**



## Titanisch bürsten

Lebenslänglich – das klingt gar nicht gut. Dagegen lebenslang – das liebe ich sehr. Eine lebenslange Telefonnummer, lebenslanges Lernen, lebenslanges Wohnrecht ... Ich besaß einmal eine Jeans mit lebenslanger Garantie, fantastisch. Leider musste ich sie wegschmeißen, weil ich sie nicht mehr mochte.

Jetzt gibt es die lebenslange Zahnbürste, und das ist noch lange nicht alles, was man über die Soladey-eco berichten muss. Sie putzt ohne Zahnpasta. Und sie erledigt – glaubt man drei japanischen und einer kanadischen Studie sowie dem Hersteller – die Plaque auf den Zähnen besser als jede gewöhnliche Zahnbürste. Mit Licht!

Im Griff integriert ist ein Titan-Kern. „Diese Rute ist das Geheimnis zu Soladey“, lesen wir auf der Homepage [www.soladey.com/de](http://www.soladey.com/de). Wird die Rute nass (Spucke) und leuchtet Licht (Waschtischlampe), lösen sich negativ geladene Elektronen von der Zahnbürste, wandern zur Plaque und reißen dort positiv geladene Wasserstoff-Ionen heraus. Der Zahnbelag bricht in sich zusammen, und wir erleben eine „Revolution in der konservativen Welt der Mundhygiene“ (New York Times).

Wie alle Revolutionen hat auch diese ein paar negative Begleiterscheinungen. Damit Licht den titanischen Plaque-abbauprozess in Gang hält, muss ich beim Zähnebürsten den Mund geöffnet halten. Dadurch wird der Badezimmerspiegel besprenkelt. Damit man viel Licht hat, empfiehlt der Hersteller, die Zähne in der Sonne zu pflegen. Das macht die Mundhygiene in sonnenarmen Gegenden eher schwierig. Schließlich habe ich, wenn ich ohne Zahnpasta putze, nachher einen schlechten Geschmack im Mund – und Mundgeruch, was zu Ärger mit den Mitmenschen führt.

Andererseits: Was sind Spiegel und Mundgeruch angesichts der Zahngesundheit? Ein Test mit Färbetabletten aus der Apotheke zeigt: Die Soladey-eco schafft auch nicht mehr Plaque weg als meine Drogeriemarkt-Billiglösung. Doch bin ich schlauer als Millionen Japaner, die seit über zehn Jahren auf die Erfindung des Dr. Yoshinori Nakagawa vertrauen? Bin ich nicht.

*Die Zeit, 21. 2. 2008*

## VZN vor Ort

Das VZN führt in regelmäßigen Abständen Einzelberatungen seiner Mitglieder zu Mitgliedschaft und Anwartschaften im VZN in den Räumen der Bezirksstellen der Zahnärztekammer Nordrhein durch.

Im 1. Halbjahr 2008 werden folgende Beratungstage angeboten:

**23. April 2008**

Bezirks- und Verwaltungsstelle Essen

**4. Juni 2008**

Bezirks- und Verwaltungsstelle Aachen

Terminvereinbarungen sind zwingend erforderlich und können ab sofort (nur) mit dem VZN, Herrn Prange (Tel. 02 11 / 5 96 17-43) getroffen werden.

*Versorgungswerk der Zahnärztekammer Nordrhein  
Der Verwaltungsausschuss*

# GERL.

## Ab Mai 2008 sind wir für Sie in Bonn

### Unser Service für Sie:

- Ausstellung
- Günstiger Materialverkauf
- Fortbildungsveranstaltungen
- Persönliche und kompetente Beratung
- Existenzgründungsberatung
- Praxisvermittlung
- Technischer Service

## Große Neueröffnung mit Verkaufsschau

### 16.05.2008, 13:00-20:00 Uhr

**Sprechen Sie uns an!**

Anton Gerl GmbH  
Volker Thiemann  
Niederlassungsleiter  
Welschnonnenstraße 1-5  
53111 Bonn  
Mobil: 01 73-5 46 93 33  
[bonn@gerl-dental.de](mailto:bonn@gerl-dental.de)



## 4. Düsseldorfer Symposium Zahnmedizin

# Ästhetik – vom Scheitel bis zum Kinn

Ein Forum für den kollegialen Gedankenaustausch wollte Prof. Dr. Dr. Norbert Kübler, Westdeutsche Kieferklinik, schaffen und den Dialog mit der Zahnärztekammer Nordrhein in punkto praxisnaher Weiterbildung pflegen. Das war die Zielsetzung beim ersten Symposium im Jahre 2005. Mittlerweile liegt die vierte Veranstaltung hinter uns und das ohnehin schon dichte Programm wurde noch wesentlich erweitert.



Prof. Dr. Dr. Norbert Kübler, Dr. Guido Westerwelle und Dr. Kurt J. Gerritz.

Fotos: D. Gerritz

Im Anschluss an die Hauptveranstaltung fanden optionale Workshops statt. Damit nicht genug: zur Krönung des Tages gab es zur Pflege der sozialen und gesellschaftlichen Kontakte in Zusammenspiel mit der Deutschen Lufthansa im Swissôtel Neuss in diesem Jahr noch eine festliche Abendgala.

Organisator PD Dr. Dr. Jörg Handschel, in dessen Händen auch die wissenschaftliche Leitung lag, konnte bereits zur Halbzeit aufatmen. Zwar hatten einige Referenten absagen müssen, aber die „Ersatzspieler“ Dr. Hüseyin Aral und PD Dr. Ariane Hohoff brillierten auf ihren Positionen mit eloquenter Sachkompetenz und trugen erheblich zum Generalthema „Ästhetik – vom Scheitel bis zum Kinn“ bei. Prof. Dr. Jean-François Roulet referierte über Esthetic Dentistry, Veneers und Bleaching und bewies als Leiter des Forschungslabors von Ivoclar-Schaan, dass Liechtenstein für Zahnärzte in erster Linie ein Eldorado für perl schöne Zähne ist. Nach repräsentativen Befragungen sind zwei Drittel der Menschen bereit, für ein schönes Lächeln Eigenmittel aufzubringen.

PD Dr. Dr. Rita Depprich entführte danach die Zuhörer in ihrem Vortrag über „kleine ästhetische Interventionen im Gesicht“ in das Reich der Filler- und Botox-Parties, was zu angeregten Diskussionen führte. Leider ist die menschliche Schönheit nur ein vergängliches

Gut, folgerichtig ist auch die Wirkdauer von Botoxpräparaten mit drei bis sechs Monaten von kurzer Dauer. Dem blühenden Wirkungseintritt folgt ein jähes Körperwelken; Glabellafalten, Krähenfüße und horizontale Denkerstirn stellen sich also wieder ein und warten sehnsüchtig auf die nächsten Injektionen. „Weniger ist manchmal mehr“, meinte die Referentin, womit sie recht hat.

Einen Einblick in die faszinierende Welt der Lidchirurgie gab der Augenarzt Dr. Aral. Wir erfuhren etwas über das komplizierte Brauenspiel, den Unterschied zwischen asiatischer und europäischer Lidfurche. Die Blepharoplastik wurde erklärt. Die diffizilen Operationen am

Augenlid können zwischen 300 und 3000 Euro kosten, wobei die OP am Unterlid mit einem Aufschlag von 20 Prozent berechnet wird.

Interessant auch die Ausführungen der Münsteraner Oberärztin Dr. Hohoff zur Ästhetik aus der Sicht der Kieferorthopädie. So ist Ästhetik eine sinnliche Wahrnehmung, die bestimmten Gesetzen unterliegt, aber immer zugleich schön, geschmackvoll und ansprechend zu sein hat. Der Kieferorthopäde richtet sich bei seinen therapeutischen Bemühungen nach den IOTN, dem *Index of Orthodontic Treatment Need*, welcher neben der Funktion auch immer eine gute Ästhetik anstrebt.



Blick in das Auditorium am 1. März 2008 anlässlich des 4. Symposiums.



## Mit Sicherheit ästhetisch

Vertrauen beruht auf Sicherheit. Entscheiden Sie sich deshalb für Cercon® base, das Qualitäts-Zirkonoxid mit der Erfahrung aus mehr als 2.500.000 Zahneinheiten. Setzen Sie bei Kronen und Brücken auf Cercon® und damit konsequent auf Langlebigkeit, Verträglichkeit und Ästhetik.

- Hochwertige Rohstoffe
- Zuverlässige dokumentierte Qualität
- Millionenfach bewährt

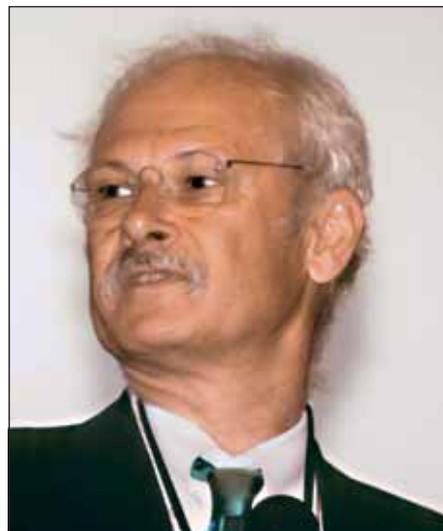
Überzeugen Sie sich von den Vorteilen der klinisch umfassend dokumentierten Cercon® Vollkeramik. Fordern Sie dazu die aktuelle Broschüre „Wissenschaftliche Untersuchungen Vol III“ an.



PD Dr. Dr. Jörg Handschel, Düsseldorf.



PD Dr. Dr. Rita Depprich, Düsseldorf.



Prof. Dr. J. F. Roulet, Schaan, Liechtenstein.

Hierbei unterscheidet sich der Laie vom Experten, so ist z. B. die Toleranzschwelle bei Laien größer, wenn es um die Beurteilung der Schönheit geht, z. B. beim „full smile“. Während Zahnärzte und Kieferorthopäden das „12-Zähne-Lächeln“ attraktiver einstufen, bevorzugt der Laie das „10-Zähne-Lächeln“. Neben dem buccalen Korridor spielen Symmetrie, Rot-Weiß-Ästhetik und dentale Mitte eine bedeutsame Rolle. Vergleichbare Parameter der Aspekte harmonischer Wahrnehmung trug der Implantologe Dr. Anton Friedmann aus der Abteilung Parodontologie und synoptische Zahnmedizin der Charité Berlin vor. Die sichere Papillenauffüllung und Knochenersatzmaterialien nach Stützzonenverlust bei einer fortgeschrittenen Parodontitis verheißen die schönsten ästhetischen Ergebnisse. Gewebeschonendes Vorgehen, genügend starke Knochenlamellen, sicheres dreidimensionales Positionieren der Implantate und entsprechende OP-Techniken lassen den Wunsch des Patienten nach einem festen Biss mit schönen Zähnen heute immer öfter wahr werden.

PD Dr. Dr. Jörg Handschel berichtete über Dysgnathien-OP aus der Sicht des Kieferchirurgen. Nicht nur die Okklusion, sondern auch die Gesamtästhetik fließt in die Planung und Durchführung solcher Operationen ein, die oft wegen der hohen Komplexität ein interdisziplinäres Vorgehen erfordern. Nicht minder aufwändig und kompliziert ist die Rekonstruktion nach Tumorchirurgie, welche Prof. Dr. Dr. Ulrich Meyer aus Düsseldorf vorstellte. Hier geht es oft nicht nur um Ästhetik, sondern um Würde und Humanität, bezeichnet doch

der Philosoph das Gesicht als Spiegel der Seele. Hierzu passt folgende Anekdote, die PD Handschel zum Schluss über einen Patienten nach einer Kiefer-Gesichts-OP erzählte. „Papa, Du siehst jetzt viel jünger aus, Du brauchst jetzt nur noch einen neuen Charakter.“ Trefend, aber auch schmeichelhaft?

Ergänzt wurden die Fachbeiträge wie in den Vorjahren durch zwei berufsfremde, hochkarätige Referenten, nämlich einen Politiker und einen Banker. Letzterer zuerst: Das Vorstandsmitglied der apoBank G. Girner erklärte den Kolleginnen und Kollegen, wie viel Vorsorge notwendig ist. Die Auswirkungen des Alterseinkünftegesetzes wurden dargestellt. Der Werteverfall der zukünftigen Rentenbezüge muss bereits heute kompensiert werden. Es gibt erheblichen Handlungsbedarf für die Installation einer privaten Altersvorsorge. „Lassen Sie sich von den Beratern unserer Bank und denen des VZN beraten“, riet Girner ganz eindringlich den Kollegen im Auditorium.

### Urteil des AG Düsseldorf

Das Amtsgericht Düsseldorf hat am 10. 9. 2007 – AZ: 10 Js 274/07 – einen **Zahnarzt** zu einer Geldstrafe von 60 Tagessätzen verurteilt, da dieser, ohne zur Ausübung des ärztlichen Berufes berechtigt zu sein und ohne eine Erlaubnis nach § 1 Heilpraktikergesetz zu besitzen, Heilkunde in der Form von **Faltenunterspritzung** mit Botox und Hyaluron ausgeübt habe.

*Zahnärztekammer Nordrhein*

Dr. Guido Westerwelle, Bundesvorsitzender der FDP, sprach in seinem mit viel Beifall versehenen Vortrag über „Perspektiven für Deutschland“ und legte mit ätzendem Sarkasmus den Finger in die Wunde der Großen Koalition. Er wolle nicht das Land, das er liebt, schlecht reden. Aber Fakt sei nun einmal, dass die einstige EU-Wirtschaftslokomotive nun schon seit Jahren die rote Laterne trägt. Zwar sei es schön, wenn nach sieben Jahren Rot-Grün der Schmerz nachlässt, aber was einige Regierungspolitiker an Politikersatz der staunenden Öffentlichkeit präsentieren, sei schon grotesk. Westerwelle bezeichnete Minister Seehofer (CSU) als christlichen Sozialdemokraten, der angesichts der Nokia-Pleite nichts Besseres zu bieten habe, als demonstrativ sein (Nokia)-Handy zu zertrümmern, wohlgerne sein Dienst-Handy! Oder Minister Gabriel (SPD), der sich als Umweltminister im Berliner Zoo mit Eisbärbaby Knut präsentierte. Auch Bundeskanzlerin Merkel (CDU) bekam wegen ihrer aufwändigen Reise nach Grönland ihr Fett weg, nur um die Erderwärmung zu propagieren. „Anna Netrebko bekommt an einem Abend mehr Geld als die Bundeskanzlerin im Jahr, dafür kann die Russin aber auch singen.“

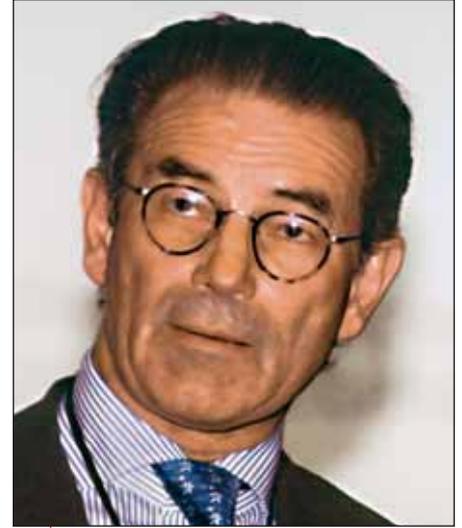
Zum Thema Subventionen meinte der liberale Politiker, dass wir nicht billiger sein können als andere Länder. Wohl besser, aber dazu müssten wir unsere Bildungssysteme auch ausbauen. Westerwelle will die mündige Bürgergesellschaft, mehr Flexibilität und mehr Mut zur Freiheit. „Es geht um die mentale Standortfähigkeit unseres Landes. In anderen Ländern ist Leistung etwas Positives. Alle reden über soziale Ge-



Prof. Dr. Dr. Ulrich Meyer, Düsseldorf.



PD Dr. Ariane Hohoff, Münster.



Gerhard Girner, apoBank, Düsseldorf.

rechtigkeit, keiner über die Voraussetzung, die Leistungsgerechtigkeit. So zahlen 50 Prozent der Steuerzahler bei uns 94 Prozent der Gesamtsteuer. Die Mehrheit der Deutschen steht morgens auf und geht zur Arbeit. Der Aufschwung ist da, aber er kommt bei den Bürgern nicht an, weil die Einnahmen des Staates schneller steigen, nicht zuletzt durch die Anhebung der Mehrwertsteuer um drei Prozent.“

Westerwelle weiter: „In Österreich und Frankreich wird die Erbschaftssteuer abgeschafft, in Deutschland wird die Erhöhung diskutiert. (...) Der Staat weitet Monopolstrukturen aus. Der Bürger

wird entmündigt, der Freiberufler gegängelt. Die Kinderarmut steigt kontinuierlich, trotz sozialer Gerechtigkeit. Beim Pro-Kopf-Einkommen liegen die Deutschen mittlerweile auf Platz 18 in Europa. (...) Andere Länder setzen auf mehr Freiheit, wir auf staatlich gelenkte Demokratie. (...) Bei uns werden Kraftwerke abgeschaltet und die Energie im Ausland eingekauft. (...) China, unser schärfster Konkurrent in der Weltwirtschaft, bekommt von uns 187 Millionen Euro Entwicklungshilfe im Jahr. Das ist so, als würde ich in der Leichtathletik meinem schärfsten Gegner auf der Zielgeraden noch eine Dopingspritze verpassen.“ Westerwelle möchte Frei-

heit durch Verantwortung. Er schloss mit dem flammenden Appell, der heftig beklatscht wurde: „Staatsbürger sind gefragt, nicht Staatskunden.“

Wirklich eine beeindruckende Vorstellung. Doch angesichts des Vormarsches der Linken, nicht zuletzt auch in den Volksparteien CDU und SPD, und einem Riesenheer von staatlichen Transferleistungsempfängern muss man befürchten, dass klare liberale Ordnungspolitik und eine Sozialpolitik, die sich auf ein solides Wirtschaftsfundament à Ludwig Erhard gründet, bei uns von der Mehrheit nicht gewünscht wird.

Dr. Kurt J. Gerritz

## 29. Sportweltspiele der Medizin und Gesundheit vom 12. bis 19. Juli 2008 in Garmisch-Partenkirchen

Zum zweiten Mal finden die Sportweltspiele der Medizin und Gesundheit an einem der schönsten Orte Deutschlands statt. Im Juli wird Garmisch-Partenkirchen eine Woche lang Gastgeber und Austragungsort der Sportweltspiele 2008 sein.

Erwartet werden über 2500 Ärzte, Mediziner, Zahnärzte sowie Apotheker, Krankenschwestern, Pfleger, Physiotherapeuten und Kollegen der pflegenden gesundheitlichen Berufe aus über 50 Nationen. Neben den sportlichen Wettkämpfen bieten die Sportweltspiele der Medizin und Gesundheit ein freundschaftliches Zusammenkommen mit Kollegen aus aller Welt, tägliche Abendveranstaltungen mit Siegerehrungen und ein großes kulturelles Rahmenprogramm.

staltungen mit Siegerehrungen und ein großes kulturelles Rahmenprogramm.

### Nr. 1 unter den Sportveranstaltungen für Mediziner

Die jährlich tourenierende Sportveranstaltung wird seit 1995 von der Corporate Sport Organisation (Marseille, Frankreich) organisiert. Die Kosten der Teilnahmegebühr 2008 sowie Pauschalen der Hotels und weitere Informationen über die Teilnahmebedingungen und Anmeldung sind auf [www.sportweltspiele.de](http://www.sportweltspiele.de) veröffentlicht. Anfragen bitte per E-Mail unter [info@sportweltspiele.de](mailto:info@sportweltspiele.de).



Gesund beginnt im Mund

# Aber bitte mit Spucke

Die Vollversammlung des Aktionskreises zum Tag der Zahngesundheit hat Ende Januar bei ihrer Zusammenkunft in Köln das Schwerpunktthema für den Tag der Zahngesundheit 2008 am 25. September 2008 festgelegt: „Speichel“.



Foto: Neddermeyer

Dieses Thema bietet nicht nur unter dem Aspekt der Bedeutung der Zahnmedizin für die Allgemeinmedizin viele Anknüpfungspunkte für alle Akteure, sondern spielt auch eine wichtige Rolle in der Prävention oraler Erkrankungen – und dies zudem über alle Altersklassen hinweg.

Mit dem bewusst etwas lässig formulierten Slogan 2008 „Gesund beginnt im Mund – aber bitte mit Spucke!“ soll auf die Bedeutung des Speichels für die Mundgesundheit und weitere diagnostische Möglichkeiten von Allgemeinerkrankungen aufmerksam gemacht und gleichzeitig die Hemmschwelle

heruntergesetzt werden, mit der einige Menschen diesem Thema begegnen.

Wie immer steht es allen Akteuren in ganz Deutschland frei, einen eigenen Zugang zum Thema zu entwickeln und das Aufklärungsziel für die eigene Zielgruppe umzusetzen – die Apotheker beispielsweise werden vermutlich andere Schwerpunkte formulieren als die Ärzte oder Zahnärzte. Nach Einschätzung der Vollversammlung bietet das diesjährige Thema ganz besonders gute Möglichkeiten, gemeinsam am Strang „Prävention“ zu ziehen, denn Aspekte wie

- „Biotop Mundhöhle“ mit Facetten wie Bakterien und Infektionen
- Mundtrockenheit mit Facetten wie Medikamente und Karies
- Speichel und seine Rolle bei Zahnstein/Plaque
- Remineralisationseffekt und nicht zuletzt die
- diagnostischen Chancen des Speichels bei Allgemeinerkrankungen



liefern ein vielfältiges Spektrum an Themen für diverse Aktionen.

[www.tag-der-zahngesundheit.de](http://www.tag-der-zahngesundheit.de)

Auch in diesem Jahr wird die Website [www.tag-der-zahngesundheit.de](http://www.tag-der-zahngesundheit.de) wieder allen Akteuren, die eine Veranstaltung planen, ein Forum bieten, sich mit der geplanten Aktion in den „Veranstaltungskalender“ aufnehmen zu lassen. Dieser Kalender wird, wie die zurückliegenden Erfahrungen zeigen, von sehr vielen regionalen Medien genutzt – er bietet den Akteuren also auch eine gute Gelegenheit wahrgenommen zu werden.

*Presseinformation des Aktionskreises „Tag der Zahngesundheit“, 3. 3. 2008*

## Kassenzahnärztliche Vereinigung Nordrhein Ausschuss für Öffentlichkeitsarbeit

### Tag der Zahngesundheit 2008: Zuschussregelung

Der Ausschuss für Öffentlichkeitsarbeit der KZV Nordrhein begrüßt die zahlreichen regionalen Aktionen der nordrheinischen Zahnärzte am und um den Tag der Zahngesundheit. Das bundesweite Motto lautet in diesem Jahr „Gesund beginnt im Mund – aber bitte mit Spucke!“

Der Ausschuss unterstützt regionale Aktionen unter Beteiligung der KZV Nordrhein mit einem Kostenzuschuss von bis zu 260 Euro und mit Werbematerial. Die Beantragung sollte über die jeweiligen Kreisvereinigungen bzw. Verwaltungsstellen vor Durchführung der Veranstaltung erfolgen.

Die Verwaltung der KZV Nordrhein weist darauf hin, dass es aus organisatorischen Gründen notwendig ist, Belege über die entstandenen Kosten einzureichen.

Zusätzlich bittet der Ausschuss für Öffentlichkeitsarbeit die Veranstalter um eine Berichterstattung im *Rheinischen Zahnärzteblatt*. Wenn dazu Unterstützung benötigt wird, bitten wir die Veranstalter, sich mit der Abteilung Öffentlichkeitsarbeit in Verbindung zu setzen.

Mit freundlichen Grüßen

*i.A.*  
*Dr. Uwe Neddermeyer, Leiter Öffentlichkeitsarbeit der KZV Nordrhein*

## FVDZ: Aachener Neujahrssessen

Hinter diesen alten Klostermauern wurden opulente Speisen serviert.

# Bis weit nach Mitternacht

In diesem Jahr fand das traditionelle Neujahrssessen der Aachener Bezirksgruppe des Freien Verbandes Deutscher Zahnärzte im Hotel Kasteel Bloemendal in Vaals statt. Bei erlesenen Speisen und Getränken feierten die geladenen Gäste am 18. Januar bis weit nach Mitternacht.

Sowohl der Kammerpräsident Dr. Peter Engel als auch der Vorsitzende des Verwaltungsausschusses ZA Dirk Smolka sowie viele Mitglieder befreundeter Bezirksgruppen waren auch in diesem Jahr mit ihren Partnerinnen und Partnern der Einladung der Aachener Vorsitzenden Dr. Ute Genter gefolgt.

Im Gewölbekeller des Klosters begrüßte die Bezirksgruppenvorsitzende Dr.

Ute Genter die Gäste. Bei Vitello Tonnato, Scampis mit Muscheln, einem edlen Rinderfilet sowie dem reichhaltigen Nachspeisenbuffet verging der Abend wie im Flug. Mit Livemusik im Hintergrund konnte nach dem opulenten Essen auch noch in kleinen Gruppen geplaudert werden. Wie schon in so vielen Jahren zuvor bot dieser Abend erneut die Gelegenheit, einmal ohne berufspolitischen Hintergrund die persönlichen Freundschaften zu pflegen. Dies hob auch der Landesvorsitzende ZA Klaus Peter Haustein in seinen kurzen Dankesworten hervor. Alle freuen sich schon jetzt auf die nächste Einladung.

*Dr. Ernst Goffart*



Dr. Tim Wulff und Dr. Ernst Goffart genossen den Sektempfang.



Dr. Peter Engel und ZA Dirk Smolka beobachteten gut gelaunt, wie Dr. Dr. Detlef Seuffert ein Licht aufging.



Helga Goffart und Kurt Radermacher warteten voller Vorfreude auf den Einlass in den Gewölbekeller, den Dr. Ute Genter und Dr. Thomas Heil bewachten.



Ganz ohne Berufspolitik ging es doch nicht: Dr. Daniel von Lennep mit ZA Klaus Peter Haustein und ZA Andreas Kruschwitz in angeregter Diskussion.



Dr. Ute Genter und Dr. Thomas Heil freuten sich über das gelungene Fest.

OGWZ wirbt auf Schwebebahn

# Wuppertaler Zahnärzte zeigen Zähne



Die „Zähne zeigende“ Schwebebahn wirbt in Wuppertal nicht für Mundhygieneprodukte, sondern für Qualität und umfassende zahnmedizinische Versorgung.

Die Offene Gemeinschaft Wuppertaler Zahnärzte feierte am 8. März den Start ihrer neuen Werbekampagne, die in Zusammenarbeit mit Wuppertaler Zahntechnikern organisiert wird, in „ihrer“ Schwebebahn.

Seit Anfang Februar fährt durch Wuppertal eine Schwebebahn, „die Zähne zeigt“. Diese auffällige Aktion auf dem Wahrzeichen der Stadt wirbt nicht für Mundhygieneprodukte, sondern für nachhaltige Qualität und umfassende zahnmedizinische Versorgung durch die Zahnärzte der OGWZ und die mit ihnen verbundenen Wuppertaler Laboratorien. Ausführliche Informationen dazu findet man auf der Website [www.wuppertaler-zahnaerzte.de](http://www.wuppertaler-zahnaerzte.de). Die Wuppertaler Kollegen wollen hiermit und mit weiteren Kampagnen, die noch folgen sollen, ein deutliches Gegengewicht zur Werbung von Zahnarzt-Ketten und Billiganbietern setzen. Wenn auch bislang in Wuppertal noch keine Kette Fuß gefasst hat, so haben sich die Kollegen vor Ort doch schon jetzt zum Handeln entschlossen. Agieren ist schließlich besser als reagieren! Was ebenfalls dafür spricht schon jetzt aktiv zu werden:

Meinungsforschungen belegen, dass Werbung dieser Art durch den Wiederholungseffekt erst nach Monaten einen messbaren Erfolg beim Publikum erzielen kann. Unterstützt wird diese Kampagne der OGWZ in den kommenden Monaten durch zusätzliche Werbemittel in den Praxen. Weitere pressewirksame Aktionen rund um die „Zahn-Schwebebahn“ sind geplant.

Die Wuppertaler wären keine Nordrheiner, wenn sie diese für sie werbende Schwebebahn nicht auch zu einer ge-

selligen Aktion für die Offene Gemeinschaft nutzen würden. Daher traf sich eine größere Gruppe der beteiligten Praxen und Laboratorien am frühen Abend des 8. März (im Anschluss an den Karl-Häupl-Kongress), um mit einer Sonderfahrt durch Wuppertal die neue „Zahn-Schwebebahn“ kennen zu lernen. Für einen geselligen Ausklang sorgte danach die rustikale Atmosphäre des Restaurants „Alter Kaiser“ in Wuppertal-Vohwinkel.

*Dr. Hans Roger Kolwes*



Die Wuppertaler wären keine Nordrheiner, wenn sie diese für sie werbende Schwebebahn nicht auch zu einer geselligen Aktion für die Offene Gemeinschaft nutzen würden.

Fotos: Kolwes

## ZAHNÄRZTE-STAMMTISCHE

Nicht für alle Stammtische gibt es regelmäßige Termine, bitte beim jeweiligen Ansprechpartner nachfragen.

### Bezirks-/Verwaltungsstelle Düsseldorf

**Düsseldorf-Oberkassel:** am zweiten Dienstag im ungeraden Monat, 19.30 Uhr  
02 11 / 55 28 79 (Dr. Fleiter), Gaststätte Peters, Oberkasseler Str. 169

### Bezirks-/Verwaltungsstelle Duisburg

**Mülheim:** am zweiten Montag im Monat, 20.00 Uhr  
Im Wasserbahnhof in Mülheim an der Ruhr

**Oberhausen:** am ersten Donnerstag im Monat, 20.00 Uhr  
„Haus Union“, Schenkendorfstr. 13 (gegenüber Arbeitsamt)

### Bezirks-/Verwaltungsstelle Köln

**Bad Honnef:** Stammtisch Siebengebirge, am ersten Dienstag im Monat, 20.00 Uhr  
Seminaris Bad Honnef, A.-v.-Humbolt-Str. 20

#### Bonn:

- Godesberger Stammtisch, 02 28 / 35 53 15 (Dr. Engels)
- Beueler Stammtisch, 02 28 / 43 04 89 (Dr. Bodens)
- Bonner Südstadt-Stammtisch, 02 28 / 23 07 02 (ZA Klausmann)

#### Erfthkreis:

- Zahnärztliche Initiative Köln West,  
02 21 / 9 55 31 11, dr@zahn.com (ZA Danne-Rasche)

**Gummersbach:** am letzten Donnerstag im Monat, 20.00 Uhr  
Restaurant Akropolis, Gummersbacher Str. 2

**Köln:** am ersten Donnerstag im Monat, 19.30 Uhr, Bachemer Landstraße 355  
außerdem

- Zahnärztliche Initiative Köln-Nord, 02 21 / 5 99 21 10 (Dr. Langhans)
- ZIKÖ – Zahnärztl. Initiative Köln (rechtsrheinisch), 02 21 / 63 42 43  
nc-hafelsdr@netcologne.de (Dr. Hafels)
- Stammtisch Köln-Mitte, 02 21 / 2 58 49 66 (Dr. Sommer)

**Leverkusen:** am zweiten Dienstag im Monat, 19.00 Uhr  
Hotel-Restaurant „Haus Schweigert“, Leverkusen-Manfort, Moosweg 3  
außerdem

- Schlebuscher Zahnärzte-Treff, 02 14 / 5 18 02 (Dr. Wengel)
- Quettinger Stammtisch, 02 1 71 / 5 26 98 (ZA Kröning)

#### Rheinisch-Bergischer Kreis:

- Bensberg und Refrath, 02 204 / 96 19 69 (Dr. Holzer)
- Bergisch-Gladbach, 02 202 / 3 21 87 (Dr. Pfeiffer)
- AG Zahnheilkunde Bergisch-Gladbach, 02 202 / 3 26 28 (ZA Schmitz)
- Overath, 02 205 / 63 65 (ZA Reimann)

#### Rhein-Sieg-Kreis:

- Treff für Kollegen aus Lohmar, Seelscheid, Much, Hennes, Neunkirchen  
02 247 / 17 29 (Dr. Schnickmann)
- Kollegentreff Niederkassel, 02 208 / 7 17 59 (Dr. Mauer)
- Siegburger Zahnärztestammtisch, 02 241 / 38 16 17 (Dr. Sell)

### Bezirks-/Verwaltungsstelle Bergisch-Land

**Remscheid:** am ersten Donnerstag im Monat, 20.00 Uhr  
Ratskeller, Theodor-Heuss-Platz 1



# Wir kommen Ihnen gerne näher

van der Ven ist Partner für den Erfolg  
der Zahnärzte und Zahntechniker.  
Gut, dass Sie uns jetzt ganz in Ihrer  
Nähe finden:

**Ab 1. April 2008**

**van der Ven in Köln**  
Widdersdorfer Str. 190  
(Altes Gaswerk)  
50825 Köln  
Tel.: 02 21-98 74 54-0  
Fax: 02 21-98 74 54-19  
koeln@vanderven.de

**Ab 15. April 2008**

**van der Ven in Trier**  
Max-Planck-Str. 18  
(Wissenschaftspark Petrisberg)  
54296 Trier  
Tel.: 06 51-99 93 64-0  
Fax: 06 51-99 93 64-19  
trier@vanderven.de

Wir freuen uns darauf, Ihnen schon  
bald in Köln und Trier unser Produkt-  
und Serviceangebot zu präsentieren  
– mit allen Vorteilen von van der Ven.

**Bis bald!**

## Resümee „Fit für 2008“

## Düsseldorfer zuletzt fit

Vom 16. Januar bis zum 12. März nutzten rund 1 000 nordrheinische Zahnärzte die Gelegenheit, sich bei sieben Veranstaltungen in Köln, Wuppertal, Duisburg, Aachen, Krefeld, Essen und zuletzt in Düsseldorf „fit“ machen zu lassen „für 2008“. Im Mittelpunkt der vom DZV-Vorsitzenden Martin Hendges organisierten Vortragsreihe standen die GOZ-Novellierung und darauf abgestellte Handlungsoptionen für den Berufsstand.

Auch die letzte Veranstaltung der Reihe „Fit für 2008 – Informationen, Handlungsoptionen und Konzepte in Sachen GOZ-Novellierung und HOZ“ war mehr als nur gut besucht. Im Düsseldorfer Industrie-Club drängten sich über 160 Teilnehmer, hauptsächlich Zahnärzte, die zum Teil von Mitarbeiterinnen aus der Abrechnung begleitet wurden. Der Kölner Zahnarzt Martin Hendges hätte vielleicht darauf anspielen können, die Kollegen aus der Landeshauptstadt wären als Letzte in Nordrhein „fit für 2008“. Tatsächlich profitierten seine Zuhörer aber von dem späten Termin, weil seit kurzem auch der Entwurf des Paragrafenteils der neuen GOZ – inoffiziell – vorliegt. Auch wenn dieser erkennen lässt, dass in weiten Teilen bestehendes Recht fixiert werden soll, gibt es deutliche Anzeichen für eine weitere Verschärfung der Begründungsproblematik bei der Anwendung des Gebührenrahmens nach § 5 der GOZ oder zum Beispiel bei der Berechnung von BEB-Leistungen im zahntechnischen Bereich.

Hendges begann mit einer grundsätzlichen Kritik an der neuen GOZ, die durch die Denkweise des BMG, aber auch durch Vorstellungen des PKV-Verbands geprägt sei: „Details, wie etwa die vorgesehene massive Behinderung der Mehrkostenregelung nach § 28 SGB V, in der Weise, dass zukünftig nur noch Zuschlagspositionen für Composite-Füllungen im Seitenzahnbereich in Rechnung gestellt werden

dürfen, aber auch der gesamte Aufbau der GOZ-Novelle beweisen, dass alles in Richtung Staatsmedizin und Vereinheitlichung der Gebührenordnungen in GKV und PKV geht.“ Mehr noch als durch Einkommensverluste wird die Zahnärzteschaft konfrontiert mit der so genannten „Öffnungsklausel“, die im Paragrafenteil (§ 2 a) des aktuellen Arbeitspapiers des BMG vorgesehen ist. Sie soll dem PKV-Verband, Kostenerstatern und den Beihilfestellen ermöglichen, „mit Zahnärzten oder Gruppen von Zahnärzten von der GOZ abweichende Vergütungsvereinbarungen“ in Form von Selektivverträgen zu treffen.

## Fit für 2009

Hendges forderte angesichts der Anbietermacht von Krankenversicherungen und Kostenträgern: „Wir müssen es auf jeden Fall schaffen, in den Kernproblembereichen bei der Ansetzung der Honorare ein relativ gleich gerichtetes Verhalten an den Tag zu legen, sonst nehmen uns Politik und PKV-Verband auch mit Hilfe des Versicherungsvertragsgesetzes (VVG) auseinander. Andererseits bietet uns die Öffnungsklausel auch die Chance, abweichend von der dann geltenden GOZ bessere Honorierungsmöglichkeiten für die Zahnarztpraxis zu schaffen. In den Medien wurde zwar kundgetan, dass die neue GOZ erst am 1. Januar 2009 wirksam wird. Dennoch ist es wichtig, dass wir uns bereits jetzt richtig aufstellen. Wir haben noch viel zu tun und müssen die



Der DZV-Vorsitzende Martin Hendges konnte bei der letzten Veranstaltung ein positives Fazit der Reihe „Fit für 2008“ ziehen: „Mit insgesamt etwa 1 000 Zahnärzten hatten wir eine sehr gute Beteiligung. Obwohl in den Medien kundgetan wurde, dass die neue GOZ erst am 1. Januar 2009 wirksam wird, war es ganz wichtig, dass wir die Basis zusammengeholt haben, um deutlich zu machen, was bereits im Vorfeld dieser Novellierung zu tun ist, weil sich doch betriebswirtschaftlich äußerst negative Auswirkungen abzeichnen. Wir haben noch viel zu tun und müssen die Zeit bis Januar 2009 nutzen, um uns richtig aufzustellen. Es gibt durchaus gute Handlungsstrategien, die allerdings nur gemeinsam wirkungsvoll umgesetzt werden können.“

Zeit bis Januar 2009 nutzen. Es gibt durchaus gute Handlungsstrategien, die allerdings nur gemeinsam wirkungsvoll umgesetzt werden können.“

Der DZV-Vorsitzende sah es in seinem über dreistündigen Vortrag als eine Hauptaufgabe an, seine Zuhörer zur aktiven Unterstützung einer Gegenstrategie auf allen Ebenen, von den Körperschaften bis hinunter zu den Stammtischen, zu ermutigen.: „Ungeachtet der noch nicht abschließend zu beurteilenden wettbewerbs- und kartellrechtlichen Rahmenbedingungen sieht die geplante



Im Düsseldorfer Industrie-Club drängten sich über 160 Zuhörer.

Fotos: Neddermeyer

Öffnungsklausel vor, dass es etwa der Bundeszahnärztekammer und anderen Verbänden ermöglicht wird, so genannte Rahmenempfehlungen zum Beispiel mit der PKV zu vereinbaren, denen sich der einzelne Zahnarzt dann anschließen kann. Wir können somit als geschlossene Anbieter- und Vertragsgemeinschaft auftreten. Die Etablierung der Analogberechnung im Rahmen der Mehrkostenregelung hat damals eindrucksvoll gezeigt, wie wichtig synchronisiertes Handeln ist. Deshalb ist es notwendig, dass sich jeder vor Ort in den dortigen Regionalinitiativen und im DZV einbringt und dann die auf Bundes- und Landesebene erarbeiteten Optionen entsprechend nutzt. Andernfalls lässt sich ein betriebswirtschaftliches Fiasko nicht verhindern, bleibt es bei dem jetzigen Entwurf.“

Hendges eröffnete den Kollegen noch eine weitere Handlungsoption: „Die andere Aufgabe stellt sich in jeder Praxis. Alle Kollegen sollten sich unbedingt mehr betriebswirtschaftliche Kompetenz aneignen. Jeder sollte genauer hinschauen, was er bei jedem einzelnen Patienten an Zeit braucht, was an Aufwand notwendig ist, und das entsprechend bei den Honoraren berücksichtigen.“ Hendges wies zudem darauf hin, die Zahnärzte sollten sich unbedingt näher mit der von der BZÄK in Zusammenarbeit mit der Wissenschaft erstellten neuen Honorarordnung der Zahnärzte (HOZ) befassen, da diese auf betriebswirtschaftlich verlässlicher Basis kalkuliert sei und somit eine, ja die einzige Grundlage für solide kalkulierte Honorare darstellt.

Wenn man sowohl gemeinsam die richtige Strategie verfolgt, als auch in der eigenen Praxis je nach den individuellen Gegebenheiten die Konsequenzen aus den anstehenden einschneidenden Veränderungen der privaten Gebührenordnung zieht, dann – so beruhigte Hendges abschließend auch seine Düsseldorfer Zuhörer – muss durchaus nicht alles schlecht sein, was (wahrscheinlich erst zu Beginn des nächsten Jahres) auf alle Zahnärzte zukommt: „Bei allen Gefahren könnte bei einer gewissen Geschlossenheit des Berufsstandes die aktive Ausgestaltung der Öffnungsklausel auch Positives bewirken. Voraussetzung dafür ist aber, der Gefahr der Zersplitterung der Zahnärzteschaft, angesprochen durch Partikularinteressenvertretung, vehement entgegenzuwirken.“

*Dr. Uwe Neddermeyer*

## Kassenzahnärztliche Vereinigung Nordrhein

Die 8. Vertreterversammlung der Amtsperiode 2005 bis 2010 findet statt am

**Samstag, 12. April 2008.**

**Tagungsstätte:** Novotel Düsseldorf City-West  
Niederkasseler Lohweg 179, 40547 Düsseldorf  
Telefon: 02 11 / 5 20 60-800, Telefax: 02 11 / 5 20 60-888

**Beginn:** 9.00 Uhr c.t.

Anträge zur Vertreterversammlung sind gemäß § 4 der Geschäftsordnung spätestens vier Wochen vor dem Sitzungstermin beim Vorsitzenden der Vertreterversammlung in 40237 Düsseldorf, Lindemannstraße 34–42, einzureichen. Antragsberechtigt sind die Mitglieder der Vertreterversammlung und der Vorstand der Vereinigung.

Fragen zur Fragestunde sind ebenfalls spätestens vier Wochen vor dem Sitzungstermin beim Vorsitzenden der Vertreterversammlung einzureichen.

*Dr. Ludwig Schorr, Vorsitzender der Vertreterversammlung*

# GERL.

## Ab sofort sind wir für Sie in Aachen Unser Service für Sie:

- Ausstellung
- Günstiger Materialverkauf
- Fortbildungsveranstaltungen
- Persönliche und kompetente Beratung
- Existenzgründungsberatung
- Praxisvermittlung
- Technischer Service

## Sprechen Sie uns an!

Anton Gerl GmbH  
Jörg Schlagmann  
Niederlassungsleiter  
Schumacherstr. 12-14  
52062 Aachen  
Tel. 02 41.94 30 08 56  
aachen@gerl-dental.de



## Arbeitsschutz und Arbeitssicherheit

# Prüfung elektrischer Geräte

### 1. Allgemeines

In einer Arzt- bzw. Zahnarztpraxis werden zwei Arten von elektrischen Geräten betrieben, nämlich medizinische und sonstige elektrische Geräte.

Medizinische elektrische Geräte sind sowohl aktive Medizinprodukte im Sinne des Medizinproduktegesetzes und der Medizinprodukte-Betreiberverordnung (MPBetreibV) als auch elektrische Betriebsmittel, die von Beschäftigten bei ihrer Arbeit genutzt werden und die somit auch nach den Regelungen der Unfallverhütungsvorschrift „Elektrische Anlagen und Betriebsmittel“ (BGV A3) betrieben werden müssen.

Während sich die Unfallverhütungsvorschrift BGV A3 nur auf den Kreis der Mitarbeiter (versicherte Personen) bezieht, verfolgen die Regelungen der MPBetreibV in Verbindung mit dem Medizinproduktegesetz zusätzlich das Ziel, Patienten, Anwender und Dritte zu schützen.

Ein wesentliches Schutzziel der Unfallverhütungsvorschrift BGV A3 besteht darin, dass die elektrischen Anlagen und Betriebsmittel (elektrische Arbeitsmittel, Medizingeräte usw.) ständig in einem sicheren und ordnungsgemäßen Zustand sind, sodass z. B. von elektrisch betriebenen Arbeitsmitteln keine elektrischen Gefährdungen für die Beschäftigten ausgehen. Der Schutz vor elektrischen Gefährdungen wird bei elektrischen Betriebsmitteln im Wesentlichen durch konstruktiv vorgesehene Schutzmaßnahmen gewährleistet. Die vom Hersteller „eingebauten“ Schutz-

maßnahmen werden durch die entsprechenden Regeln der Technik bestimmt (VDE-Vorschriften).

Die vom Hersteller konstruktiv vorgesehenen Schutzmaßnahmen unterliegen im Lebenslauf eines Gerätes einem Verschleiß (z. B. durch Nutzungs- und Umgebungsbedingungen) und es besteht die Gefahr, dass die Schutzmaßnahmen nicht mehr sicher funktionieren und das Gerät damit nicht mehr ordnungsgemäß und sicher ist. Dies bedingt die Forderung nach einer regelmäßigen Prüfung der elektrischen Sicherheit an Geräten.

### 2. Fristen

Die Unfallverhütungsvorschrift BGV A3 fordert, dass der Unternehmer dafür zu sorgen hat, dass die elektrischen Betriebsmittel in bestimmten Zeitabständen auf ihren ordnungsgemäßen Zustand geprüft werden müssen. Bei dieser Prüfung geht es im Wesentlichen darum festzustellen, ob die Sollwerte für Ableitströme, Isolationswiderstände, Schutzleiterwiderstände usw. noch eingehalten werden oder ob die Beanspruchungen der elektrischen Betriebsmittel im Betrieb dazu geführt haben, dass diese Werte nicht mehr eingehalten werden. Als Prüffristen haben sich zwölf Monate bei ortsveränderlichen elektrischen Betriebsmitteln und vier Jahre bei ortsfesten elektrischen Betriebsmitteln bewährt.

### 3. Welche Prüfung für welches medizinische Gerät?

BGV A3-Prüfungen sind für alle medizinischen elektrischen Geräte und alle elektrischen Betriebsmittel (Arbeitsmittel) erforderlich.

Für Wiederholungsprüfungen an elektrischen Geräten, die zur Diagnose, Behandlung oder Beobachtung des Patienten unter medizinischer Aufsicht bestimmt sind und mit diesem in körperlichem Kontakt stehen, ist die Norm VDE 0751 anzuwenden. Das Prüfergebnis mit den gemessenen Werten ist schriftlich zu dokumentieren.

Alle anderen elektrischen Geräte sind gemäß der VDE 0702 „Wiederholungs-

prüfungen an elektrischen Geräten“ zu prüfen. In dieser Norm wird eine Dokumentation der Prüfungen nicht ausdrücklich gefordert.

Bei Zweifeln, nach welcher Prüfvorschrift die Wiederholungsprüfung an einem elektrischen Gerät durchzuführen ist, sollte dies beim Hersteller des Gerätes in Erfahrung gebracht werden.

### 4. Geräte, für die STK vorgeschrieben sind

Für bestimmte medizinisch-technische Geräte sind sicherheitstechnische Kontrollen (STK) in bestimmten Zeitabständen gemäß § 6 der MPBetreibV vorgeschrieben. Dies gilt

- für die medizinisch-technischen Geräte, für die der Hersteller STK festgelegt hat
- für die medizinisch-technischen Geräte, die in der Anlage 1 MPBetreibV aufgeführt sind.

Bei diesen Geräten beinhaltet die STK die Wiederholungsprüfung nach BGV A3.

*Quelle: Saarländisches Ärzteblatt*

*Nachdruck mit freundlicher Genehmigung der Ärztekammer des Saarlandes*

## Das Referat zahnärztliche Berufsausübung informiert

### Wichtige Erinnerung

für Zahnmedizinische Fachangestellte

Wie Ihnen im Rahmen der „Besonderen Strahlenschutzkurse“ mitgeteilt und auch von der Zahnärztekammer Nordrhein mehrfach im *Rheinischen Zahnärzteblatt* veröffentlicht wurde, weisen wir nochmals darauf hin, der Zahnärztekammer Nordrhein **unbedingt** eine Kopie der Ihnen ausgehändigten Kurszertifikate zuzusenden, damit Ihnen die Kenntnisse im Strahlenschutz bestätigt werden können.

**Ohne diese Bestätigung wird der absolvierte Kurs von der zuständigen Behörde nicht anerkannt!**

### Hinweis:

*Dies gilt nur für die zahnmedizinischen Fachangestellten, die einen „Besonderen Strahlenschutzkurs“ von acht Stunden absolviert haben.*



Bock und Frangenberg  
**PraxisPlan GmbH**

Planung, Abwicklung u. Einrichtung  
von Arztpraxen, Zahnarztpraxen  
und OP - Räumen.

BF PraxisPlan GmbH  
Obertor 12  
40878 Ratingen

Telefon: +49 (0) 21 02 - 71 11 12  
Telefax: +49 (0) 21 02 - 71 11 13  
e-mail: bf.praxisplan@cityweb.de

[www.praxisplan.de](http://www.praxisplan.de)

Das Referat für zahnärztliche Berufsausübung informiert

## Besonderer Strahlenschutzkurs

zum Neuerwerb/zur Wiedererlangung der Kenntnisse im Strahlenschutz für Zahnmedizinische Fachangestellte

Zahnmedizinische Fachangestellte, die es verabsäumt haben, ihre Kenntnisse im Strahlenschutz bis zum 30. 6. 2007 zu aktualisieren, müssen die Kenntnisse nunmehr in einem „Besonderen Strahlenschutzkurs“ von (mindestens) acht Stunden Dauer neu erwerben/wiedererlangen.

Zur Vermeidung besonderer Härten hat das zuständige Ministerium des Landes Nordrhein-Westfalen zugestanden, dass die Betroffenen – **wenn sie sich verbindlich für einen „Besonderen achtstündigen Strahlenschutzkurs“ anmelden** – noch für maximal ein Jahr (dies bedeutet bis maximal zum 30. 6. 2008) weiter an der technischen Ausführung mitarbeiten dürfen, obwohl sie nicht mehr über die erforderlichen Kenntnisse im Strahlenschutz verfügen.

Die Zahnärztekammer Nordrhein bietet nebenstehenden achtstündigen „Besonderen Strahlenschutz“ zum Neuerwerb/zur Wiedererlangung der Kenntnisse im Strahlenschutz für Zahnmedizinische Fachangestellte an. Die betroffenen Zahnmedizinischen Fachangestellten werden dringend gebeten, sich umgehend verbindlich schriftlich anzumelden bei der

Zahnärztekammer Nordrhein –  
Karl-Häupl-Institut  
Fax: 02 11 / 5 26 05-48  
E-Mail: khi@zaek-nr.de  
www.zaek-nr.de > Karl-Häupl-Institut <

## Besonderer Strahlenschutzkurs

für Zahnmedizinische Fachangestellte

Kurs-Nr.: 08920

Prof. Dr. Peter Pfeiffer, Köln  
Dr. Ernst-Heinrich Helfgen, Troisdorf

Samstag, 14. Juni 2008  
von 9.00 bis 17.00 Uhr

**Veranstaltungsort:**  
Karl-Häupl-Institut  
der Zahnärztekammer Nordrhein  
Düsseldorf

Teilnehmergebühr: 125 €

## Besonderer Strahlenschutzkurs im Haus der Technik für Zahnmedizinische Fachangestellte

Ein weiterer achtstündiger „Besonderer Strahlenschutzkurs zur Wiedererlangung der Kenntnisse im Strahlenschutz für medizinisches Assistenzpersonal in der Zahnheilkunde“ wird im Haus der Technik in Essen zu folgendem Termin angeboten:

**Samstag, den 7. Juni 2008**

Die betroffenen Zahnmedizinischen Fachangestellten werden dringend gebeten, bereits jetzt eine verbindliche Anmeldung beim

**Haus der Technik e.V.**

Hollestr. 1, 45127 Essen

Tel. 0201/1803-345 (Anmeldung)

Fax 0201/1803-280 (Anmeldung)

E-Mail: anmeldung@hdt-essen.de

vorzunehmen. Nutzen Sie diese Offerte!

Fragen zum Ablauf der Kurse, zu den Inhalten der Veranstaltungen, zur Höhe der Kursgebühren etc. kann das **Haus der Technik** beantworten:

Tel. 0201/1803-238 (Abteilung Strahlenschutz).

Nach erfolgreicher Absolvierung des „Besonderen Strahlenschutzkurses“ wird vom Haus der Technik ein Zertifikat ausgestellt.

**Unbedingt beachten!**

**Dieses Zertifikat muss der Zahnärztekammer Nordrhein zwecks Be-**

**stätigung der neuen Kenntnisse im Strahlenschutz in Kopie eingereicht werden!** Sobald die Kenntnisse bescheinigt wurden, wird die individuelle 5-Jahresfrist für die nächste Aktualisierung ab dem Datum dieser Bestätigung gerechnet.

Bei weiteren Fragen hierzu werden Frau Pisasale (Tel. 02 11 / 5 26 05-41) und Frau Herzog (Tel. 02 11 / 5 26 05-37) gerne behilflich sein.

**ZAD Zahnärztliche Abrechnungs-Dienstleistungen ZAD**

Wir übernehmen die Durchführung der Praxisabrechnungen nach BEMA/GOZ/GOÄ für ZE, PA, KG, Kons./Chirurg., Prophylaxe, KFO, Implantologie in Ihrer Praxis oder von unserem Büro aus über ISDN. Info und Angebot auf Anforderung.

Zusätzlich bieten wir an: Praxisbezogene, spez. Schulungen in Abrechnung und EDV.

**ZAD Ursula Scholten · Windmühlenweg 3 · 47906 Kempen**  
Telefon 02845/9369955 · Fax 02845/9369956 · E-Mail: zad-scholten@gmx.de

## Das Referat für zahnärztliche Berufsausübung informiert

# Besonderer Strahlenschutzkurs

## zum Neuerwerb der Fachkunde im Strahlenschutz für Zahnärztinnen und Zahnärzte

Zahnärztinnen und Zahnärzte, die es verabsäumt haben, ihre Fachkunde im Strahlenschutz bis zum 30. 6. 2007 zu aktualisieren (dieser Stichtag galt für diejenigen, die ihr Examen im Zeitraum vom 1. Januar 1988 bis zum 30. Juni 2002 erlangten), müssen diese nunmehr in einem „Besonderen Strahlenschutzkurs“ von (mindestens) 16 Stunden Dauer nach Vorgabe des zuständigen Ministeriums neu erwerben!

Zur Vermeidung besonderer Härten hat das Ministerium zugestanden, dass die Betroffenen im Bundesland Nordrhein-Westfalen – **wenn sie sich verbindlich für diesen „Besonderen 16-stündigen Strahlenschutzkurs anmelden** – ihre „radiologische Tätigkeit“ nur noch für

### Besonderer Strahlenschutzkurs für Zahnärztinnen und Zahnärzte

Kurs-Nr.: 08098

Prof. Dr. Peter Pfeiffer, Köln  
Dr. Ernst-Heinrich Helfgen, Troisdorf

Freitag, 6. Juni 2008  
Samstag, 7. Juni 2008  
jeweils von 9.00 bis 17.00 Uhr

**Veranstaltungsort:**  
Karl-Häupl-Institut  
der Zahnärztekammer Nordrhein  
Düsseldorf

Teilnehmergebühr: 250 €

maximal ein Jahr (dies bedeutet bis spätestens 30. Juni 2008) ausführen dürfen, obwohl sie nicht mehr über die erforderliche Fachkunde im Strahlenschutz verfügen.

Zur Absicherung Ihrer röntgenologischen Tätigkeit bietet die Zahnärztekammer Nordrhein nebenstehenden 16-Stunden-Kurs im Karl-Häupl-Institut an. Nutzen sie diese Offerte in Ihrem eigenen Interesse.

Die betroffenen Kolleginnen und Kollegen werden **dringend** gebeten, bereits **jetzt** eine **verbindliche schriftliche Anmeldung** vorzunehmen bei der

Zahnärztekammer Nordrhein  
Karl-Häupl-Institut  
Postfach 105515, 40046 Düsseldorf  
Fax: 02 11/5 26 05-48  
E-Mail: khi@zaek-nr.de  
www.zaek-nr.de > Karl-Häupl-Institut <

Ergänzende Fragen bitte an:  
Frau Herzog (Tel. 02 11/5 26 05-37 )  
Frau Pisasale (Tel. 02 11/5 26 05-41)



## Das Referat für zahnärztliche Berufsausübung informiert

# Neuanschaffung von Röntengeräten ab 1. 1. 2008

Wie bereits im *Rheinischen Zahnärzteblatt* mitgeteilt, erschien am 10. 7. 2007 eine Neufassung der Richtlinie für die technische Prüfung von Röntgeneinrichtungen und genehmigungsbedürftigen Störstrahlern – Richtlinie für Sachverständigenprüfungen nach der Röntgenverordnung (SV-RL). Für den Bereich der Zahnmedizin sind die **zwei folgenden Änderungen** von Relevanz:

### Tubusgeräte – Formateinblendung beachten

Ab 1. Januar 2008 sind bei Dentalröntengeräten, die **erstmalig in Betrieb**

**genommen werden**, die Formateinblendungen für die Standardformate 0 (2 x 3 cm) und 2 (3 x 4 cm) sowie geeignete Positionierungseinrichtungen erforderlich.

Die Dentaldepots liefern mit dem Röntengerät einen Rechtecktubus oder einen speziellen Vorsatz für den Rundtubus. So wird das Strahlenbündel auf die rechteckigen Filmformate begrenzt.

Geräte, die **vor** dem 1. Januar 2008 in Betrieb genommen wurden und die oben genannten Voraussetzungen nicht erfüllen, haben Bestandsschutz.

### Panoramaschichtgeräte mit analogem Bildempfänger – Film/Foliensystem

Panoramaschichtgeräte mit analogem Bildempfänger, die ab dem 1. Januar 2008 **erstmalig in Betrieb genommen werden**, dürfen nur noch mit einem Film/Foliensystem der Empfindlichkeitsklasse SC 400 betrieben werden.

Geräte, die **vor** dem 1. 1. 2008 in Betrieb genommen wurden und die oben genannte Voraussetzung nicht erfüllen, haben Bestandsschutz.

Das Referat zahnärztliche Berufsausübung informiert

## Aktualisierung der Fachkunde

im Strahlenschutz für Zahnärztinnen und Zahnärzte

Wie Ihnen bereits bekannt sein dürfte, muss nach der neuen Röntgenverordnung die Fachkunde im Strahlenschutz alle fünf Jahre durch eine erfolgreiche Teilnahme an einem von zuständiger Stelle anerkannten Kurs aktualisiert werden.

Nachdem nunmehr die Aktualisierungskurse für die Kollegenschaft, welche unter die Übergangsvorschriften des § 45 Absatz 6 der Röntgenverordnung vom 30. 4. 2003 fielen, abgeschlossen sind, möchten wir Sie an Ihre ggf. anstehende Aktualisierung erinnern.

Sie sollten unbedingt darauf achten, dass Sie die 5-Jahresfrist für Ihre Aktualisierung einhalten, da bei einem Versäumnis Ihre Fachkunde erlischt!

Die Zahnärztekammer Nordrhein bietet für alle betroffenen Kolleginnen und Kollegen nebenstehenden Aktualisierungskurs in der bewährten Form an.

Sollte im Hinblick auf Ihre „persönliche“ 5-Jahresfrist kein fristgerechter Kurs angeboten werden, empfehlen wir Ihnen, einen früheren Kurstermin wahrzunehmen oder sich um einen anderweitig von zuständiger Stelle angebotenen Aktualisierungskurs zu bemühen. Hierzu verweisen wir auf die Zusammenstellung von Strahlenschutzkursen des Bundesamtes für Strahlenschutz, welche Sie einsehen können unter [www.zaek-nr.de](http://www.zaek-nr.de) > Röntgen <.

### Aktualisierung der Fachkunde im Strahlenschutz

*Kurs für Zahnärztinnen und Zahnärzte*

Kurs-Nr.: 08910

Prof. Dr. Peter Pfeiffer, Köln  
Dr. Ulrich Saerbeck, Köln

Samstag, 3. Mai 2008  
von 9.00 bis 17.00 Uhr

**Veranstaltungsort:**  
Karl-Häupl-Institut  
der Zahnärztekammer Nordrhein  
Düsseldorf

Teilnehmergebühr: 80 €

Das Referat zahnärztliche Berufsausübung informiert

## Aktualisierung der Kenntnisse

im Strahlenschutz für Zahnmedizinische Fachangestellte

Wie Ihnen bereits bekannt sein dürfte, müssen nach der neuen Röntgenverordnung die Kenntnisse im Strahlenschutz alle fünf Jahre durch eine erfolgreiche Teilnahme an einem von zuständiger Stelle anerkannten Kurs aktualisiert werden.

Sie sollten unbedingt darauf achten, dass Sie die 5-Jahresfrist für Ihre Aktualisierung einhalten, da bei einem Versäumnis Ihre Röntgenberechtigung erlischt!

Die Zahnärztekammer Nordrhein bietet für alle Betroffenen nebenstehenden

Aktualisierungskurs in der bewährten Form an.

Sollte im Hinblick auf Ihre „persönliche“ 5-Jahresfrist kein fristgerechter Kurs angeboten werden, empfehlen wir Ihnen, einen früheren Kurstermin wahrzunehmen oder sich um einen anderweitig von zuständiger Stelle angebotenen Aktualisierungskurs zu bemühen. Hierzu verweisen wir auf die Zusammenstellung von Strahlenschutzkursen des Bundesamtes für Strahlenschutz, welche Sie einsehen können unter [www.zaek-nr.de](http://www.zaek-nr.de) > Röntgen <.

### Aktualisierung der Kenntnisse im Strahlenschutz

*für Zahnmedizinische Fachangestellte*

Kurs-Nr.: 08915

Prof. Dr. Peter Pfeiffer, Köln

Mittwoch, 18. Juni 2008  
von 14.00 bis 18.00 Uhr

**Veranstaltungsort:**  
Karl-Häupl-Institut  
der Zahnärztekammer Nordrhein  
Düsseldorf

Teilnehmergebühr: 40 €

**WANTED !** Wir brauchen die Hilfe der RZB-Leser! In vielen Archiven schlummern sie, witzige, bizarre, verrückte und ungewöhnliche Schnappschüsse „mit Biss“ für unser Gewinnspiel. Den Abdruck Ihres Schnappschusses belohnen wir mit einem (Hör-)Buch oder einer CD im Wert von bis zu 30 Euro!

Redaktion Rheinisches Zahnärzteblatt, c/o Kassenzahnärztliche Vereinigung Nordrhein  
Lindemannstr. 34-42, 40237 Düsseldorf, E-Mail: [rzb@kzvnr.de](mailto:rzb@kzvnr.de)

## Hygiene in der Zahnarztpraxis

# Praxisbegehung – na und?

Die Zahnärztekammer Nordrhein hat mit der STREIT® GmbH eine rahmenvertragliche Vereinbarung zur Hygienebetreuung in den Praxen der Kammermitglieder geschlossen.

Die STREIT® GmbH ist eines der führenden Dienstleistungsunternehmen im Bereich Arbeitsmedizin und Arbeitssicherheit in Deutschland. Seit mehr als acht Jahren betreut die STREIT® GmbH bundesweit rund 12.000 Zahnärzte in der Arbeitsmedizin und Arbeitssicherheit sowie seit zwei Jahren im Bereich der Hygiene. Mit Beginn des Pilotprojektes „Hygieneberatung“ im Jahre 2005, das gemeinsam mit der Landes Zahnärztekammer Hessen und dem Stadtgesundheitsamt Frankfurt durchgeführt wurde, hat sich das Fachwissen auf dem Gebiet der Hygiene in Zahnarzt-

praxen ständig weiter entwickelt. Heute nehmen mittlerweile über 1.200 Praxen jährlich unsere Beratung in Anspruch.

### Ziel

Ziel jeder Beratung ist es, der Praxis zum einen bei der Umsetzung von gesetzlichen Vorschriften behilflich zu sein, die sich gerade im Bereich der Hygiene als umfangreich und vielfältig erweisen. Zum anderen soll der Arbeitsalltag durch empfohlene Maßnahmen wesentlich erleichtert werden, ohne dabei die erforderlichen gesetzlichen Vorgaben außer Acht zu lassen. Der Besuch vor Ort gibt dem Berater die Möglichkeit, auf individuelle Praxisgegebenheiten einzugehen und so eine verständliche und den Bedürfnissen angepasste Beratung zu leisten. Fragen hinsichtlich Mitarbeiter- und Patientenschutz können außerdem nicht nur schnell und kompetent vor Ort, sondern auch über eine Hygiene-Hotline beantwortet werden.

## Hygienepartnerschaft

Im Bereich der Hygiene bietet die STREIT® GmbH das Modell der Hygienepartnerschaft an, in dem der Arzt/Zahnarzt Art und Umfang der Beratung selbst bestimmen kann. Zum einen wird eine telefonische Beratung angeboten, die dem Zahnarzt zu den geschäftsüblichen Zeiten gegen Gebühr zur Verfügung steht. Bei der Erstellung der notwendigen Dokumentationen kann er entscheiden, ob er diese Dokumente nach Vorlagen selbst erstellen möchte oder ob die Dokumente individualisiert, auf die Praxisgegebenheiten abgestimmt durch einen Berater der STREIT® GmbH erstellt werden.

Selbstverständlich wird auch eine Vor-Ort-Beratung angeboten, deren Umfang und Inhalte ebenfalls vom Zahnarzt gewählt werden können. Sie reicht von einem einstündigen Hygienecheck (einer Ist-Analyse) bis hin zu einer mehrstündigen Praxisveranstaltung inklusive Mitarbeiterschulung, Unterweisungen und Praxisbegehung als Vorbereitung eines Behördenbesuches. Die einzelnen Möglichkeiten sind im Folgenden aufgeführt.

STREIT® GmbH

## Betreuungsmodelle und Ablauf

Grundpauschale für die Hygienepartnerschaft		telefonische Beratung gegen Gebühr
telefonische Beratung gegen Gebühr		
Unterstützung des Zahnarztes bei der Erstellung der Dokumente	Persönliche, individuelle Hygieneberatung vor Ort in der eigenen Praxis	telefonische Beratung gegen Gebühr
1. Zusendung der Hygienecheckliste für den Selbstcheck der Praxis	1. Durchführung des Hygienechecks in der Praxis	
2. Zusendung des Hygieneplans zum Ausfüllen durch das Praxisteam	2. Beratung des Praxisteams zum Thema Hygiene, Sichtung der Unterlagen, Aufstellung der Hygieneschwachpunkte und Erstellung eines Maßnahmenkataloges	
3. Zusendung aller Hygieneunterlagen:	3. Umfangreiche Hygieneberatung:	
– Hygienecheckliste	– Schwachstellenanalyse	
– Hygieneplan	– Beratung des Praxisteams	
	– Sichtung der Unterlagen	
	– Erstellung des Hygieneplans	
	– Vorbereitung des Behördenbesuches	
4. Zusendung der Unterlagen für	4. Schulung der Mitarbeiter vor Ort:	
– Mitarbeiterschulung	– Mitarbeiterschulung	
– Arbeitsanweisungen	– Unterweisungen	
– Unterweisungsunterlagen		

Für Angebote und Terminwünsche erreichen Sie uns unter 06251/7098 - 605 oder per E-Mail unter [hygiene@streit-online.de](mailto:hygiene@streit-online.de). Wir stehen Ihnen gerne zur Verfügung.



## Bestellcoupon

Ich möchte mich an der gemeinsamen „**Aktion Z – Altgold für die Dritte Welt**“ beteiligen.

Die „**Aktion Z – Altgold für die Dritte Welt**“ ist die gemeinsame Aktion der Landeszahnärztekammer Baden-Württemberg, der Zahnärztekammer Nordrhein und der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Nordrhein.

Bitte übersenden Sie mir:

- eine Sammeldose für Zahngold
- ein Informationspaket für das Wartezimmer

Ich werde Ihnen die Sammeldose für das Zahngold nach Aufforderung zurücksenden.

\_\_\_\_\_  
(Ort, Datum)

\_\_\_\_\_  
(Unterschrift)

Absender in Druckbuchstaben

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

Coupon schicken oder faxen an:

**Aktion Z - Altgold für die Dritte Welt**  
c/o Bezirkszahnärztekammer Karlsruhe  
Postfach 10 18 62  
68018 Mannheim

**Für den schnellen Kontakt:**

Fax 0621/38000-100

E-Mail: zentrale@bzk-karlsruhe.de

Das Referat für ZFA-Fortbildung informiert

# Umgang mit dem Programm HYGQS® Basiswissen Hygiene

Die Nachfrage nach Fortbildungsangeboten zum Thema Hygiene ist noch immer ungebrochen. Mit den bereits im Karl-Häupl-Institut angebotenen Fortbildungsveranstaltungen zu diesem Themenbereich war es nicht mehr möglich, den Bedarf an zeitnahe Hygieneschulung abzudecken.

Daher haben wir uns entschlossen, zwei zusätzliche Kursangebote in das Programm aufzunehmen (siehe S. 217). Zu diesen beiden neuen Fortbildungsangeboten für Zahnmedizinische Fachangestellte möchte ich an dieser Stelle noch einige ergänzende Erläuterungen geben.

Der Kurs **Hygiene-Qualitätssicherung mit HYGQS®** dient dazu, Praxismitarbeiterinnen im Umgang mit dem Programm HYGQS® zu schulen. Dies ist eine Software, welche mit Beratung

der Zahnärztekammer Nordrhein entwickelt wurde, um die Anforderungen des Medizinproduktegesetzes und der RKI-Richtlinie rechtssicher und entsprechend dokumentiert im Praxisalltag umsetzen zu können. Sie enthält dabei schon in der vorliegenden Version wesentliche Bestandteile, die mit der Einführung eines Qualitätsmanagement-Systems nach SGB V spätestens zum 31. Dezember 2010 für alle Praxen verpflichtend werden. Die Software wird derzeit zum kompletten Qualitätsmanagement-System ausgebaut. Dies wird voraussichtlich im Herbst dieses Jahres abgeschlossen sein. Anwender, die bereits mit dem Programm HYGQS® arbeiten, werden alle ihre Daten in das neue Programm zum Qualitätsmanagement übernehmen können. Der Kaufpreis für diese Software wird auf den des QM-Programmes voll angerechnet. Wer also mit dem Bereich Hygiene/MPG beginnen will, kann mit der Software HYGQS® ein zukunftssicheres System

erwerben und dann in einem zweiten Schritt alle Daten in ein vollständiges QM-Programm übernehmen.

Als Referent für die erste Schulung zu **Vorschriften im Bereich Praxis-Hygiene** konnte Prof. Dr. Peter Jöhren gewonnen werden. Inhaltlich unterscheidet sich das neue Angebot nur unwesentlich von den bereits bekannten Kursen, sodass es nicht erforderlich ist, den neuen Kurs zu besuchen, wenn man bereits einen solchen Kurs absolviert hatte. Bestandteil des neuen Kurses ist eine Lern-CD, die auch einen Multiple-Choice-Test beinhaltet. Diese CD eignet sich daher auch für die Schulung weiterer Mitarbeiter in der Praxis. Im Hinblick auf die von Behörden zunehmend geforderte Dokumentation von Fortbildungs- und Qualifizierungsmaßnahmen zur Praxishygiene halte ich diese inhaltlich hervorragende CD für außerordentlich sinnvoll.

*Dr. Hans-Jürgen Weller  
Referent für die ZFA-Fortbildung*



**50. Fortbildungstagung**  
der Zahnärztekammer Schleswig-Holstein  
mit integrierter Fortbildung für Fachangestellte  
und Dentalausstellung  
Westerland/Sylt  
5. bis 9. Mai 2008

**Hauptthema:**  
„Zahnmedizin –  
die Zukunft hat schon begonnen“

**Auskunft:**  
Zahnärztekammer Schleswig-Holstein  
Westring 496 · 24106 Kiel  
Tel. 04 31/26 09 26-80 · Fax 04 31/26 09 26-15  
E-Mail: hhi@zaek-sh.de  
www.zahnaerztekammer-sh.de, Rubrik: Fortbildung

Zulassungsausschuss Zahnärzte der KZV Nordrhein

## Sitzungstermine 2008

Mittwoch, 28. Mai 2008

Mittwoch, 25. Juni 2008

Mittwoch, 20. August 2008

Mittwoch, 24. September 2008

Mittwoch, 29. Oktober 2008

Mittwoch, 26. November 2008

Mittwoch, 17. Dezember 2008

Anträge auf Zulassung zur vertragszahnärztlichen Tätigkeit müssen vollständig – mit allen Unterlagen – spätestens einen Monat vor der entsprechenden Sitzung des Zulassungsausschusses bei der Geschäftsstelle des Zulassungsausschusses, Lindemannstraße 34-42, 40237 Düsseldorf, vorliegen. Sofern die Verhandlungskapazität für einen Sitzungstermin durch die Anzahl bereits vollständig vorliegender Anträge überschritten wird, ist für die Berücksichtigung das Datum der Vollständigkeit Ihres Antrages maßgebend. Es wird deshalb ausdrücklich darauf hingewiesen, dass eine rein fristgerechte Antragsabgabe keine Garantie für eine wunschgemäße Terminierung darstellen kann. Anträge, die verspätet eingehen oder zum Abgabetermin unvollständig vorliegen, müssen bis zu einer der nächsten Sitzungen zurückgestellt werden.

Wir bitten um Beachtung, dass Anträge auf Führen einer Berufsausübungsgemeinschaft und damit verbundenen Zulassungen nur zu Beginn eines Quartals genehmigt bzw. ausgesprochen werden. Auch die Beendigung einer Berufsausübungsgemeinschaft kann nur am Ende eines Quartals vorgenommen werden.

## Fortbildungsangebote für ZFA

# Hygiene-Qualitätssicherung mit HYGQS®

Die Zahnärztekammer Nordrhein bietet eine aus zwei Schulungen bestehende Fortbildung für die Zahnmedizinische Fachangestellte an. Das Angebot richtet sich an Mitarbeiter/innen, die bereits mit dem Programm HYGQS® der Firma Active Support arbeiten, und an solche Praxen, die die Anschaffung dieser Software beabsichtigen und eine/n Mitarbeiter/in in der Anwendung des Programms schulen lassen möchten.

Die Fortbildung besteht aus zwei Schulungen von jeweils vier Stunden Dauer.

Die Schulungsinhalte gliedern sich wie folgt:

### Erster Schulungstag

- Einführung in die Themen Qualitätssicherung und Qualitätsmanagement per Power-Point-Vortrag

- Gesetzliche Vorschriften (Teil 1)
- Forderungen des MPG und der MPBtreibV (Teil 1)
- Hinweise zur Arbeitssicherheit und zum Arbeitsschutz
- Erste Arbeitsschritte im Programm HYGQS® und Verabschiedung von „Hausaufgaben“ für den nächsten Seminartag.

### Zweiter Schulungstag

- Besprechung der „Hausaufgaben“, Klärung von Problemen bei der Umsetzung, Erarbeiten von Lösungen
- Gesetzliche Vorschriften (Teil 2)
- Forderungen des MPG und der MPBtreibV (Teil 2)
- Weiteres Vorgehen in der Praxis zur kompletten Umsetzung mit HYGQS®

### Termin:

Freitag, 11. April 2008

Freitag, 16. Mai 2008

jeweils 14.00 bis 18.00 Uhr

**Referent:** Rolf Rüchel

### Veranstaltungsort:

Karl-Häupl-Institut

der Zahnärztekammer Nordrhein  
Düsseldorf

**Kurs-Nr.:** 08244

### Teilnehmergebühr:

Neuanwender: 340 €  
(einschl. Programm-CD)

HYGQS®-Nutzer: 220 €

für den zweiten Teilnehmer  
aus einer Praxis 80 €

In der Seminargebühr enthalten sind das komplett ausgedruckte Handbuch, umfangreiche Seminarunterlagen und ggf. die individualisierte Programm-CD.

Die Teilnehmerzahl ist auf maximal 30 Teilnehmer/innen begrenzt.

Einzelheiten zur Anmeldung zu dieser Fortbildung auch unter [www.zaek-nr.de](http://www.zaek-nr.de) > Karl-Häupl-Institut <.

*Dr. Hans-Jürgen Weller  
Referent für die ZFA-Fortbildung*

# Vorschriften zur Praxishygiene

Noch immer ist die Verunsicherung bei Praxisbetreibern und dem Praxispersonal bezüglich der Umsetzung der gesetzlichen Vorschriften im Bereich Praxishygiene groß und der Informationsbedarf ungebrochen. Um dieser Verunsicherung zu begegnen, erweitert die Zahnärztekammer Nordrhein das Fortbildungsangebot zum Thema Hygiene. Das Basiswissen auf dem aktuellen Stand soll dabei anschaulich vermittelt werden.

Der neue Kurs wird zunächst zwei Mal pro Halbjahr angeboten. Bestandteil des Kurses ist eine E-Learning-CD, die in enger Zusammenarbeit mit der NWD-Gruppe entstanden ist.

Dank der fachlichen Unterstützung durch Prof. Dr. Hans-Peter Jöhren und Dr. Jens Chr. Rathje von der Zahnklinik Bochum sowie Prof. Dr. Manfred H. Wolf von der Universität Witten/Herdecke entstand ein Lernprogramm, das nicht nur intensiv über das Thema Hygiene informiert, sondern auch da-

rauf vorbereitet, das erlernte Wissen in der täglichen Praxis anzuwenden. Das Lernprogramm ist klar verständlich und für jedermann leicht erlernbar.

Die Abbildung zeigt einen Screenshot aus dieser E-Learning-CD, die auch zur Schulung weiterer Mitarbeiter in der Praxis eingesetzt werden kann. Durch diese CD können komplexe Inhalte jederzeit wieder abgerufen werden.

### Termin:

Freitag, 25. April 2008

15.00 bis 19.00 Uhr

### Referent:

Prof. Dr. Peter Jöhren

### Veranstaltungsort:

Karl-Häupl-Institut

der Zahnärztekammer Nordrhein  
Düsseldorf

**Kurs-Nr.:** 08246

### Teilnehmergebühr:

120 € für die ZFA (einschl. Lern-CD)

Die Anmeldung kann auch online unter [www.zaek-nr.de](http://www.zaek-nr.de) > Karl-Häupl-Institut < erfolgen.

### Hinweis

Bitte beachten Sie, dass die Anmeldung mindestens 14 Tage vor dem Kurstermin erfolgen muss, damit die Lern-CD noch rechtzeitig vor Kursbeginn bei Ihnen eintrifft.

*Dr. Hans-Jürgen Weller  
Referent für die ZFA-Fortbildung*



# ZAHNÄRZTLICHE FORTBILDUNG

<b>11. 4. 2008</b>	<b>08028 TP</b>	<b>13 Fp</b>	<b>7. 5. 2008</b>	<b>08004 TP</b>	<b>8 Fp</b>
<b>Arbeitssystematik in der Zahnarztpraxis – B</b>			<b>Mehr Erfolg in der Prophylaxe – Prophylaxe, der sanfte Weg zu gesunden Zähnen</b>		
Dr. Richard Hilger, Kürten			Dr. Steffen Tschackert, Frankfurt		
Freitag, 11. April 2008 von 14.00 bis 18.00 Uhr			Mittwoch, 7. Mai 2008 von 14.00 bis 20.00 Uhr		
Samstag, 12. April 2008 von 9.00 bis 17.00 Uhr			Teilnehmergebühr: 240 €, Praxismitarbeiter (ZFA) 180 €		
Teilnehmergebühr: 420 €, Praxismitarbeiter (ZFA) 210 €					
<b>18. 4. 2008</b>	<b>08009 P</b>	<b>15 Fp</b>	<b>16. 5. 2008</b>	<b>08039 P</b>	<b>13 Fp</b>
<b>Manuelle Funktionsanalyse und befundbezogene Aufbissschientherapie</b>			<b>Vollkeramik von A (wie Adhäsivtechnik) bis Z (wie Zirkonoxid-Keramik)</b>		
<i>Teil 2 einer dreiteiligen Kursreihe</i>			Prof. Dr. Daniel Edelhoff, München		
(Beachten Sie bitte auch unsere Kurse 08008 und 08010.)			Freitag, 16. Mai 2008 von 14.00 bis 18.00 Uhr		
Dr. Uwe Harth, Bad Salzuffen			Samstag, 17. Mai 2008 von 9.00 bis 17.00 Uhr		
Freitag, 18. April 2008 von 14.00 bis 19.00 Uhr			Teilnehmergebühr: 480 €		
Samstag, 19. April 2008 von 9.00 bis 17.00 Uhr					
Teilnehmergebühr: 450 €					
<b>19. 4. 2008</b>	<b>08026 TP</b>	<b>8 Fp</b>	<b>24. 5. 2008</b>	<b>08035</b>	<b>8 Fp</b>
<b>Spannende und entspannende Kinderzahnbehandlung mit Hypnose</b>			<b>Halitosis: Update 2008 – Die Mundgeruch-Sprechstunde in der zahnärztlichen Praxis</b>		
Dr. Gisela Zehner, Herne			<i>Kurs für Einsteiger und Fortgeschrittene</i>		
Samstag, 19. April 2008 von 9.00 bis 16.00 Uhr			Prof. Dr. Andreas Filippi, Basel (CH)		
Teilnehmergebühr: 200 €, Praxismitarbeiter (ZFA) 100 €			Samstag, 24. Mai 2008 von 9.00 bis 17.00 Uhr		
			Teilnehmergebühr: 240 €		
<b>23. 4. 2008</b>	<b>08030 P</b>	<b>6 Fp</b>	<b>28. 5. 2008</b>	<b>08047 P</b>	<b>5 Fp</b>
<b>Die übersehene Karies – Neue Möglichkeit für Diagnostik und Monitoring</b>			<b>Die ästhetische Komposit-Restauration</b>		
Prof. Dr. Matthias Frentzen, Troisdorf			<i>Workshop zur Schichtungstechnik nach Dr. Lorenzo Vanini</i>		
Priv.-Doz. Dr. Andreas Braun, Remscheid			Dr. Jörg Weiler, Köln		
Mittwoch, 23. April 2008 von 14.00 bis 18.00 Uhr			Mittwoch, 28. Mai 2008 von 14.00 bis 18.00 Uhr		
Teilnehmergebühr: 160 €			Teilnehmergebühr: 300 €		
<b>23. 4. 2008</b>	<b>08029 P</b>	<b>5 Fp</b>	<b>30. 5. 2008</b>	<b>08083 P</b>	<b>15 Fp</b>
<b>Mini-Implantate zur präprothetischen und kieferorthopädischen Behandlung</b>			<b>Augmentation Teil 1</b>		
<i>Kurs für Zahnärzte sowie Oral- und MKG-Chirurgen</i>			<b>Modul 7–8 des Curriculums Implantologie</b>		
Dr. Benedict Wilmes, Düsseldorf			Prof. Dr. Norbert Kübler, Düsseldorf		
Mittwoch, 23. April 2008 von 14.00 bis 18.00 Uhr			Dr. Rita Antonia Depprich, Düsseldorf		
Teilnehmergebühr: 160 €			Freitag, 30. Mai 2008 von 15.00 bis 20.00 Uhr		
			Samstag, 31. Mai 2008 von 9.00 bis 17.00 Uhr		
			Teilnehmergebühr: 480 €		
<b>26. 4. 2008</b>	<b>08032 P</b>	<b>9 Fp</b>	<b>31. 5. 2008</b>	<b>08036 *</b>	<b>8 Fp</b>
<b>Bisshebung des Abrasionsgebisses mit Adhäsivtechnik – Von der Schiene bis zur permanenten Restauration: praktischer Arbeitskurs</b>			<b>What's new and good in Endo and what's bad?</b>		
Prof. Dr. Thomas Attin, Zürich (CH)			Prof. Franklin S. Weine, Olympia Fields, Illinois (USA)		
Dr. Uwe Blunck, Berlin			Samstag, 31. Mai 2008 von 9.00 bis 17.00 Uhr		
Samstag, 26. April 2008 von 9.00 bis 18.00 Uhr			Teilnehmergebühr: Zahnärzte 240 €, Assistenten 120 €		
Teilnehmergebühr: 480 €					
<b>30. 4. 2008</b>	<b>08042 P</b>	<b>8 Fp</b>	<b>Vertragswesen</b>		
<b>Moderne Präparationstechniken – Update</b>			<b>9. 4. 2008</b>	<b>08310</b>	<b>4 Fp</b>
Dr. Gabriele Diedrichs, Düsseldorf			<b>Gutachterverfahren und Vermeidung von Gutachten</b>		
Mittwoch, 30. April 2008 von 14.00 bis 20.00 Uhr			<i>Seminar für Zahnärzte und Praxismitarbeiter</i>		
Teilnehmergebühr: 240 €			ZA Klaus Peter Haustein, Duisburg		
			ZA Andreas-Eberhard Kruschwitz, Bonn		
			Mittwoch, 9. April 2008 von 14.00 bis 18.00 Uhr		
			Teilnehmergebühr: 30 €		
<b>3. 5. 2008</b>	<b>08033</b>	<b>4 Fp</b>	<b>16. 4. 2008</b>	<b>08311</b>	<b>4 Fp</b>
<b>Diagnostische Aspekte vom Einzelzahnersatz bis zum zahnlosen Kiefer: Muss es immer das Implantat sein?</b>			<b>Abrechnung BEMA – Gebührentarif E: Systematische Behandlung von Parodontopathien mit besonderer Berücksichtigung der vertragsgerechten Abrechnung – der aktuelle Stand</b>		
Dr. Nicola Zitzmann, Basel (CH)			<i>Seminar für Zahnärzte und Praxismitarbeiter</i>		
Samstag, 3. Mai 2008 von 9.00 bis 13.00 Uhr			Dr. Hans-Joachim Lintgen, Remscheid		
Teilnehmergebühr: 150 €			Dr. Wolfgang Schnickmann, Neunkirchen-Seelscheid		
			Mittwoch, 16. April 2008 von 14.00 bis 18.00 Uhr		
			Teilnehmergebühr: 30 €		

[www.zaek-nr.de](http://www.zaek-nr.de) Karl-Häupl-Institut

# ZAHNÄRZTLICHE FORTBILDUNG

**30. 4. 2008** **08312** **4 Fp**  
**Privat statt Kasse – Kurs beinhaltet u. a. die aktuelle Situation bei der Mehrkostenregelung für Füllungen aktualisiert aufgrund der neuen ab dem 1. Januar 2004 geltenden Vertragslage**

*Seminar für Zahnärzte und Praxismitarbeiter*  
 Dr. Hans Werner Timmers, Essen  
 ZA Ralf Wagner, Langerwehe  
 Mittwoch, 30. April 2008 von 14.00 bis 18.00 Uhr  
 Teilnehmergebühr: 30 €

**14. 5. 2008** **08307** **4 Fp**  
**Zahnersatz – Abrechnung nach BEMA und GOZ unter Berücksichtigung der Festzuschüsse – Teil 3**

*Seminar für Zahnärzte und Praxismitarbeiter*  
 ZA Lothar Marquardt, Krefeld  
 Dr. Hans Werner Timmers, Essen  
 Mittwoch, 14. Mai 2008 von 14.00 bis 18.00 Uhr  
 Teilnehmergebühr: 30 €

**28. 5. 2008** **08313** **4 Fp**  
**Die leistungsgerechte Abrechnung prophylaktischer Leistungen nach BEMA und GOZ unter besonderer Berücksichtigung der Abdingung – Die aktuelle Gesetzeslage ist Grundlage des Kurses**

*Seminar für Zahnärzte und Praxismitarbeiter*  
 ZA Ralf Wagner, Langerwehe  
 Mittwoch, 28. Mai 2008 von 14.00 bis 18.00 Uhr  
 Teilnehmergebühr: 30 €

**28. 5. 2008** **08314** **4 Fp**  
**Angestellte/r Zahnarzt/ärztin, Assistent/in oder Praxispartner/in**

*Seminar für niedergelassene Zahnärzte/innen, die „Verstärkung“ suchen und für Zahnärzte/innen, die ihre Zukunft planen wollen – die aktuellen gesetzlichen Regelungen.*  
 Lothar Marquardt, Zahnarzt, Krefeld  
 Mittwoch, 28. Mai 2008 von 14.00 bis 18.00 Uhr  
 Teilnehmergebühr: 30 €

## Fortbildung der Universitäten

**2. Quartal 2008** **08352** **9 Fp**  
**Prothetischer Arbeitskreis**

Prof. Dr. Ulrich Stüttgen, Düsseldorf  
 Mittwoch, 9. April 2008 ab 15.00 Uhr  
 Mittwoch, 14. Mai 2008 ab 15.00 Uhr  
 Mittwoch, 11. Juni 2008 ab 15.00 Uhr  
 Veranstaltungsort: Karl-Häupl-Institut, Fortbildungsinstitut der Zahnärztekammer Nordrhein  
 Emanuel-Leutze-Str. 8  
 40547 Düsseldorf  
 Teilnehmergebühr: 55 €

**30. 4. 2008** **08355** **5 Fp**  
**Notfallbehandlungsmaßnahmen für Zahnärzte und zahnärztliches Personal**

Prof. Dr. Dr. Ulrich Meyer, Münster  
 Dr. Dr. Rita Antonia Depprich, Düsseldorf  
 Dr. Dr. Jörg Handschel, Münster  
 Mittwoch, 30. April 2008 von 15.00 bis 19.00 Uhr  
 Veranstaltungsort: Karl-Häupl-Institut, Fortbildungsinstitut der Zahnärztekammer Nordrhein  
 Emanuel-Leutze-Str. 8  
 40547 Düsseldorf  
 Teilnehmergebühr: 160 €, Praxismitarbeiter (ZFA) 25 €

## Fortbildung in den Bezirksstellen

■ Bezirksstelle Düsseldorf  
**16. 4. 2008** **08421** **3 Fp**

**Kausalitätsschiene**  
**Sicherheit und Komfort für das stomatognathe System**

*Teilnahme nur für Mitglieder der Zahnärztekammer Nordrhein*  
 Karl Heinz Staub, Zahntechnikermeister, Neu-Ulm  
 Mittwoch, 16. April 2008 von 15.00 bis 18.00 Uhr  
 Veranstaltungsort: Karl-Häupl-Institut, Fortbildungsinstitut der Zahnärztekammer Nordrhein  
 Emanuel-Leutze-Str. 8  
 40547 Düsseldorf

Gebührenfrei, Anmeldung unbedingt erforderlich!

■ Bezirksstelle Essen  
**28. 5. 2008** **08471** **2 Fp**

**Die Okklusion –**  
**Aspekte und Klinik für eine erfolgreiche Restauration**

Prof. Dr. Karl-Heinz Utz, Königswinter  
 Mittwoch, 28. Mai 2008 von 15.30 bis 17.00 Uhr  
 Veranstaltungsort: Haus der Johanner  
 Henricistr. 101  
 45136 Essen

Gebührenfrei, Anmeldung nicht erforderlich.

■ Bezirksstelle Krefeld  
**14. 5. 2008** **08451** **2 F**

**Kinderzahnheilkunde heute – ein modernes Konzept**

ZA Ralf Robert Gudden, Krefeld  
 Mittwoch, 14. Mai 2008 von 15.30 bis 17.30 Uhr  
 Veranstaltungsort: Kaiser-Friedrich-Halle  
 Hohenzollernstraße 15  
 41061 Mönchengladbach

Gebührenfrei, Anmeldung nicht erforderlich.

■ Bezirksstelle Bergisch Land  
 in Verbindung mit dem Bergischen Zahnärzterein  
**12. 4. 2008** **08463** **3 Fp**

**Zahntrauma: 6 Themen in 3 Stunden**

Ao. Prof. Kurt Alois Ebeleseder, Graz (A)  
 Samstag, 12. April 2008 von 10.00 bis 13.00 Uhr  
 Veranstaltungsort: Bergische Universität Wuppertal  
 Campus Freudenberg  
 Rainer-Gruenter-Str. 21  
 42119 Wuppertal

Gebührenfrei, Anmeldung nicht erforderlich.

## Seminarprogramm für Assistenten

**30. 5. 2008** **08396** **16 Fp**  
**Intensivabrechnungssseminar (Zusatztermin)**

*Seminar für Assistentinnen, Assistenten und niedergelassene Zahnärztinnen und Zahnärzte*  
 verschiedene Referenten  
 Freitag, 30. Mai 2008 von 9.00 bis 19.00 Uhr  
 Samstag, 31. Mai 2008 von 9.00 bis 19.00 Uhr  
 Teilnehmergebühr: 190 €  
 (weitere Informationen auf S. 221)

[www.zaek-nr.de](http://www.zaek-nr.de) Karl-Häupl-Institut

# ZAHNÄRZTLICHE FORTBILDUNG

## Anpassungsfortbildung für die Praxismitarbeiterin

- 9. 4. 2008** 08205  
**ABC der Prophylaxe der Implantate**  
Andrea Busch, ZMF, Köln  
Mittwoch, 9. April 2008 von 14.00 bis 18.00 Uhr  
Teilnehmergebühr: 80 €
- 9. 4. 2008** 08209  
**Übungen zur Prophylaxe**  
Gisela Elter, ZMF, Verden  
Mittwoch, 9. April 2008 von 14.00 bis 19.00 Uhr  
Teilnehmergebühr: 85 €
- 11. 4. 2008** 08212  
**Röntgenkurs für ZFA zum Erwerb der Kenntnisse  
im Strahlenschutz nach RöV § 24 Absatz 2 Nr. 3 und 4  
vom 30. April 2003**  
Prof. Dr. Dr. Peter Schulz, Köln  
Freitag, 11. April 2008 von 9.00 bis 18.15 Uhr  
Samstag, 12. April 2008 von 9.00 bis 18.15 Uhr  
Sonntag, 13. April 2008 von 9.00 bis 12.15 Uhr  
Teilnehmergebühr: 240 €
- 11. 4. 2008** 08244  
**Hygiene-Qualitätssicherung mit HYGQS®**  
*Seminar für Zahnärzte und Praxismitarbeiter (ZFA)*  
Rolf Rüchel, Hemer  
Freitag, 11. April 2008 von 14.00 bis 18.00 Uhr  
Freitag, 16. Mai 2008 von 14.00 bis 18.00 Uhr  
Teilnehmergebühr: 340 € inkl. Programm-CD  
220 € für HYGQS®-Nutzer  
80 € für den zweiten Praxisteilnehmer
- 23. 4. 2008** 08233  
**Abrechnung und Kontrolle von Laborleistungen –  
die Übereinstimmung mit der Zahnarztabrechnung**  
*Seminar für ZMV*  
ZA Lothar Marquardt, Krefeld  
Mittwoch, 23. April 2008 von 13.30 bis 17.30 Uhr  
Teilnehmergebühr: 60 €
- 25. 4. 2008** 08219  
**Röntgenkurs für ZFA zum Erwerb der Kenntnisse  
im Strahlenschutz nach RöV § 24 Absatz 2 Nr. 3 und 4  
vom 30. April 2003**  
Dr. Regina Becker, Düsseldorf  
Freitag, 25. April 2008 von 8.30 bis 17.45 Uhr  
Samstag, 26. April 2008 von 8.30 bis 17.45 Uhr  
Sonntag, 27. April 2008 von 8.30 bis 11.45 Uhr  
Teilnehmergebühr: 240 €
- 25. 4. 2008** 08246  
**Vorschriften im Bereich Praxishygiene**  
Prof. Dr. Peter Jöhren, Bochum  
Freitag, 25. April 2008 von 15.00 bis 19.00 Uhr  
Teilnehmergebühr: 120 €
- 7. 5. 2008** 08242  
**Hygiene in der Zahnarztpraxis (inkl. Begehungen nach MPG)  
Teil 1**  
*Seminar für Zahnärzte und Praxismitarbeiter (ZFA)*  
(Beachten Sie bitte auch unseren Kurs 08243.)  
Dr. Johannes Szafraniak, Viersen  
Mittwoch, 7. Mai 2008 von 15.00 bis 18.00 Uhr  
Teilnehmergebühr: Zahnärzte 120 €, Praxismitarbeiter (ZFA) 60 €

- 9. 5. 2008** 08247  
**Vorschriften im Bereich Praxishygiene**  
Prof. Dr. Peter Jöhren, Bochum  
Freitag, 9. Mai 2008 von 15.00 bis 19.00 Uhr  
Teilnehmergebühr: 120 €
- 17. 5. 2008** 08241  
**Perfektes Team – Behandlung und Verwaltung**  
Katja Knieriem-Lotze, ZMF, Hann. Münden  
Susanne Rettberg, ZMV, Göttingen  
Samstag, 17. Mai 2008 von 9.00 bis 17.00 Uhr  
Teilnehmergebühr: 95 €
- 23. 5. 2008** 08234  
**„Stütze der Praxis“ statt „Zwischen Baum und Borke“ –  
Die Ehefrau als Praxismitarbeiterin**  
*Seminar für in der Praxis tätige Zahnärztehefrauen*  
Bernd Sandock, Berlin  
Freitag, 23. Mai 2008 von 13.00 bis 18.00 Uhr  
Samstag, 24. Mai 2008 von 9.00 bis 16.00 Uhr  
Teilnehmergebühr: 300 €
- 28. 5. 2008** 08210  
**Röntgeneinstelltechnik**  
*Intensivkurs mit praktischen Übungen*  
Gisela Elter, ZMF, Verden  
Mittwoch, 28. Mai 2008 von 14.00 bis 19.00 Uhr  
Teilnehmergebühr: Zahnärzte 190 €, Praxismitarbeiter (ZFA) 95 €
- 28. 5. 2008** 08229  
**Schlagfertigkeits-Training**  
Rolf Budinger, Geldern  
Mittwoch, 28. Mai 2008 von 14.00 bis 18.00 Uhr  
Teilnehmergebühr: Zahnärzte 120 €, Praxismitarbeiter (ZFA) 60 €
- 30. 5. 2008** 08213  
**Röntgenkurs für ZFA zum Erwerb der Kenntnisse  
im Strahlenschutz nach RöV § 24 Absatz 2 Nr. 3 und 4  
vom 30. April 2003**  
Prof. Dr. Dr. Peter Schulz, Köln  
Freitag, 30. Mai 2008 von 9.00 bis 18.15 Uhr  
Samstag, 31. Mai 2008 von 9.00 bis 18.15 Uhr  
Sonntag, 01. Juni 2008 von 9.00 bis 12.15 Uhr  
Teilnehmergebühr: 240 €
- 30. 5. 2008** 08232  
**Den Spaß entdecken, Patienten von unseren Selbstzahlerleistungen  
zu überzeugen und zu begeistern – Personal Power II**  
Dr. Gabriele Brieden, Hilden  
Freitag, 30. Mai 2008 von 14.00 bis 18.00 Uhr  
Samstag, 31. Mai 2008 von 9.00 bis 17.00 Uhr  
Teilnehmergebühr: 195 €



# ANMELDUNG

## Hinweise zu den Veranstaltungen

Verbindliche Anmeldungen bitte an die Zahnärztekammer Nordrhein  
Karl-Häupl-Institut, Emanuel-Leutze-Str. 8, 40547 Düsseldorf (Lörick)  
oder Postfach 10 55 15, 40046 Düsseldorf

Telefon: 02 11 / 5 26 05 - 0 oder 02 11 / 5 26 05 - 50  
(nur während der Kurszeiten)

Fax: 02 11 / 5 26 05 - 21 oder 02 11 / 5 26 05 - 48

Anmeldung: [www.zaek-nr.de](http://www.zaek-nr.de), E-Mail: [khi@zaek-nr.de](mailto:khi@zaek-nr.de)

Aktuelle Informationen zum Kursangebot und direkte Buchungsmöglichkeiten finden Sie online unter [www.zaek-nr.de](http://www.zaek-nr.de) – Karl-Häupl-Institut.

Aus organisatorischen Gründen ist die Anmeldung möglichst früh erwünscht. Ihre Kursreservierung erfolgt in der Reihenfolge des Anmeldeeingangs. Ihre Anmeldung wird umgehend bestätigt. Die Kursgebühr muss spätestens 21 Tage vor Kursbeginn bei uns eingegangen sein.

Die Kursgebühr können Sie per Überweisung an die Deutsche Apotheker- und Ärztebank eG, Düsseldorf, Konto-Nr.: 0 001 635 921, BLZ 300 606 01, begleichen. Für Mitglieder der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Nordrhein gilt, dass die Kursgebühr auf Wunsch jeweils über das KZV-Abrechnungskonto einbehalten werden kann.

Der Rücktritt von der Anmeldung muss schriftlich und bis spätestens 21 Tage vor Veranstaltungsbeginn erfolgen. Bei einer Abmeldung zwischen dem 21. und 7. Tag vor der Veranstaltung werden 50 Prozent der Kursgebühr fällig. Nach diesem Termin sowie bei Nichterscheinen bzw. Abbruch der Teilnahme ist die volle Kursgebühr zu bezahlen. Der Kursplatz ist übertragbar.

Die Zahnärztekammer Nordrhein behält sich die Absage oder Terminänderung von Kursen ausdrücklich vor. Für die den Teilnehmern hierdurch entstehenden Kosten wird nicht gehaftet.

Die angegebene Kursgebühr gilt für den niedergelassenen Zahnarzt, Assistenten, beamtete und angestellte Zahnärzte sowie Zahnärzte, die ihren Beruf zurzeit nicht oder nicht mehr ausüben, können an Kursen, die durch ein \* gekennzeichnet sind, zur halben Kursgebühr teilnehmen. Des Weiteren können Zahnärzte in den ersten zwei Jahren nach ihrer Erstiniederlassung diese Ermäßigung in Anspruch nehmen. Zur Berechnung der Zweijahresfrist gilt das Datum der Veranstaltung. Für Studenten der Zahnmedizin im 1. Studiengang ist die Teilnahme an den vorgenannten Veranstaltungen kostenlos.

**Ein entsprechender Nachweis ist jeder Anmeldung beizufügen.**

Ausführliche Informationen und Kursunterlagen – wie Material- und Instrumentenlisten – erhalten Sie vor Kursbeginn.

Die unter „Anpassungsfortbildung für die Praxismitarbeiterin (ZFA)“ aufgeführten Kurse sind ausschließlich für Zahnmedizinische Fachangestellte gedacht. Zahnärzte, die jedoch unbedingt an den Kursen teilnehmen wollen, können zugelassen werden, sofern freie Plätze vorhanden sind. In diesem Fall beträgt die Kursgebühr das Doppelte der Kursgebühr für die Zahnmedizinische Fachangestellte.

Zeichenerklärung:

- Fp** = Fortbildungspunkte
- P** = Praktischer Arbeitskurs
- T** = Kurs für das zahnärztliche Team

In unmittelbarer Nähe des Karl-Häupl-Institutes stehen renommierte Hotels mit großer Bettenkapazität zur Verfügung.

**COURTYARD BY MARRIOTT, Am Seestern 16,**  
40547 Düsseldorf (Lörick), Tel. 02 11 / 59 59 59, Fax 02 11 / 59 35 69  
**Lindner Congress Hotel, Lütticher Str. 130,**  
40547 Düsseldorf (Lörick), Tel. 02 11 / 5 99 70, Fax 02 11 / 5 99 73 39  
E-Mail: [info.congresshotel@lindner.de](mailto:info.congresshotel@lindner.de),  
Internet: [www.lindner.de](http://www.lindner.de)

Kursteilnehmer werden gebeten Reservierungen selbst vorzunehmen. Die Reservierung sollte möglichst frühzeitig erfolgen, da während der zahlreichen Ausstellungen und Messen in Düsseldorf Zimmerengpässe möglich sind. Mit einigen Hotels wurden Sonderkonditionen, die jedoch nur an messfreien Tagen gelten, vereinbart.

Weitere Informationen wie Hotelverzeichnisse erhalten Sie bei der Düsseldorf Marketing & Tourismus GmbH

Telefon 02 11 / 17 20 20 bzw. unter [www.duesseldorf-tourismus.de](http://www.duesseldorf-tourismus.de).

## Intensivabrechnungsseminar

Seminar für Assistentinnen, Assistenten und  
niedergelassene Zahnärztinnen und Zahnärzte

**Termin:** Freitag, 30. Mai 2008  
Samstag, 31. Mai 2008  
jeweils 9.00 bis 19.00 Uhr

**Veranstaltungsort:** Karl-Häupl-Institut  
Fortbildungszentrum der  
Zahnärztekammer Nordrhein  
Emanuel-Leutze-Straße 8  
40547 Düsseldorf (Lörick)

**Kurs-Nr.:** 08396

**Teilnehmergebühr:** 190 €

**Anmeldung:**

**nur schriftlich** bei der Zahnärztekammer Nordrhein,  
Frau Lehnert, Postfach 10 55 15, 40046 Düsseldorf  
Tel. 02 11 / 5 26 05 - 39, Fax 02 11 / 5 26 05 - 64  
E-Mail: [lehnert@zaek-nr.de](mailto:lehnert@zaek-nr.de)

**Programm**

1. Gebührenordnung für Zahnärzte (GOZ):
  - Formvorschriften und Interpretationen der Zahnärztekammer Nordrhein
  - Private Vereinbarungen bei Kassenpatienten
2. BEMA: Konservierend-chirurgische Positionen und ihre Besonderheiten
3. Budget und HVM: Gehört das erarbeitete Honorar dem Zahnarzt wirklich?
4. BEMA: Prothetische Positionen
  - Zahnersatzplanung und Abrechnung inklusive befundorientierter Festzuschüsse
5. GOZ, BEMA:
  - Abrechnung prophylaktischer Leistungen
6. BEMA: Systematische Behandlung von Parodontopathien
7. GOZ: Abrechnungsmodalitäten bei implantologischen Leistungen
8. Vertragszahnärztliche Versorgung: Wirtschaftlichkeitsprüfung (Auffälligkeit und Zufälligkeit)

**Seminarleitung:** Dr. Peter Minderjahn

Wegen der Begrenzung der Teilnehmerzahl erfolgt eine Berücksichtigung nach der Reihenfolge der Anmeldung. Teilnehmer, die nicht dem Kammerbereich Nordrhein angehören, werden gebeten, bei Kursbeginn ihren Kammerausweis vorzulegen.

Die Seminargebühr beinhaltet neben der Teilnahme Seminarunterlagen sowie Lunchbuffet und Getränke. Die Reservierung gilt als verbindlich, wenn die Kursgebühr auf das Konto Nr. 0001 635 921, BLZ 300 606 01, bei der Deutschen Apotheker- und Ärztebank eG., Düsseldorf, eingegangen ist.

Im Übrigen gelten die Anmeldebedingungen (AGB) der Zahnärztekammer Nordrhein.



## Kripo Detmold bittet um Mithilfe

# Diebstahl in Kliniken

Die Kripo Detmold sucht einen bislang unbekanntem Mann, der mindestens seit dem Jahre 2002 in den Bundesländern Nordrhein-Westfalen, Hessen, Niedersachsen und Rheinland-Pfalz eine Vielzahl von Diebstählen zum Nachteil von Altenheimbewohnern und Klinikpatienten begangen hat.

Dem Mann kommt es dabei offenbar vor allem auf Bargeld und EC-Karten/Debitkarten an, wobei er letztere jeweils unmittelbar nach den Diebstählen zur Abhebung von Bargeld an nahe gelegenen Geldautomaten verwendet.

### Vorgehensweise

In mehreren Fällen wurde der Mann von Zeugen dabei beobachtet, wie er in die meist unverschlossenen Zimmer der Opfer ging oder aus diesen herauskam. Da bei diesen Begegnungen die jeweiligen Schäden noch nicht bekannt waren, blieben die Zeugen zunächst arglos und schlugen keinen Alarm. Als die Schäden dann entdeckt wurden, war der Täter bereits verschwunden.

In einigen Fällen existieren Foto- oder Videoaufnahmen, die den Täter unmittelbar nach der Tat zeigen. Aufgrund der bisher vorliegenden Personenbeschreibungen und Fotos ist davon auszugehen, dass es sich bei dem Mann um einen Deutschen handelt, der jetzt zirka 40 bis 50 Jahre alt sein dürfte.

### Täterbeschreibung

Zirka 170 bis 180 cm groß, kräftig, untersetzt, ovales Gesicht, sehr kurze, eher dunkle Haare, Geheimratsecken, Glatze im Hinterkopfbereich, kein Bart, Brillenträger.

Bei den letzten Taten im Sommer 2006 und im Sommer 2007 trug er jeweils quergestreifte, mehrfarbige Longshirts, Bluejeans und weiße Joggingsschuhe mit dunklen Applikationen.

Soweit vom Täter Fotos vorliegen, trägt er auf diesen immer eine Brille und zwar vermutlich nicht aus Gründen der Tarnung. Nach hiesiger Einschätzung dürfte es sich um einen ständigen Brillenträger handeln.

Das Aussehen der Brillen ist im Laufe der Jahre verschieden. Es besteht daher die Vermutung, dass der Täter hin und wieder neue Brillen erwirbt und zu diesem Zwecke Augenoptikgeschäfte aufsucht.

Von zahlreichen der Kripo Detmold vorliegenden Überwachungsfotos des Täters sind die abgedruckten hinsichtlich der Identifizierung am besten geeignet. Bislang veranlasste Öffentlichkeitsfahndungen über Presse und Fernsehen waren erfolglos.

### Sachdienliche Hinweise an:

Heinz Reuber  
Leiter Kriminalkommissariat Detmold  
Tel. 05231/609-1430  
Fax 05231/609-1492  
E-Mail: Heinz.Reuber@polizei.nrw.de



## Service der KZV

### Kostenlose Patientenbestellzettel

Aus logistischen Gründen und um die hohen Portokosten zu senken, werden die Patientenbestellblocks nicht mehr in regelmäßigen Abständen an alle Praxen versandt. Statt dessen können Sie bei den zuständigen Verwaltungsstellen und der KZV in Düsseldorf unter

**Tel. 02 11 / 96 84-0**

angefordert bzw. abgeholt werden, wenn möglich, bitte in einer Sammelbestellung gemeinsam mit weiteren Formularen oder anderem Material. Bitte bedenken Sie, dass mehrere kleine Bestellungen deutlich höhere Portokosten und einen höheren Arbeitsaufwand verursachen als eine umfangreiche Sammelbestellung.

*Ausschuss für Öffentlichkeitsarbeit*



## Steigende Anzahl Zahnärztinnen

# Mathematik statt Politik



Foto: Neddermeyer

Wie Daten des Statistischen Bundesamtes zeigen, liegen mittlerweile die Promotionszahlen der Zahnmedizinstudentinnen über denen ihrer männlichen Studienkollegen. Erstmals zeigte sich diese Entwicklung im Jahr 2004, die Differenz steigt.

Im Jahr 1993 schlossen 314 Zahnärztinnen und 733 Zahnärzte ihr Studium mit einer Promotion ab, 1998 wurden 392 Zahnärztinnen und 624 Zahnärzte promoviert, im Jahr 2003 waren es 458 Zahnärztinnen und 502 Zahnärzte. Seit 2004 haben sich die Verhältnisse verkehrt: In 2004 promovierten 509 Zahnärztinnen und 505 Zahnärzte, 2005 waren es 505 Zahnärztinnen und 498 Zahnärzte, im aktuell erfassten Jahr 2006 waren es 540 Zahnärztinnen und 510 Zahnärzte.

### Auch mehr männliche Bewerber

Der gelegentlich in den Raum gestellten Meinung, die Zahnärztinnen-Anzahl steige, weil der Beruf wirtschaftlich immer unattraktiver werde, setzt die Statis-

tik andere Botschaften gegenüber: Das Studium ist nach wie vor interessant – auch für die Männer. Bernhard Scheer, Pressesprecher der Zentralstelle für die Vergabe von Studienplätzen (ZVS) auf Anfrage des Dentista Clubs: „Die Zahl der Zahnmedizin-Interessenten hat insgesamt deutlich zugenommen. Allerdings ist das Interesse der Frauen stärker als das der Männer gestiegen. Bei den Zugelassenen sind die Frauen um rund zwei Prozentpunkte stärker vertreten als es ihrem Bewerberanteil entspricht.“ Absolut gesehen, haben sich im WS 2001 rund 1 400 Männer um die Zulassung zum Zahnmedizinstudium beworben, im WS 2007 waren es 1 914, es trifft also nicht zu, dass das Interesse bei Männern aufgrund der wirtschaftlichen Lage des Berufsstandes zurückgegangen ist. Das Interesse der Frauen ist lediglich unverhältnismäßig mehr gewachsen: Zum WS 2001 hatten sich in absoluter Zahl 1 844 Frauen beworben, zum WS 2007 waren es 3 426.

ZVS-Zahlen für das Jahr 2007 zeigen die Entwicklung zwischen Bewerbern und Eingeschriebenen noch detaillierter: Der Anteil der Bewerberinnen lag bei rund 64 % aller Bewerber, unter den Zugelassenen waren rund 66 % weiblich, bei den Eingeschriebenen

waren es rund 68 %. Mit dem Blick auf alle Bewerber waren von den letztlich Eingeschriebenen fast 18 % weiblich und rund 8 % männlich. Die deutlich niedrigere Zahl der männlichen Eingeschriebenen, so Scheer, beruht auch auf dem Umstand, dass „einige Männer aufgrund von Wehr- oder Zivildienst ihren Studienplatz (noch) nicht antreten können.“

### Mehr Einser-Abis

Recht deutlich zeigen sich die Unterschiede bei den Zugangsqualifikationen: „Es zeigt sich, dass die Frauen generell die besseren Zeugnisnoten mitbringen“, so ZVS-Sprecher Scheer. Das hat sich auch noch fortentwickelt: Im WS 2001 konnten Studienplatz-Bewerber und -Bewerberinnen eine gleich hohe Anzahl von 1,0-Abi-Zeugnissen vorweisen, bei den Bewerbern WS 2003 lag die 1,0-Quote bei den weiblichen Bewerberinnen bei fast 62 %, im WS 2007 bei über 59 %. Auch dies

zeigt sich noch detaillierter anhand der ZVS-Daten: Die Quote der Bewerberinnen lag im WS 2006 bei allen Einser-Abi-Zeugnissen bei rund 69 %, bei den Zweier-Abi-Zeugnissen bei rund 61 %, bei den Dreier-Abi-Zeugnissen bei rund 48 % und bei den Vierer-Zeugnissen bei 33 %. Erst ab der Stufe der Dreier-Abi-Durchschnittsnoten lag die Anzahl der männlichen Bewerber über der der weiblichen. Die höhere Zahnärztinnen-Quote scheint also eher eine Frage der Mathematik denn der Gesundheitspolitik zu sein.

*Dentista Club, 28. 2. 2008*

### Studienplatz Medizin und Zahnmedizin

Studienberatung und NC-Seminare. Unser Ziel: Ohne ZVS schnell ins Studium (Medizin, Zahnmedizin, Tiermedizin, Biologie, Psychologie). Vorbereitung für Mediziner-test und Auswahlgespräche.

Info und Anmeldung: **Verein der NC-Studenten e. V. (VNC)**  
Argelanderstraße 50 • 53115 Bonn  
Telefon (02 28) 21 53 04 • Fax 21 59 00

### Realitätsnahes Notfalltraining am Full-Scale-Simulator

Kurse in regelmäßiger Folge und nach Vereinbarung. Zertifiziert mit bis zu 12 CME-Punkten.

**medisim**  
www.medisim.com

## Bezirksstelle Aachen

### 50 Jahre

ZA Jürgen Meurer  
Stürtzstraße 19  
52349 Düren  
\* 2. 5. 1958

ZA Jozef Swerts  
Neusser Straße 50  
52353 Düren  
\* 3. 5. 1958

ZA Lutz Siebert  
Franz-Gessen-Straße 30  
52249 Eschweiler  
\* 8. 5. 1958

### 60 Jahre

ZA Uwe Brzezinski  
Adalbertsteinweg 12  
52070 Aachen  
\* 30. 4. 1948

### 83 Jahre

ZA Friedrich Müller  
Dr.-Heinen-Straße 6  
52396 Heimbach  
\* 17. 4. 1925

Dr. Margret Lethen-Mingels  
An den Schloßwiesen 18  
52511 Geilenkirchen  
\* 19. 4. 1925

### 95 Jahre

ZA Hubert Jülich  
Oberstraße 77  
52349 Düren  
\* 14. 5. 1913

## Bezirksstelle Düsseldorf

### 50 Jahre

Dr. Birgit Hüttenbrink  
Sternstraße 61  
40479 Düsseldorf  
\* 21. 4. 1958

ZÄ Ulrike Redemann  
Itterstraße 21  
40589 Düsseldorf  
\* 4. 5. 1958

### 50 Jahre

Dr. Robert Wraase  
Am Wehrhahn 41  
40211 Düsseldorf  
\* 9. 5. 1958

Dr. Michael Tegtmeier  
Forumstraße 10  
41468 Neuss  
\* 11. 5. 1958

ZA Erwin Gierok  
Bahnhofstraße 75  
42781 Haan  
\* 15. 5. 1958

# WIR GRATULIEREN

### 60 Jahre

Dr. Hansgünter Bußmann  
Grafenberger Allee 400  
40235 Düsseldorf  
\* 24. 4. 1948

Dr. Andreas Hinz  
Mutter-Ey-Straße 5  
40213 Düsseldorf  
\* 29. 4. 1948

### 70 Jahre

Dr. Peter Beyer  
Duisburger Straße 135  
40479 Düsseldorf  
\* 6. 5. 1938

Dr. Herbert Busch  
Kirschblütenweg 9  
40627 Düsseldorf  
\* 11. 5. 1938

### 75 Jahre

ZA Kai Reinholtz  
Am Rennbaum 20  
40883 Ratingen  
\* 17. 4. 1933

### 83 Jahre

Dr. Friedhelm Peter Lomberg  
Württembergstraße 3  
40883 Ratingen  
\* 23. 4. 1925

### 85 Jahre

Dr. Christian Kukulies  
Erich-Hoepner-Straße 6  
40474 Düsseldorf  
\* 30. 4. 1923

### 89 Jahre

Dr. Günther Janssens  
Am Mühlenbach 14  
40670 Meerbusch  
\* 14. 5. 1919

## Bezirksstelle Duisburg

### 50 Jahre

Dr. Birgit Siebenhofer  
Goethestraße 18  
47179 Duisburg  
\* 8. 5. 1958

### 65 Jahre

Dr. Dr. Sevim Meric  
Bebelstraße 132  
46049 Oberhausen  
\* 19. 4. 1943

ZA Dieter Dolecsek  
Kleiberweg 12  
46145 Oberhausen  
\* 20. 4. 1943

### 70 Jahre

ZÄ Maria Chasan  
Stallagsweg 177  
50765 Köln  
\* 20. 4. 1938

ZA Bernd Weinrich  
Großer Markt 5-7  
46483 Wesel  
\* 11. 5. 1938

### 80 Jahre

ZÄ Maria Pawlowski  
Wasserstraße 13  
46535 Dinslaken  
\* 21. 4. 1928

Dr. Franz-Jürgen Saatmann  
Schulstraße 56 d  
47199 Duisburg  
\* 22. 4. 1928

Dr. Günter Schaeffer  
Kastanienallee 39  
46487 Wesel  
\* 13. 5. 1928

Dr. Werner Schaeffer  
Kastanienallee 21  
46487 Wesel  
\* 13. 5. 1928

### 85 Jahre

ZÄ Hilde Kühn  
Am Brühl 23  
45481 Mülheim  
\* 13. 4. 1923

Dr. Ingeborg Lazarz  
Zimmerstraße 62  
47249 Duisburg  
\* 13. 5. 1923

### 99 Jahre

Dr. Josef Seefelder  
Friedrichstraße 28  
46483 Wesel  
\* 19. 4. 1909

### 100 Jahre

ZA Robert Diedrich  
Düppenbäckerweg 20 a  
45481 Mülheim  
\* 15. 5. 1908

## Bezirksstelle Essen

### 50 Jahre

Dr. Jürgen Gerhaupt  
Lelei 8  
45259 Essen  
\* 2. 5. 1958

ZA Fehmi Cevat Tosyali  
Helenenstraße 1  
45143 Essen  
\* 13. 5. 1958

### 60 Jahre

Dr. Hannelore Boermann  
Gelsenkirchener Straße 32  
45141 Essen  
\* 18. 4. 1948

### 65 Jahre

ZA Bernd Humann  
Kaiser-Otto-Platz 14  
45276 Essen  
\* 27. 4. 1943

### 75 Jahre

Dr. (Univ. Ljubljana)  
Milena Ackun  
Helbingstraße 60  
45128 Essen  
\* 15. 5. 1933

### 80 Jahre

Dr. Ingrid Friehoff  
Hagenaustraße 34  
45138 Essen  
\* 6. 5. 1928

### 81 Jahre

ZA Josef Schneble  
Lünschermannborn 18  
45329 Essen  
\* 8. 5. 1927

### 84 Jahre

Dr. Hella Kluge  
Dinnendahlstraße 76  
45136 Essen  
\* 17. 4. 1924

### 86 Jahre

Dr. Günter Seher  
Neustraße 127  
45355 Essen  
\* 29. 4. 1922

## Bezirksstelle Köln

### 50 Jahre

ZÄ Nina Lorenz  
In der Au 50  
51570 Windeck  
\* 16. 4. 1958

Dr. Frank Eberhard Kirsch  
Zeiss Straße 3  
50126 Bergheim  
\* 18. 4. 1958

ZÄ Heather Bergfeld  
Landstraße 23  
50374 Erftstadt  
\* 28. 4. 1958

Dr. Winfried Paffrath  
Viersener Straße 22  
50733 Köln  
\* 30. 4. 1958

### 50 Jahre

ZA Christof Peter Schneider  
Karolinger Ring 14-16  
50678 Köln  
\* 1. 5. 1958

Dr. Peter Hampel  
Klettenberggürtel 60  
50939 Köln  
\* 2. 5. 1958

Dr.-medic stom. (RO)  
Florentina Carmen Brendzan  
Humboldtstraße 136  
51149 Köln  
\* 6. 5. 1958

Dr. Michael Balensiefer  
Altenberger Straße 82  
42929 Wermelskirchen  
\* 12. 5. 1958

Dr. Bernd Neuerburg  
Dellbrücker Straße 27  
51469 Bergisch Gladbach  
\* 14. 5. 1958

Dr. Christoph Sell  
Kaldauer Straße 44  
53721 Siegburg  
\* 15. 5. 1958

#### 60 Jahre

Dr. Angelika Pick  
Mainzer Straße 193  
53179 Bonn  
\* 20. 4. 1948

ZA Bernd Scheidle  
Kirchgasse 107  
53347 Alfter  
\* 20. 4. 1948

Dr. Gunther Stamm  
Stotzheimer Straße 56  
50354 Hürth  
\* 27. 4. 1948

Dr. Dr. Marianne Grimm  
Plittersdorfer Straße 127  
53173 Bonn  
\* 5. 5. 1948

Dr. Günther Heinzel  
Leuchterstraße 12  
51069 Köln  
\* 7. 5. 1948

Dr. Karin Schräpler-Bielecki  
Mauenheimer Straße 43  
50733 Köln  
\* 7. 5. 1948

ZA Götz von Bleichert  
Neusser Straße 3  
50670 Köln  
\* 10. 5. 1948

#### 65 Jahre

ZA Karl Gottlieb  
Rodenkirchener Straße 61  
50997 Köln  
\* 19. 4. 1943

Dr. Wolfgang Olie  
Börkel 5  
42477 Radevormwald  
\* 8. 5. 1943

#### 70 Jahre

Dr. Peter Stankowski  
Ferdinand-Schmitz-Straße 24  
51429 Bergisch Gladbach  
\* 17. 4. 1938

ZA Karl Goll  
Walter-Rathenau-Straße 5  
50996 Köln  
\* 22. 4. 1938

Dr. Dieter Fischer  
Auf dem Hasensprung 4  
53639 Königswinter  
\* 29. 4. 1938

Dr. Peter Schnabel  
Hochheimer Weg 28  
53343 Wachtberg  
\* 1. 5. 1938

#### 80 Jahre

ZÄ Jutta Matthey  
Steingasse 22  
53347 Alfter  
\* 10. 5. 1928

ZA Heinrich Esser  
Gisbertstraße 12  
51061 Köln  
\* 13. 5. 1928

#### 81 Jahre

Dr. Elmar Heid  
Frechener Weg 12  
50859 Köln  
\* 8. 5. 1927

#### 82 Jahre

Dr. Alfons Gau  
Hubert-Vallender-Straße 11  
53879 Euskirchen  
\* 24. 4. 1926

#### 83 Jahre

ZÄ Gertrud Kiegel  
Thomasberger Straße 47  
50939 Köln  
\* 18. 4. 1925

ZA Hans-Joachim Angelstein  
Rheindorfer Straße 1  
50737 Köln  
\* 20. 4. 1925

Dr.-medic Vera Fedrich  
Neue Eiler Straße 29  
51145 Köln  
\* 20. 4. 1925

ZA Paul Schroedter  
Am Waldwinkel 1  
51069 Köln  
\* 23. 4. 1925

ZA Josef Schnicke  
Denglerstraße 42  
53173 Bonn  
\* 11. 5. 1925

#### 84 Jahre

Dr. Georg Meyer  
Falkenweg 2  
50858 Köln  
\* 8. 5. 1924

#### 85 Jahre

Dr. Walter Briegleb  
Im Hasengarten 7  
50996 Köln  
\* 30. 4. 1923

#### 86 Jahre

Dr. Gustav-Alfons Gerhard  
Ltd. Kreismedizinaldirektor i. R.  
Malmedyer Straße 27  
50933 Köln  
\* 23. 4. 1922

Dr. Erich Schell  
Rathausstraße 2  
53225 Bonn  
\* 5. 5. 1922

#### 87 Jahre

ZA Karl Jülich  
Burstenweg 2  
51702 Bergneustadt  
\* 22. 4. 1921

#### 94 Jahre

Dr. Franziska Schubert  
Im Hederichsfeld 25  
51379 Leverkusen  
\* 30. 4. 1914

### Bezirksstelle Krefeld

#### 50 Jahre

Dr. Karl Kreifelts  
Hülser Straße 119  
47803 Krefeld  
\* 19. 4. 1958

ZÄ Sabine Kaiser  
Goethestraße 61  
47799 Krefeld  
\* 4. 5. 1958

Dr. Andreas Zadora  
Schulstraße 1–3  
47839 Krefeld  
\* 5. 5. 1958

Dr. Birgit Lamers  
Ratsallee 45  
41749 Viersen  
\* 7. 5. 1958

Dr. Heinrich Georg  
Moshövel  
Xantener Straße 2  
47495 Rheinberg  
\* 15. 5. 1958

#### 65 Jahre

Dr. Gabriele  
Rolshoven-Heuke  
Möhlenring 49  
47906 Kempen  
\* 12. 5. 1943

#### 80 Jahre

ZA Manfred Laemers  
Heimbachstraße 5 c  
41747 Viersen  
\* 7. 5. 1928

#### 81 Jahre

ZA Hans-Werner Fütth  
Theodorstraße 26  
47533 Kleve  
\* 14. 5. 1927

### Bezirksstelle Bergisch-Land

#### 60 Jahre

Dr. Sigrid Brill  
Viktoriastraße 60  
42115 Wuppertal  
\* 17. 4. 1948

ZA Peter Forgas  
Alter Markt 9–13  
42275 Wuppertal  
\* 6. 5. 1948

#### 65 Jahre

Dr. Hans-Joachim Lintgen  
Alleestraße 59  
42853 Remscheid  
\* 27. 4. 1943

#### 81 Jahre

Dr. Fritz Vöpel  
Fasanenweg 21  
42857 Remscheid  
\* 9. 5. 1927

#### 83 Jahre

ZA Heinz Weberstaedt  
Garterlaie 11  
42327 Wuppertal  
\* 16. 4. 1925

#### 84 Jahre

ZA Walter Runkel  
Rather Ring 1  
42855 Remscheid  
\* 13. 5. 1924

## WIR TRAUERN

### Bezirksstelle Duisburg

Dr. Hans Günter Stappert  
In den Peschen 4  
47228 Duisburg  
\* 22. 4. 1927  
† 24. 2. 2008

### Bezirksstelle Köln

Dr. Wilhelm Dolfen  
Schaesbergstraße 9  
50354 Hürth  
\* 23. 2. 1913  
† 6. 12. 2007

Dr. Horst Tridon  
Teutonenstraße 12  
53175 Bonn  
\* 19. 11. 1923  
† 22. 2. 2008

### Bezirksstelle Krefeld

Dr. Hans-Dieter Kickartz  
Gellertstraße 4  
47441 Moers  
\* 18. 10. 1936  
† 2. 3. 2008

## Westfälische Wilhelms-Universität Münster/Westfalen

## 100 Jahre Zahnklinik

Am 20. Juni 1908 fand die Einweihungsfeier des zahnärztlichen Universitätsinstituts in Münster statt. Auch wenn das Institut zu Beginn nur ein Studium bis zum Physikum erlaubte, so wurden in der Klinik von Anfang an Patienten behandelt.

Damit ist die Zahnklinik auch die erste Universitätsklinik an der Westfälischen Wilhelms-Universität. Der erste Leiter der Klinik war der Gründer **Prof. Max Franz Apffelstaedt**. Erster Assistent Apffelstaedts war Zahnarzt **Matt**, daneben arbeitete noch eine Assistentin im technischen Laboratorium, die Zahnärztin **Cora Blum**. Im Sommersemester 1908 gab es 29 Studierende der Zahnheilkunde.

Die Feier am 20. Juni 1908 wurde im festlich geschmückten Laboratorium der Klinik abgehalten. Es hatten sich der Kurator **Gustav W. E. Freiherr von der Recke von der Horst**, der Kuratorialrat **von Viehbahn**, der Rektor der Universität **Prof. Dr. Georg Erler**, der Generalarzt **Dr. Neumann**, Vertreter des Regierungspräsidenten und des Landeshauptmannes, Mitglieder der Ärzte- und Zahnärzteschaft, Abgeordnete des Magistrats und des Stadtverordneten Kollegiums sowie natürlich auch Studierende der Zahnheilkunde eingefunden. Der damalige Münsteraner Bürgermeister **Goebels** hielt die Begrüßungsansprache. Er betonte, dass der Weiheakt insofern von Bedeutung sei, als mit dem zahnärztlichen Institut die erste Universitätsklinik fertiggestellt sei. Von den Vertretern Westfalens im preußischen Abgeordnetenhaus war zu jener Zeit immer wieder die Einrichtung einer medizinischen Fakultät mit dazugehörigen Kliniken gefordert worden.

Goebels ging dann näher auf die Entstehungsgeschichte dieser Klinik ein, er sprach von großen Opfern. Es sei auch vor allem eine soziale Tat. In der Hoffnung, dass sich das Heer, die Schulen und die Krankenkassen diese neue Einrichtung zunutze machen würden und vielen Tausenden Hilfe gebracht werde, übergab er dann Apffelstaedt die Klinik.

Apffelstaedt führte in seiner Rede Zweck und Ziel des Institutes weiter aus. Zunächst ging er von der Bedeutung der Zahnheilkunde aus, die zwar eine Spezialwissenschaft, aber unter den verschiedenen medizinischen Disziplinen durchaus gleichberechtigt sei. Er wies auf die entwicklungsgeschichtlichen und histologischen Beziehungen hin, auf die „Wichtigkeit der Mundhöhle als Haupteingangspforte zum Organismus“. Er erwähnte Ausdehnungen von Zahnkrankheiten auf die Weichteile und Knochen des Kopfes sowie zu Allgemeinstörungen und Krankheiten innerer Organe: „Ich erinnere nur kurz an die Erkrankungen des Zahnfleisches, der Mundschleimhaut und der Zunge (Fistel, Abszesse, Mundfäule, Diphtherie, Scharlach, Typhus, Aktinomykose, gewerbliche Intoxikationen, Conditor-Caries, Blei- und Phosphorvergiftungen, Cysten, Sarkome, Carcinome), an die Augenaffektionen, Kopfnuralgien, Nasen- und Rachenkrankheiten oder an Erkrankungen der Verdauungs-, der Respirations- und Cirkulationsorgane und endlich an die konstitutionellen Krankheiten, die Skrophulose, Rachitis, Tuberkulose, Syphilis und Diabetes.“

Im Weiteren befasste sich Apffelstaedt mit der Volkskrankheit Karies, mit deren Bekämpfung man sich nach der verheerenden Statistik von **Prof. Dr. Carl Röse** ernstlich befassen müsse. Man muss wissen, dass bei dieser gesamtdeut-

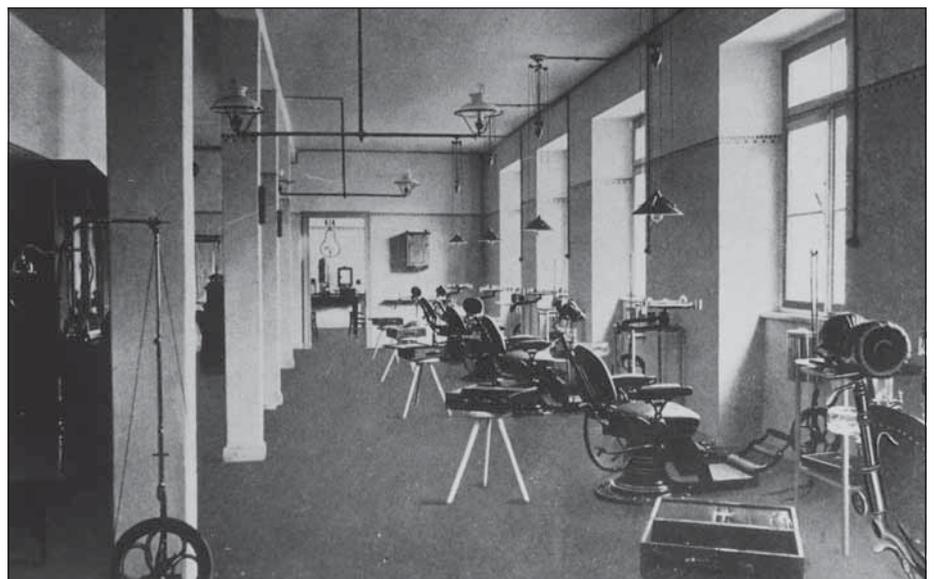


Prof. Dr. Max Franz Apffelstaedt (1863 bis 1950), Gründer der Zahnklinik der Westfälischen Wilhelms-Universität zu Münster.

Foto: privat

schen Studie der Zahnarzt M. Apffelstaedt die Untersuchungen in Westfalen durchführte mit dem Ergebnis, dass 96 Prozent aller Schulkinder an Karies litten. Eine solche Zahnverderbnis hatten selbst Experten nicht erwartet.

Apffelstaedt erzählte bei der Einweihung, dass der Kriegsminister **Karl von Einem** dem bekannten **Professor Otto Walkhoff** mitgeteilt habe, die Engländer hätten im Burenkrieg in Südafrika „infolge schlechter Kauwerkzeuge mehr Leute verloren als durch feindliche Kugeln“. Er setzte sich in seiner Rede dafür ein, dass mit der Zahnpflege



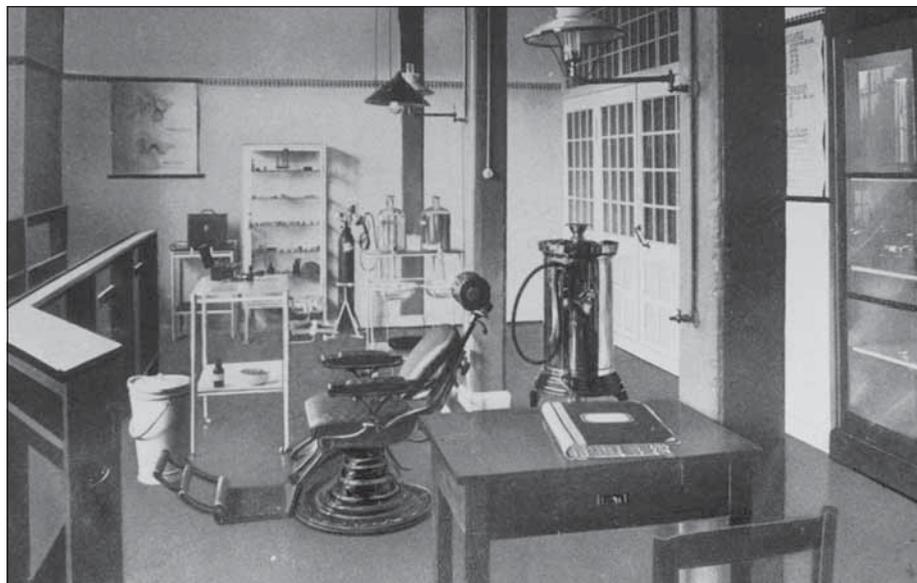
Die Konservierende Abteilung, Handbibliothek (l.) und die Mikroskopische Abteilung im Hintergrund.

unbedingt schon auf der Volksschule begonnen werden müsse. Auch in der Armee erwäge man die Einstellung von Militärzahnärzten. Jedoch sei eine wirk-same Bekämpfung der Karies vorerst wohl nur an größeren staatlichen Institu-ten und städtischen Anstalten möglich. „Ich habe bezüglich des hier errichteten Instituts von vornherein den Standpunkt vertreten, dass es nicht nur eine aka-demische Lehranstalt sein soll, sondern gleichzeitig eine Wohlfahrtseinrichtung für die ganze Bevölkerung, insonderheit für die Schulkinder, von denen ein er-heblicher Prozentsatz bisher den Segen der Zahnpflege entbehren musste.“ Er erklärte dann, dass die Schwierigkeiten bei der Gründung der Klinik nicht allein „pekuniärer Art“ waren, vielmehr lagen sie auch in den „eigentümlichen Verhält-nissen“ der medizinischen Abteilung, deren Ausbildung nur bis zum Tentamen Physikum reichte. Er wies auf das wohl-wollende Interesse des Kultusministers und des Kurators bei der Behandlung der Pläne hin.

Ministerialdirektor **Dr. Friedrich Alt-hoff** im preußischen Kultusministerium, Oberbürgermeister **Dr. Mathias M. F. Jungeblodt** und sein Stellvertreter sowie Apffelstaedt als treibende Kraft legten damals die Grundlagen der Klinik fest. Bei der Ausarbeitung der vielen Einzelheiten stand Oberregierungsrat von Viehbahn zur Seite. Auch der neue Kultusminister **Dr. Ludwig A. H. Holle** begegnete dem Institut mit viel Sym-pathie, stellte er doch gleich 600 Mark für die Handbibliothek zur Verfügung.

Apffelstaedt kam dann gegen Ende sei-ner Rede auf die Inneneinrichtung des zahnärztlichen Instituts zu sprechen. Er wies darauf hin, dass nur die „allerbes-ten Fabrikate bekannter Weltfirmen“ berücksichtigt worden seien. Alles in allem sei der Zahnheilkunde eine wür-dige Stätte bereitet und den Studieren-den eine gute Möglichkeit geschaffen worden, sich das Rüstzeug für ihren späteren Beruf zu sichern. Er schloss mit den Worten, dass er bemüht ge-wesen sei, dem Institut den „Stempel schlichter Reinheit und Gediegenheit aufzudrücken“. Es wäre sein sehnlich-ster Wunsch und sein schönster Lohn, wenn alle in der Klinik geleisteten Ar-beiten dem Sinn dieser beiden Worte entsprechen würden.

An Apffelstaedts Rede schloss sich ein Rundgang durch die Klinik an. An-schließend fand ein Kommers im **Hotel Moormann** statt. An der Feier nahm



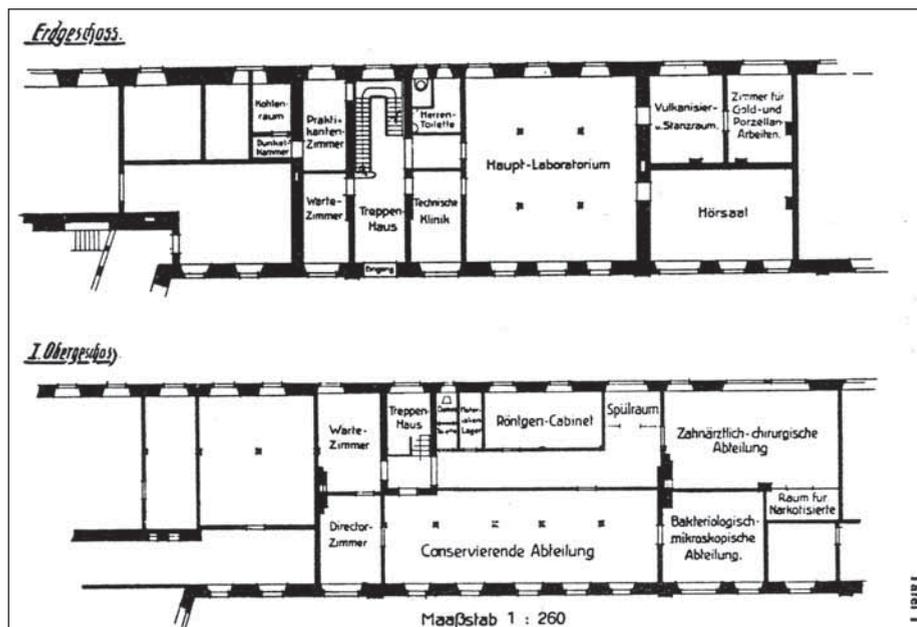
Die Zahnärztlich-Chirurgische Abteilung: Chloroform-Sauerstoff-Apparat (im Hintergrund) und Lachgasapparat.

der **Zahnarzt Prof. Dr. Emil Herbst** aus Bremen teil, der später Dozent an die-sem Institut wurde. Er hielt einen kur-zen Vortrag über „Regulierungen“ und schenkte der neuen Klinik eine Samm-lung von kieferorthopädischen „Regu-liermaschinen“.

Abschließend muss man feststellen, dass es ohne die Initiative der Stadt Münster und das hohe persönliche Engagement des Münsteraners Max F. Apffelstaedt niemals zu Beginn des 20. Jahrhunderts zur Gründung des zahnärztlichen Insti-tuts gekommen wäre. Die Stadt Mün-ster bot dem preußischen Staat die alte Kürassierkaserne am Krumpen Timpen zur Erweiterung der Universität um eine medizinische Fakultät an und trug die Kosten des Umbaus. Der Zahnarzt

Apffelstaedt übernahm zunächst ohne staatliches Honorar die Leitung der Klinik und stellte zusätzlich aus seinem Privatvermögen 30 000 Goldmark (!) zur Verfügung für die Ausstattung des zahn-ärztlichen Instituts.

Es dauerte bis zum Jahre 1920 bis die volle medizinische Fakultät in Münster eröffnet wurde. Die Zahnklinik wurde noch in demselben Jahr am 1. April an den preußischen Staat übergeben. Nun war ein vollständiges zahnmedi-zinisches Studium mit Staatsexamen in Münster möglich. In der Zeit nach dem 1. Weltkrieg und vor allem wäh-rend der Inflationsperiode hatte Apffel-staedt große Schwierigkeiten die Klinik zu erhalten. Nahezu 15 Jahre hatte er die drei Hauptdisziplinen chirurgische,



Grundriss des Zahnärztlichen Instituts.

Fotos/Abbildungen aus Hans Seidel, 1909



Heute befindet sich das Zentrum für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde in der Waldeyerstraße 30 in Münster.

Foto: UKM

konservierende Zahnheilkunde und zahnärztliche Technik allein vertreten, Studenten ausgebildet, seine Privatpraxis geführt und sich außerdem der Weiterbildung von Zahnärzten gewidmet. Während des 1. Weltkrieges hatte Apffelstaedt, der fließend englisch und französisch sprach, ehrenamtlich das Feldlazarett Schützenhof in Münster geführt, in welchem Soldaten und Kriegsgefangene mit Kopf- und Kieferschussverletzungen behandelt wurden.

Apffelstaedt selbst trat im Herbst 1929 von seinen Ämtern zurück. Nach der Emeritierung war er weiterhin in seiner Privatpraxis zahnärztlich tätig und beschäftigte sich nun wieder eingehender mit Dichtung, Kunst und Theater. Ein großer Teil des Nachlasses seines Freundes, des Schriftstellers **Hermann Löns**, der zu Beginn des 1. Weltkrieges gefallen war, wurde von ihm verwaltet. Er starb im Alter von 87 Jahren am 18. Juni 1950 und ruht auf dem Friedhof zu Münster ganz in der Nähe der ehemaligen Zahnklinik in der Robert-Koch-Straße.

Dr. Kurt J. Gerritz

## Matjes mit grünen Bohnen

### Zutaten

4 doppelte Matjesfilets  
0,5 kg grüne Bohnen  
6 Scheiben Seranoschinken  
100 g extra magere Katenschinkenwürfel  
4 Kartoffeln  
2 EL Olivenöl  
schwarzer Pfeffer, Salz, Bohnenkraut

### Zubereitung

Die Kartoffeln waschen und in gesalzenem Wasser kochen, ebenso die Bohnen. Den Bohnen beim Kochen etwas Bohnenkraut hinzugeben.

Die fertigen Kartoffeln in Scheiben schneiden. Etwas Olivenöl in einer ausreichend großen Pfanne erhitzen und die Schinkenwürfel anbraten. Die Kartoffeln hinzugeben und bei mittlerer Hitze schmoren lassen, mehrmals wenden.

Die Bohnen in dem Schinken zu Päckchen rollen und zusammen mit den Kartoffeln in der Pfanne schmoren.

Auf flachen Tellern mit dem Matjes anrichten und mit Pfeffer und Salz würzen.

Dazu passt ein gekühltes Bier.

Viel Spaß bei der Zubereitung und guten Appetit!

Dr. Rüdiger Butz



Foto: Butz

## Für Sie gelesen

### Ärzte haben besten Ruf

Sie sind Mediziner und fürchten, Ihr Beruf büßt zunehmend an Prestige ein? Weit gefehlt! Ärzte genießen in Deutschland im Vergleich zu vielen anderen Berufsgruppen das höchste Ansehen. Das geht aus einer repräsentativen Umfrage des Instituts für Demoskopie (IfD) Allensbach hervor. Demnach geben 78 Prozent der Befragten an, dass sie Ärzte am meisten schätzen und vor ihnen besondere Achtung haben – das sind übrigens sogar stolze sechs Prozentpunkte mehr als noch im Jahr 2003 bei der vorigen Umfrage.

An zweiter Stelle auf der aktuellen Liste mit 17 Berufen, die zur Wahl standen, folgen Pfarrer und Geistliche mit 39 Prozent. Professoren (34 Prozent) und Grundschullehrer (33 Prozent) erreichen den dritten und vierten Rang. Beide Berufe haben seit der letzten Umfrage anno 2003 um vier beziehungsweise sechs Prozentpunkte zugelegt. An Prestige verloren haben dagegen Rechtsanwälte und Politiker. Waren Anwälte vor rund zehn Jahren noch bei 37 Prozent der Deutschen angesehen, haben heute nur noch 27 Prozent besondere Achtung vor dem Beruf, ebenso viel Ansehen genießen die Ingenieure, gefolgt von Diplomaten, Atomphysikern und Apothekern.

Noch schlechteres Ansehen haben Politiker unter den Deutschen: Nur bei sechs Prozent der Westdeutschen und knapp sieben Prozent der Ostdeutschen hat der Beruf einen guten Ruf. Der Höhepunkt des Prestiges für Politiker liegt schon 35 Jahre zurück: Im Jahr 1972 bekundeten sage und schreibe noch 27 Prozent der Westdeutschen ihren besonderen Respekt vor Politikern. Bei der ersten Umfrage dieser Art in Ostdeutschland 1991 schätzten immerhin noch 15 Prozent die Politiker – mehr als doppelt so viele wie heute. Die „Berufsprestige-Skala“ erstellt das IfD seit 1966 im Mehrjahresrhythmus. Für die aktuelle Ausgabe wurden im Januar genau 904 Deutsche im Alter von mindestens 16 Jahren befragt.

*Hamburger Abendblatt, 27. 2. 2008*

### Zähne lügen nicht

Einem Gaul schaut man nicht ins Maul, einem Stichling schon. Zumindest, wenn man Forscher ist und etwas über die Evolution lernen will.

Der harmlose Dreistachlige Stichling (*Gasterosteus aculeatus*) zeigt seine Zähne im Dienste der Paläontologie – als Modell für evolutionäre Veränderungen. Der Fossilienforscher Mark Purnell von der Universität Leicester in Großbritannien hat zusammen mit Kollegen den Stichling und etliche seiner Artgenossen mit unterschiedlicher Kost gefüttert und dann mit einem Elektronenmikroskop den Zustand der Zähne untersucht. Je nach Konsistenz hinterließ die Nahrung unterschiedliche Abnutzungserscheinungen auf den Zahnoberflächen. Der Vergleich der verschiedenen Kratzer und Absplittungen mit den Spuren auf Zähnen von zehn Millionen Jahre alten Stichlingsfossilien gab den Wissenschaftlern Aufschluss darüber, wie sich diese Fische einst ernährten. So war es erstmals auch ohne den Nachweis von Veränderungen im Körperbau möglich zu zeigen, dass eine Gruppe von Tieren den Nahrungs- und damit ihren Lebensraum wechselte.

*Die Zeit, 28. 2. 2008*



Prof. Dr. Niels Korte  
Marian Lamprecht

### Absage durch Hochschule oder ZVS? – Klagen Sie einen Studienplatz ein!

Wir haben seit 1998 zahlreiche Mandate im Bereich Hochschulrecht erfolgreich betreut. Unsere Kanzlei liegt direkt an der Humboldt-Universität. Prof. Dr. Niels Korte lehrt selbst an einer Berliner Hochschule.

Entfernung spielt keine Rolle – wir werden bundesweit für Sie tätig.

Zur Terminvereinbarung in Stuttgart: 0711 – 490 10 490  
oder 24 Stunden kostenlos: 0800-226 79 226  
[www.studienplatzklagen.com](http://www.studienplatzklagen.com)

Unter den Linden 12  
10117 Berlin-Mitte[www.anwalt.info](mailto:www.anwalt.info)  
[kanzlei@anwalt.info](mailto:kanzlei@anwalt.info)

## TURBINEN REPARATUREN WINKELSTÜCKE + MICROMOTOREN

Neu lagern ab 89,- Euro zzgl. MwSt.  
Neurotor ab 149,- Euro zzgl. MwSt.

**WELLMED GmbH**  
Am Heilbrunnen 99 • 72766 Reutlingen  
Tel. (0 71 21) 47 83 18 • Fax 47 83 19 • [www.wellmed-dental.de](http://www.wellmed-dental.de)

### Ihr Henry Schein - Kompetenz - Team Existenzgründung



Herr Stephan Schiltt  
Bankfachwirt &  
Niederlassungsberater  
mobil: 0172 -2948008  
Email: [stephan.schiltt@henryschein.de](mailto:stephan.schiltt@henryschein.de)



Herr Olav Lorenz  
Betriebswirt IFM, Fachkfm. f. Marketing &  
Niederlassungsberater  
mobil: 0172 -2010908  
Email: [olav.lorenz@henryschein.de](mailto:olav.lorenz@henryschein.de)

**bietet Ihnen:**

- Assistentenstellenvermittlung -
- Niederlassungsberatung -
- Assistentenseminare/ Eventveranstaltungen -
- Unterstützung bei Vertragsverhandlungen -
- Standortanalyse ZA / KFO / KFCH -
- Praxisfinanzierung -

**Vermittlung von geprüften:**

- Neuniederlassungsobjekten -
- Praxisübernahmen -
- Sozietäten und Partnerschaften -
- Praxisbewertungen -
- After Sale Unterstützung -

**Henry Schein Dental Depots**

Düsseldorf  
Emanuel-Leutze-Straße 1  
40547 Düsseldorf-Seestern

Weitere Standorte in  
Essen, Dortmund, Hürth (bei Köln) und Münster  
[www.henryschein.de](http://www.henryschein.de)



Rheinisches LandesMuseum Bonn

## Barbarische Metallsammelaktion



Den Alemannen ging es mehr um den Gebrauchs- und Materialwert. So wurden in einem großen Kessel (Durchmesser 73 Zentimeter) weitere 30 Bronzegefäße verstaut.



Die Römer achteten auch beim Gebrauchsgut auf ein gefälliges Design (Halbdeckelbecken, Kupfer mit Weißmetallüberzug unter anderem zum Würzen des Weins).

Die Barbaren im Titel der Ausstellung „Der Barbarenschatz. Geraubt und im Rhein versunken“, die im Rheinischen LandesMuseum in Bonn bis 4. Mai 2008 gezeigt wird, sind unsere Vorfahren. Aus linksrheinischer „römischer“ Perspektive gilt das allerdings nur für die „schäl Sick“ rechts des Rheins. Auch wenn die



Das Feldzeichen der siebten Räterkohorte wurde neben einem Skelett nahe dem Heiligtum des Kastells Niederbiber gefunden. Starb hier der Feldzeichenträger, als er die Heiligtümer der Einheit zu schützen versuchte? Fotos: Neddermeyer

Geschichte mit unserer Abstammung in Wirklichkeit viel komplizierter ist, der Name trifft auf den Punkt. Der Raubzug der Alemannen auf der römischen Rheinseite diente nämlich keinem guten Zweck, sondern der gewaltsamen Selbstversorgung mit Metall und so schönen Kulturgütern wie Tafelsilber, Schmuck, Spiegel und Badeschalen, Münzen und Schlössern. Gefragt waren auch alle Arten von Werkzeugen und Waffen.

Das Ergebnis der „Edelmetallsammelaktion“ liefert einen beeindruckenden Beweis für das hoch entwickelte technische Know-how der Römer im dritten Jahrhundert nach Christus im Bereich der Metallverarbeitung. „Erstaunliche Beobachtungen“ vermelden Wissenschaftler, die das Beutegut auf seine Herstellung hin untersuchten. Nicht allein, dass sie eine neue Schweißtechnik



Silberne Teller und Becher waren oft zerhackt, damit jeder seinen Anteil der Beute erhielt. (Hack Silber aus dem Schatz von Großbodungen, Teile einer Schale, Votivbleche)



Das nachgestellte Forum mit Tempel und Pferdekopf (Augsburg, Bronze vergoldet aus dem 2. Jahrhundert) veranschaulicht, wo die silbernen Weihebleche geraubt wurden.

finden. Sie konnten auch nachweisen, dass die spätrömischen Handwerker weit entwickelte Drück- und Drehtechniken einzusetzen wussten, bei denen Drehbänke ins Spiel kamen. Die Metallgießer stellten je nach Herstellungsweise und Verwendungszweck der Gerätschaften technologisch anspruchsvolle Kupfer- und Messinglegierungen her, wie sie heutzutage bei der Produktion von Fahrzeugkühlern, Kondensatoren oder Kabelsteckverbindern benutzt werden.

Ornamente an Rändern, Henkeln oder Füßen sowie die sorgfältig gestanzten Muster der Küchensiebe belegen außerdem, dass die Römer auch beim Gebrauchsgut auf ein gefälliges Design achteten. Mancher Krug und manche

Schale ließe sich auch heute als Zierde auf den Esstisch stellen. Die Alemannen wussten die formale Qualität solcher Beutestücke dagegen nicht unbedingt zu schätzen und nahmen sie hauptsächlich wegen des Gebrauchs- oder gar Materialwertes mit. So hatten sie in einen großen Kessel weitere 30 Bronzegefäße gequetscht. Und die besonders wertvollen silbernen Teller und Becher wurden gar zerhackt, damit jeder seinen Anteil erhalten konnte.

## Im Rhein versunken

Mindestens sechs Monate zogen die Alemannen im Jahre 260 nach Christus durch die römischen Provinzen bis zu den Pyrenäen. Auf dem Rückweg mussten sie das schwere Gut (717 Kilogramm



Die Römer beherrschten den Fluss durch einen speziellen Schiffstyp (r.), ein schmales, schnelles und wendiges Boot, das von 24 Ruderern und einem Segel vorangetrieben wurde.

Unterwasseraufnahme der nachgestellten  
Fundsituation am Originalfundort in Neupotz.  
Foto: Dr. Martin Mörtl  
©Historisches Museum der Pfalz Speyer



Die seltenen Goldmünzen wurden in Köln geprägt, damals Hauptstadt des gallischen Sonderreichs.

Eisen und Kupferlegierungen, dazu zehn Kilogramm Silber) über den Rhein transportieren. Rudimente bezeugen, dass man auch Lebensmittel, Textilien, die Holzkarren samt der Zugtiere und anderes Vieh mitschleppte; und auch Gefangene, deren Handwerkskunst man nutzen wollte oder die versklavt wurden. Darauf deuten eiserne Fesseln unter den Funden.

Wahrscheinlich segelte und trieb man mit dem langsamen Frachtkahn sogar eine ganze Strecke flussabwärts, um sich den quälend langsamen Transport über Land so weit möglich zu ersparen. Das war jedoch recht gefährlich! Der Rhein zog sich damals zwar in großen Schleifen durch eine unübersichtliche, von Auenwäldern überwucherte Landschaft, aber die Römer beherrschten den Strom durch einen speziellen Schiffstyp, ein schmales schnelles und wendiges Boot, das von 24 Ruderern und einem Segel vorangetrieben wurde. Die Räuber wurden auf dem Fluss gestellt, die Beute versank im Rhein.

Erst der Schwimmbagger einer Kiesabbaufirma beförderte den größten je gefundenen Schatz an metallenen Gebrauchsgut der Römer dann zwischen 1967 und 1997 wieder ans Tageslicht. 1062 Fundstücke filterten Arbeiter aus einem Baggersee in Neupotz bei Speyer heraus. Dank der sauerstoffarmen Erd- und Tonschichten hat alles die rund 1700 Jahre in gutem Zustand überdauert. „Der Fund gehört zu den herausragendsten Schätzen in ganz Europa“, erläutert Museumsdirektorin Gabriele Uelsberg. Die für die Ausstellung zuständige Kuratorin Dr. Claudia Klages ergänzt: „Das Besondere an dieser Ausstellung ist, dass wir in einem bislang nicht gekannten Umfang Gerätschaften und Gegenstände aus verschiedenen römischen Lebensbereichen aus dem dritten Jahrhundert zeigen können. Die

Funde beantworten Fragen, die bislang völlig offen waren, etwa wie zu dieser Zeit Fuhrwerke gebaut wurden. Sie ermöglichen uns außerdem sehr anschaulich zu zeigen, was damals passiert ist, als die Schiffsladung im Rhein versank.“

Kostbare Beigaben aus einem Grab in Leuna und der Schatzfund von Großbodungen (Sachsen-Anhalt) belegen, dass es den Germanen oft gelang, ihre Beute in die Heimat zu bringen. Gezeigt werden aber auch vielfältige Funde aus anderen Grabungsstätten entlang des Rheins, so silberne Votivbleche aus Hagenbach, wenige Kilometer südlich von Neupotz, die ursprünglich aus einem Tempel am Nordrand der Pyrenäen stammen. Sie waren einfach mit einem silbernen Armreif gebündelt, um sie leichter transportieren zu können. Zahlreiche weitere interessante Leihgaben veranschaulichen die Endphase der römischen Herrschaft im Rheinland und das so genannte gallische Sonderreich, dessen Zentrum in Köln lag. Damit lenkt die sehenswerte Ausstellung in Bonn den Blick auf eine gerade aus nordrheinischer Sicht besonders interessante Epoche.

Dr. Uwe Neddermeyer

#### Der Barbarenschatz. Geraubt und im Rhein versunken

Ausstellung bis 4. Mai 2008

Rheinisches LandesMuseum  
Bonn, Colmantstraße 14-16,  
53115 Bonn

geöffnet Di. bis So. 10 bis 18 Uhr  
(Mi. bis 21 Uhr)

Eintritt: 5 Euro, bis 16 Jahre 2 Euro,  
Familien 5 Euro

## Mini-Implantate in der Kieferorthopädie

### Kurs II für Fortgeschrittene: Biomechanik und klinisches Management

Samstag, 19. April 2008, 9.00 Uhr bis 17.00 Uhr  
oder

Samstag, 7. Juni 2008, 9.00 Uhr bis 17.00 Uhr

Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf  
Hörsaal ZMK/Orthopädie

#### Referenten:

Prof. Dr. Dieter Drescher, OA Dr. Benedict Wilmes

#### Teilnahmegebühr:

380 € (Assistenten mit Bescheinigung 280 €)

8 Fortbildungspunkte nach BZÄK-Richtlinien

#### Auskunft /Anmeldung:

Dr. B. Wilmes/Westdeutsche Kieferklinik, UKD  
Moorenstr. 5, 40225 Düsseldorf  
Tel. 02 11 / 8 11 86 71, 8 11 81 60  
Fax 02 11 / 8 11 95 10  
wilmes@med.uni-duesseldorf.de

MEHR ALS 40 JAHRE ERFAHRUNG  
IN DER BETREUUNG DER HEILBERUFE

wilms & partner  
Steuerberatung

UNSERE MANDANTEN ■ Niedergelassene Mediziner ■ Chefärzte, Klinikärzte  
■ Heilberufliche Vereine und Verbände ■ Angestellte Ärzte ■ Apparategemeinschaften ■ (Praxis-)Kliniken ■ Berufsausübungsgemeinschaften/Kooperationen aller Art

UNSERE LEISTUNGEN ■ Laufende Beratung und Betreuung von Praxen  
■ Einzelfallbezogene Beratung und Gutachten ■ Existenzgründungs-/Niederlassungsberatung ■ Beratung bei Erwerb/Veräußerung einer Praxis oder Praxisbeteiligung ■ Berufliche und private Finanzierungsberatung ■ Steueroptimierte Vermögensplanung ■ Betriebswirtschaftliche Beratung

Bonner Straße 37 Tel 0211 988880 www.wilmsundpartner.de  
40589 Düsseldorf Fax 0211 9888810 info@wilmsundpartner.de

Wir kooperieren juristisch mit Dr. Halbe - Arztrecht/Medizinrecht - Köln/Berlin



#### 1. Interdisziplinäre Tagung

## Dentoalveoläre Traumatologie

Zentrum für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde  
Universität Bonn

Freitag, 20. Juni 2008, 14.15 bis 18.15 Uhr

Samstag, 21. Juni 2008, 9.00 bis 17.30 Uhr

Wissenschaftliche Kurzvorträge  
Fortbildungsprogramm mit Hands-on-Kursen

#### Auskunft/Anmeldung:

www.zahntraumatagung.de  
Priv.-Doz. Dr. Yango Pohl  
Tel. 02 28 / 2 87-2 23 30 · Fax 02 28 / 2 87-2 26 53  
info@zahntraumatagung.de

## 58. Jahrestagung der

Arbeitsgemeinschaft für Kieferchirurgie

## 29. Jahrestagung des

Arbeitskreises für Oralpathologie und Oralmedizin

1. bis 3. Mai 2008

#### Veranstaltungsort:

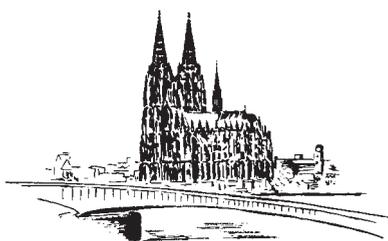
Rhein-Main-Hallen Wiesbaden

#### Themen:

- Chirurgie im Alter
- Plastische und rekonstruktive Chirurgie der oralen Weichgewebe
- Zirkonimplantate sind eine Konkurrenz für Titanimplantate
- Piezo-Chirurgie ist heute aus der Kiefer- und Oralchirurgie nicht mehr wegzudenken

#### Auskunft/Anmeldung:

www.ag-kiefer.de  
Prof. Dr. Dr. J. Kleinheinz  
Tel. 02 51 / 83-4 70 04 (Sekretariat)  
E-Mail: Johannes.Kleinheinz@ukmuenster.de



## Sommerfest der Kölner Zahnärzte

Samstag, 31. Mai 2008

ab 19 Uhr im „Excelsior Hotel Ernst“ in Köln am Dom

Voranmeldungen nimmt entgegen:

Dr. Eitel Pfeiffer  
Hauptstr. 145, 51465 Bergisch Gladbach  
Telefon: 02202/32187, Fax 02202/458870

zahnärztlicher

UTE JAHN  
Abrechnungsservice

Praxisteam-Schulungen und Seminare  
Optimale Privatabrechnung - fachgerecht und aktuell  
Zahnersatzabrechnung  
Praxisbetreuung und Praxisorganisation  
Praxisberatungen

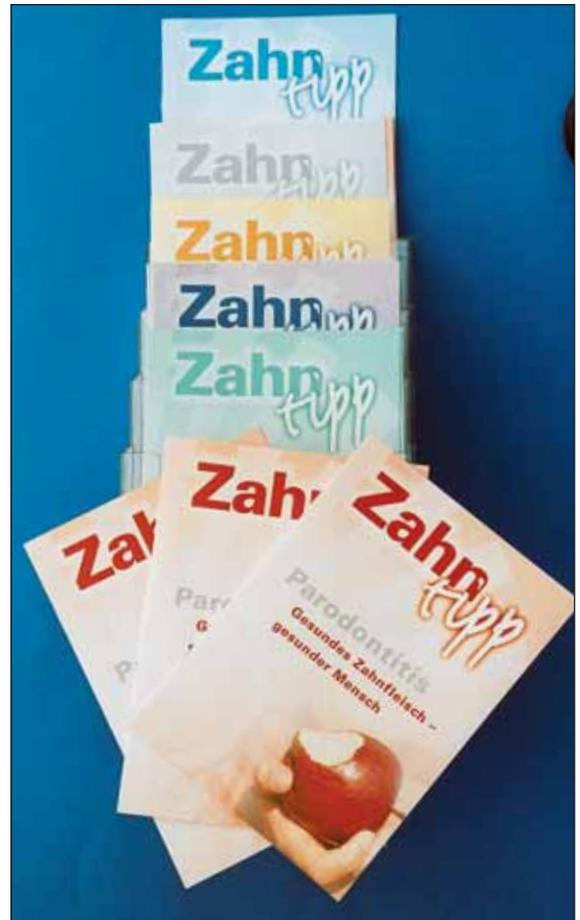
Telefon 02159/6130

Inhaberin Ute Jahn · Meerbusch · www.utejahn-service.de

# Zahntipps im Angebot

- ❶ Fitnesstraining für Ihre Zähne: Prophylaxe und optimale Zahnpflege
- ❷ Perfekte Lückenfüller: Zahnersatz
- ❸ Schach matt der Karies: Zahnfüllungen
- ❹ Schönheitsberatung beim Zahnarzt: Kosmetische Zahnbehandlungen und Zahnkorrekturen
- ❺ Kleine Schraube – große Wirkung: Implantate
- ❻ Gesundes Zahnfleisch – gesunder Mensch: Parodontitis
- ❼ Au Backe: Richtiges Verhalten vor und nach der Zahnentfernung

Die Zahntipps werden von der KZV Nordrhein zum Selbstkostenpreis von 27 Cent pro Stück zzgl. einer Versandpauschale von 3,50 € abgegeben.



Kassenzahnärztliche Vereinigung Nordrhein  
– Öffentlichkeitsarbeit

**Fax 02 11/96 84-332**

Hiermit bestelle ich gegen Verrechnung mit meinem KZV-Konto:

**Zahntipp** (je Broschüre 0,27 €) zzgl. 3,50 € Versandpauschale, Mindestmenge je Ausgabe: 20 Stück

- ❶ Prophylaxe \_\_\_\_\_ Stück
- ❷ Zahnersatz \_\_\_\_\_ Stück
- ❸ Zahnfüllungen \_\_\_\_\_ Stück
- ❹ Kosmetische Zahnbehandlung \_\_\_\_\_ Stück
- ❺ Implantate \_\_\_\_\_ Stück
- ❻ Parodontitis \_\_\_\_\_ Stück
- ❼ Zahnentfernung \_\_\_\_\_ Stück

Bitte gut leserlich ausfüllen.

Name \_\_\_\_\_

Praxis \_\_\_\_\_

Adresse \_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

Abrechnungs-Nr. \_\_\_\_\_

Telefon \_\_\_\_\_ (für Rückfragen)

Datum \_\_\_\_\_

Unterschrift/Stempel

## Bitte E-Mail-Adresse übermitteln!

Leider hat erst ein Teil der nordrheinischen Praxen der KZV Nordrhein ihre E-Mail-Adresse mitgeteilt. Um demnächst einen noch größeren Kreis von Zahnärzten per E-Mail über wichtige kurzfristige Entwicklungen informieren zu können, bitten wir daher nochmals alle nordrheinischen Vertragszahnärzte, der KZV Nordrhein ihre E-Mail-Adresse (Praxis) unter Angabe ihrer Abrechnungsnummer zu übermitteln.

Bitte vergessen Sie auch nicht, die KZV über Änderungen Ihrer E-Mail-Adresse in Kenntnis zu setzen. Ansprechpartner ist die Abteilung Register, bitte nur per E-Mail an

**Register@KZVNR.de**

Foto: Neddermeyer



## Impressum

### 51. Jahrgang

Offizielles Organ und amtliches Mitteilungsblatt der Zahnärztekammer Nordrhein  
Emanuel-Leutze-Straße 8  
40547 Düsseldorf und der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Nordrhein  
Lindemannstraße 34-42, 40237 Düsseldorf

### Herausgeber:

Dr. Peter Engel für die Zahnärztekammer Nordrhein und Zahnarzt Ralf Wagner für die Kassenzahnärztliche Vereinigung Nordrhein

### Redaktionsausschuss:

Dr. Rüdiger Butz, Rolf Hehemann, ZA Martin Hendges

### Redaktion:

Kassenzahnärztliche Vereinigung Nordrhein, Dr. Uwe Neddermeyer  
Tel. 02 11 / 96 84-217, Fax 02 11 / 96 84-332, E-Mail: rzb@kzvnr.de  
Zahnärztekammer Nordrhein, Susanne Paprotny  
Tel. 02 11 / 5 26 05-22, Fax 02 11 / 5 26 05-21, E-Mail: rzb@zaek-nr.de

Namentlich gezeichnete Beiträge geben in erster Linie die Auffassung der Autoren und nicht unbedingt die Meinung der Schriftleitung wieder.

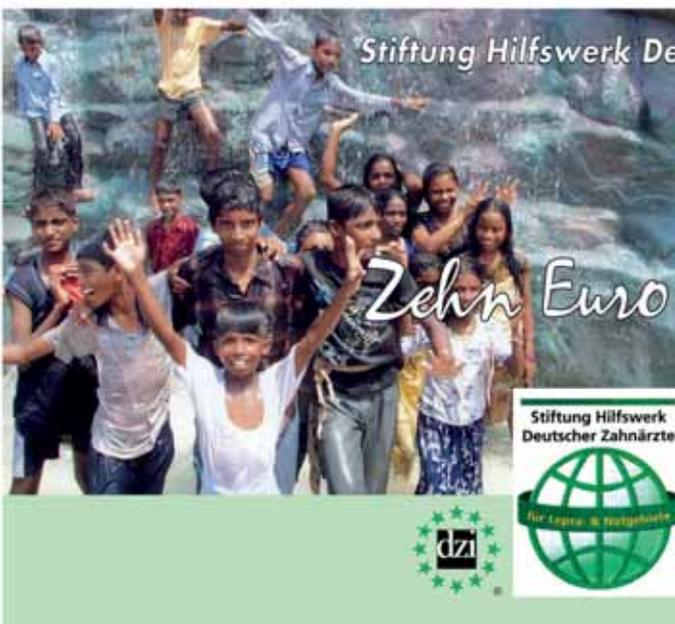
Bei Leserbriefen behält sich die Redaktion das Recht vor, sie gekürzt aufzunehmen. Alle Rechte, insbesondere das Recht der Verbreitung, Vervielfältigung und Mikrokopie sowie das Recht der Übersetzung in Fremdsprachen für alle veröffentlichten Beiträge vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion.

### Verlag, Herstellung und Anzeigenverwaltung:

VVA Kommunikation, Höherweg 278, 40231 Düsseldorf, Tel. 02 11 / 73 57-0  
Anzeigenverwaltung: Tel. 02 11 / 73 57-568, Fax 02 11 / 73 57-507  
Anzeigenverkauf: Petra Hannen, Tel. 02 11 / 73 57-633  
E-Mail: p.hannen@vva.de

Zurzeit ist die Anzeigenpreisliste Nr. 38 vom 1. Oktober 2006 gültig. Die Zeitschrift erscheint monatlich. Der Bezugspreis für Nichtmitglieder der Zahnärztekammer Nordrhein beträgt jährlich 38,50 € (inkl. sieben Prozent Mehrwertsteuer). Bestellungen werden vom Verlag entgegengenommen.

**ISSN-NR. 0035-4503**



Stiftung Hilfswerk Deutscher Zahnärzte

Zehn Euro



Stiftung Hilfswerk Deutscher Zahnärzte

Das Hilfswerk Deutscher Zahnärzte ruft alle Kolleginnen und Kollegen dazu auf, einen jährlichen Beitrag von zehn Euro – am besten per Dauerauftrag – zugunsten des Stiftungskapitals zu leisten.

*für mehr Menschlichkeit*

Bankverbindung:  
Stiftung HDZ für Lepra- und Notgebiete  
Deutsche Apotheker- und Ärztebank, Hannover  
Allgemeines Spendenkonto: 000 4444 000  
Konto für Zustiftungen: 060 4444 000  
BLZ 250 906 08

[www.hilfswerk-z.de](http://www.hilfswerk-z.de)

## Ist das nicht tierisch?

### Kleinster Zahn

Der ergiebigste jemals entfernte Wurmfortsatz war 26 Zentimeter lang, der kleinste je gezogene Zahn drei Millimeter kurz und das längste Beinhaar misst sage und schreibe 12,4 Zentimeter.

Diese und viele weitere fabulöse Wahrheiten offenbart das jüngst erschienene „Guinness Buch der Rekorde 2008“.

Leonid Stadnik aus der Ukraine ist laut Rekord-Bibel mit 2,57 Meter der größte Mensch der Welt. Die meisten Finger und Zehen nennt der



13-jährige Inder Devendra Harna sein eigen, nämlich zwölf Finger und 13 Zehen.

Apropos: Die längsten Fingernägel besitzt die US-Amerikanerin Lee Redmond, die seit 1979 dem grenzenlosen Wachstum huldigt und deren Fingernägel es inzwischen auf eine Gesamtlänge von 7,51 Meter bringen. Und wer's genau wissen will: Den lautesten Rülpsler schickte der Brite Paul Hunn am 20. Juli 2004 in die Welt; dieser maß 104,9 Dezibel und war damit so laut wie ein vorbeidonnernder Lkw.

*Ärzte Zeitung, 15. 1. 2008*

### Abitur bei McDonald's

Junge Briten können ihre Hochschulreife künftig bei McDonald's erwerben. Ebenso wie der Billigflieger Flybe und das Bahnunternehmen Network Rail kann die Schnellimbiss-Kette ihren Mitarbeitern jetzt eine Ausbildung angedeihen lassen, die vom britischen Staat als Abiturersatz anerkannt wird.

Das BicMac-Abi berechtigt auch zur Aufnahme eines Studiums. Die neuen Richtlinien des Bildungsministeriums in London stießen umgehend auf Kritik. „Wir glauben nicht, dass höhere Bildungseinrichtungen sich um Leute mit einem McAbitur reißen“, erklärte die Generalsekretärin der Gewerkschaft für

Universitäten und Hochschulen, Sally Hunt. „So ein Abitur wäre schmalspurig und zu spezifisch auf das Unternehmen zugeschnitten.“ Das Bildungsministerium betonte, es wolle Lücken zwischen schulischer und betrieblicher Hinführung zum Studium schließen und jungen Leuten mehr Chancen bieten.

Als erstes der drei Unternehmen will McDonald's im kommenden Monat in Großbritannien mit einer zum betrieblichen Abitur führenden Ausbildung als Schnellimbiss-Filialleiter beginnen. Die Teilnehmer lernen dabei alles, was erforderlich ist, um ein Hamburger-Restaurant zu führen, einschließlich Marketing, Personalführung und Kundenbetreuung.

*http://de.news.yahoo.com, 28. 1. 2008*

### Monsieur Mangetout isst alles

Michel Lotito hat es wieder ins „Guinness Buch der Rekorde“ geschafft. Der französische Entertainer mit dem Künstlernamen „Monsieur Mangetout“ (Herr Allesfresser) verteidigt eisern die Disziplin „Eigenartigste Diät“. Das ist durchaus wörtlich zu verstehen. Denn der Mann aus Grenoble verzehrt seit fast 50 Jahren täglich Metall und Glas.

Seit 1966 hat Lotito, wie dokumentiert worden ist, unter anderem 18 Fahrräder, 15 Einkaufswagen, sieben Fernseher, sechs Kronleuchter, zwei Betten, ein Paar Skier, ein Cessna-Leichtflugzeug, einen Computer und einen kompletten Sarg verschlungen. Mit einer Elektro-säge zerkleinert der 57-Jährige die Geräte in mundgerechte Häppchen und schluckt sie einfach herunter. Die Fahrradkette sei am leckersten gewesen, behauptet „Monsieur Mangetout“. Seine Fähigkeit, täglich 900 Gramm Metall verspeisen zu können, halten Gastroenterologen laut „Guinness Buch“ für einzigartig.

*Ärzte Zeitung, 29. 1. 2008*

### Zähne 40000 Euro wert

Ein kroatischer Starreporter hat seinen Fernsehsender dazu gebracht, eine rund 40 000 Euro Zahnarztrechnung zu übernehmen, um sein Strahle-Lächeln zu erhalten.

Damir Matkovic ist in seinem Heimatland wegen seines Lächelns mindes-

tens ebenso bekannt wie aufgrund seiner journalistischen Fähigkeiten. Als bei ihm eine Parodontitis diagnostiziert wurde, sah er seine mediale Zukunft gefährdet, wie die britische Online-Agentur Ananova berichtet.

Also überredete Matkovic seine Chefs vom nationalen TV-Sender HTV, dass sein Lächeln die Kosten einer aufwändigen Operation wert sei. Am Ende sagte der Sender zu, die Kosten der Zahnbehandlung zu übernehmen. Zur Freude der Matkovic-Fans, die den Sender loben. „Nachrichtenprogramme sehe ich mir nur seinetwegen an“, bekannte etwa Mirka Radicovic aus Zagreb. „Ohne Zähne konnte ich ihn mir nicht vorstellen, ohne das Aufblitzen seines schönen Lächelns.“

*Ärzte Zeitung, 25. 1. 2008*

### Sterben verboten

Britische Parlamentarier dürfen nicht an ihrem Arbeitsplatz sterben und Bürgern von Ohio ist es verboten, Fische betrunken zu machen: Die Umfrage eines britischen Fernsehsenders förderte eine Menge abwegiger Vorschriften zutage.

Bei einer Umfrage der Fernsehgesellschaft UKTV nach den unsinnigsten nationalen und internationalen Vorschriften gaben 28 Prozent der Befragten an, dass sie das Gesetz für unnötig hielten, wonach es illegal ist im Unterhaus im wahrsten Sinne des Wortes abzudanken. Für überflüssig halten andere das Verbot, eine Briefmarke mit dem Abbild des Königs oder der Königin kopfüber zu platzieren. Die Regel, dass in Liverpool nur weibliche Angestellte einer Zoohandlung, die tropische Fische verkauft, öffentlich oben ohne arbeiten dürfen, halten sechs Prozent für absurd.

Für weniger nützlich hielten sie auch, dass man ein Schwein in Frankreich nicht Napoleon nennen darf.

Sechs Prozent halten es zudem für abwegig, dass unverheiratete Frauen in Florida an Sonntagen nicht Fallschirmspringen dürfen und ihnen dafür sogar eine Gefängnisstrafe droht. Ein deutsches Gesetz schaffte es nicht in die Hitliste. An der Umfrage beteiligten sich fast 4 000 Menschen.

*dpa*

## Schnappschuss und Gewinnspiel



### Höchste Verehrung ...

... genießt der Präsident der Zahnärztekammer Nordrhein Dr. Peter Engel auch als Vorsitzender des Senates für privates Leistungs- und Gebührenrecht der Bundeszahnärztekammer. In dieser Funktion trat er im Januar in Köln bei der Veranstaltung „Fit für 2008“ auf. Ob aber gleich ein Kniefall notwendig ist, wie ihn der Refrakter Zahnarzt Dr. Harald Holzer geradezu in Perfektion vorführt?

Erklärungen und humorvolle Bildunterschriften bitte an  
**Redaktion Rheinisches Zahnärzteblatt**  
 c/o Kassenzahnärztliche Vereinigung Nordrhein  
 Lindemannstr. 34-42, 40237 Düsseldorf  
 Fax: 02 11 / 96 84-3 32 oder  
 E-Mail: rzb@kzvr.de

Einsendeschluss ist der **30. April 2008**. Die besten Einsendungen werden prämiert und im *RZB* veröffentlicht.

*Dr. Uwe Neddermeyer*

Anzeige

### Zwei Tickets als Hauptpreis

20 Jahre *Starlight Express* in Bochum!

Dieses Musical bewegt die Menschen seit 20 Jahren. *Starlight Express* feierte im Juni 1988 Premiere.



Heute ist die Rollschuh-Show durch nichts zu toppen: Über zwölf Millionen Besucher kamen bisher nach Bochum und ließen sich vom Traum um die Weltmeisterschaft der Lokomotiven verzaubern.

Großartige Balladen, mitreißende Songs und Darsteller in schillernden Kostümen, die so schnell durch die Publikumsränge fahren, dass die Rollschuhe Funken sprühen: Andrew Lloyd Webbers Meisterwerk beeindruckt mit höchster technischer Raffinesse, perfekt ausgebildeten Musicaldarstellern auf Skates und einer Musik, die auch noch lange nach der Vorstellung in den Köpfen des Publikums weiterspielt.

*RZB*-Leser erhalten bei Nennung Ihrer Kunden-Pin 14125 eine **Ermäßigung von 20 %** für Vorstellungen am Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Sonntagabend **bis zum 30. Juni** in den Preisklassen 1 bis 3. Die Preise liegen zwischen 33,30 € und 94,40 € (zzgl. Vorverkaufs- und 2 € Systemgebühr). Tickets und Informationen unter 02 11 / 7 34 40.

## In den Mund gelegt

Heft 1/2008 • Seite III



Besonders viele humorvolle Einsendungen erreichten uns zum Schnappschuss Januar 2008, auf dem dem Bonner Zahnarzt Andreas Kruschwitz das Thema seiner Gutachtertagung auf die Stirn geschrieben steht. Der Hauptgewinner erhält diesmal zwei Tickets für das Musical „We Will Rock You“, die weiteren Preisträger erhalten wertvolle (Hör-)Buch- oder CD-Preise.

■ *Lieber von Picasso gemalt als von PAR gezeichnet!*

Klaus Peter Haustein, Duisburg

■ *Auf meinem Schild war kein Platz mehr für Tätigkeitsschwerpunkte.*

Adalbert Andrenyi, Kürten

■ *Vorsicht!*

*Craniale Parodontose macht die Haare lose!*

Dr. Udo Schnickmann, Köln

# Stahldesign by TS-Steel-Line

**Einzigartig mit 20 % mehr Volumen als der Wettbewerb**  
**Alle Schränke mit hochwertiger Mineralstoffplatte**



Die TS-Steel-Line in unserem Showroom. Sehen. Erleben. Ausprobieren. Wir freuen uns auf Sie.

Eine einzigartige Kombination: Stahl und Mineralstoffplatte stehen für Schönheit und hygienische Reinheit. Die hochwertige Mineralstoffplatte sieht auch nach Jahren aus wie neu. Die sorgfältigsten hergestellten verzinkten Stahlschränke haben mechanisch und chemisch hochresistente Flächen – die macht sie kurzzeitig hitzefest bis 180°C, kratzfest, lichtecht, antistatisch und selbstverständlich wasserfest. Passgenaue Form für starke Anforderungen. Innen findet alles Platz, was Sie zur Arbeit brauchen. Die TS-Steel-Line hat **20% mehr Stauraum** durch eine einzigartige innovative Schubladentechnologie. Dabei ist die TS-Steel-Line absolut geräuscharm. Perfekte Verarbeitung und funktionale Details in High-End-Qualität sorgen für optimale Schalldämmung. **Ganz nach Wunsch: die bodennahe und die bodenferne TS-Steel-Line.**



**THOMAS SCHOTT**  
**D E N T A L**

Maysweg 15 · 47918 Tönisvorst

**Tel. 021 51/65 1000 · Fax 021 51/65 10049**

[www.thomas-schott-dental.de](http://www.thomas-schott-dental.de) · [info@thomas-schott-dental.de](mailto:info@thomas-schott-dental.de)